



FODN



KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

22. Jahrgang - Nr. 58 - 03/14 - Dez. 2014



Unsere Gemeinde - ein Ort für Kinder und Familien

Kals am Großglockner wurde als familienfreundliche Gemeinde ausgezeichnet.

Familien sind die beste Form des Zusammenlebens, ihnen gebührt eine besondere Aufmerksamkeit.

Die vielen Angebote und Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien tragen wesentlich zur hohen Lebensqualität in unserer Gemeinde bei. Nun geht es darum, diesen hohen Standard Schritt für Schritt weiter auszubauen, die „familienfreundliche Gemeinde“ weiter mit Leben zu füllen! Ziel ist es, die dörfliche Struktur zu erhalten und ein Lebensumfeld zu schaffen, in dem sich alle Generationen wohlfühlen (siehe Bericht Seite 18).



Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Es ist wieder soweit. Das Jahr ist scheinbar im Eilflug vergangen und wir sind schon wieder mitten in der Weihnachtszeit. In dieser werden wir wahrscheinlich nur kurz verweilen, dann kommen die Weihnachtstage und das neue Jahr und plötzlich ist Januar und alles ist wieder vergessen.

Manche schöne Geschenke erfreuen uns über diese Zeit hinaus, andere verschwinden in der Schublade oder im Kleiderschrank oder an anderen, viel geheimen Orten.

Nun, so schlimm ist es wohl auch wieder nicht. Die Tage und Wochen vor dem Weihnachtsfest sind traditionell etwas Besonderes.

Eine Zeit, in der man das vergangene Jahr Revue passieren lässt, die guten wie die schlechten Tage. Wenn dann die besonderen Erlebnisse und Begegnungen nochmals an einem vorbeiziehen, dann erscheint manches überflüssig, einiges eigenartig und hoffentlich vieles positiv von dem, was man getan und was sich ereignet hat. Wieder einmal hat man Überzeugungen über Bord werfen müssen, aber auch dazugelernt.

wollen, so rückt Weihnachten und der bevorstehende Jahreswechsel doch un-aufhaltsam immer näher.

Wir haben uns längst daran gewöhnt, dass es auf den Bergen nur noch perfekt präparierte Pisten, Loipen und Wanderwege gibt, ohne dass Frau Holle groß in Aktion treten muss. Und doch ist die Freude am Wintersport um einiges höher, wenn auch die Wiesen und Wälder entlang der Pisten ein natürliches Winterkleid tragen. Ich bin jedenfalls überzeugt, dass wir heuer weiße Weihnachten haben!

Nach 2 Jahren Fodn-Kalender Pause (2013/2014) freuen wir uns, Ihnen für das kommende Jahr 2015 wiederum einen Kalender mit Fotomotiven aus unserem schönen Kalsertal präsentieren zu können. In bedanke ich mich auf das Herzlichste bei den vielen „Bildgebern“ und ihre Bereitschaft diese uns kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Ich möchte mich auch bei meinen Mitarbeitern im Redaktionsteam für die sehr gute Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanken. Es ist toll, mit Euch zu arbeiten und ich freue mich schon auf die Fodn-Ausgaben im nächsten Jahr.

Liebe Leserinnen und Leser, genießen sie die Weihnachtsausgabe unserer Gemeindezeitung, genießen Sie die bevorstehenden Tage und lassen Sie es sich zu Weihnachten richtig gut gehen.

Eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2015 wünscht Ihnen

Michael Linder



Schiverngüen um 1960 noch ohne Lift in der „Pahl-Pente“, heute besser bekannt als „Schweinebucht“
Bildarchiv Kals am Großglockner - www.kalskommunikation.at

Aber haben Sie für einen ausgiebigen Jahresrückblick dafür auch die notwendige Zeit? Ich möchte an dieser Stelle dafür plädieren, sich in den kommenden Tagen genau dafür freie Momente zu schaffen. So viel Zeit muss sein, auch wenn der Weihnachtsstress es auf den ersten Blick nicht zulässt. Zwischen Geschenke kaufen, Kekse backen und Feiertagsbesuchen bei der Familie soll ab und zu Platz sein für einen Gedanken daran, was hinter Ihnen liegt, was Sie geschafft haben in diesem Jahr und was Sie vorhaben im nächsten.

Auch wenn die derzeit herrschenden milden Temperaturen und der fehlende Schnee noch keine richtige Winterstimmung in uns aufkommen lassen

Liebe Kalsfrauen und Kalsmänner, liebe Kals Gäste!

Wie schon bei der Gemeindeversammlung berichtet, ist Kals am Großglockner nun eine familienfreundliche Gemeinde. Die dafür gewünschten Maßnahmen sind schon vom Gemeinderat beschlossen. Die Auszeichnung bedingt, dass die geplanten Schritte in einem Zeitraum von 3 Jahren umgesetzt werden, wobei jedoch auch eingeräumt wird, dass gewisse hoch gesteckte Ziele, wie zum Beispiel der Bau eines Turnsaales, nur langfristig erreicht werden können. Viel Familienfreundliches wurde im Schulgebäude in den letzten Jahren schon umgesetzt und erfreut sich größter Beliebtheit. Die Initiativen im Bereich Wohnen sind nun mit dem OSG Projekt „Wohnanlage Haus Alpenrose“ konkret, die Beschaffung von günstigem Bauland in Lana ist dank Agrargemeinschaftsobmann Alois Groder vorbildlich gelungen. Eine besonders erfreuliche Initiative in Anbetracht der vielen Probleme im landesweiten Agrarstreit. Näheres zu beiden Themen im Inneren dieser Ausgabe.

Mit attraktiven Möglichkeiten für günstigen Wohnraum und den neu geschaffenen Arbeitsplätzen hoffen wir, dem Trend zu sinkenden Einwohnerzahlen wirksam entgegenzutreten. Die besorgniserregenden Zahlen bei den Geburten der letzten Jahre fordern uns schon jetzt heraus, über innovative Lösungen im Schulsystem nachzudenken. Vizebürgermeister Martin Gratz hat diesbezüglich mit den Professoren der pädagogischen Hochschule interessante Überlegungen angestellt.

Nach einem Probejahr im Johann-Stüdl-Saal hat der Gemeinderat schlussendlich Benützungskonditionen festgelegt, die darauf aufbauen, den Kals Veranstaltungreichtum zu fördern und den Initiatoren bestmöglich entgegen zu kommen. Die Zusammenarbeit mit der Familie Berger-Oberlohr ist in diesem Bereich äußerst wichtig und funktioniert bestens. Die Ausstattung und Größe des Saales ermöglicht auch größere und prominente Veranstaltungen wie



z. B. „Mei liebste Weis“, die für den 3. Oktober 2015 geplant ist. Der allseits bekannte und beliebte ORF Intendant und Kals Freund Helmut Krieghofer hat dabei unsere Bewerbung bestmöglich unterstützt und möchten wir uns dafür herzlich bedanken. Vielen ist er noch aus der Initiative aus dem Jahre 1997 „Kals am Großglockner – Ein Bergdorf geht ans Netz“ bekannt – ein wie man heute weiß äußerst zukunftsträchtiges Projekt, welches uns eine Vorreiterrolle im Bereich Telekommunikation verschafft hat. Sein Ansprechpartner und Helfer vor Ort war damals Tourismusverbandsgeschäftsführer Josef Oberlohr.

Zum Abschluss des Jahres ist es mir ein Bedürfnis der gesamten Bevölkerung zu danken, besonders für alles was für das Gemeinwohl in vielfältiger Weise geleistet wurde, was erfreulicher Weise durch den europäischen Dorferneuerungspreis zum Ausdruck gebracht wurde. Ein Kompliment an das ganze Dorf.

Mein besonderes Mitgefühl gilt jene Menschen, die im abgelaufenen Jahr von schwerer Krankheit und Verlust von Angehörigen getroffen wurden, ihnen wünsche ich viel Kraft und Zuspruch.

Allen ein frohes Weihnachtsfest und ein zufriedenes Jahr 2015 wünscht

euer Bürgermeister

Klaus Unterweger



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
Ködnitz 6

- Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
- Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr

- Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

BGM Klaus Unterweger

- Mail: bgm@kals.at
- Tel. Nr. 04876/8210-13

Erika Rogl

- Tel.: 04876/8210-11
- Mail: erika.rogl@kals.at

Petra Jans

- Tel.: 04876/8210-12
- Mail: petra.jans@kals.at

Hannes Bergerweiß

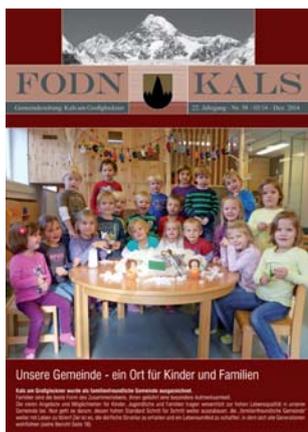
- Tel.: 04876/8210-14
- Mail: gemeinde@kals.at

Weitere Telefonnummern:

- Volksschule: 04876/8810-20
- Hauptschule: 04876/8810-21
- Kindergarten: 04876/8810-23
- Waldaufseher: 0664/8932936

Dr. Gebhard Oblasser

Ordnation Kals: 04876/22145
Di. 8.30 - 10.30 Uhr, Do 16.30 - 18.30 Uhr



Impressum Fodn

Ausgabe 58/03/2014

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber: Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner, Ködnitz 6, 9981 Kals, Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

Abonnement & Anzeigen:
 Gemeinde Kals am Großglockner
 Ködnitz 6, 9981 Kals am
 Großglockner, Tel: 04876/8210-12
gemeinde@kals.at

Redaktion, Konzeption & Layout:
 Michael Linder, Lesach 41, 9981 Kals
 am Großglockner, *fodn@kals.at*

Druck: Oberdruck Digital
 Medienproduktion GmbH Stribach 70
 9991 Dölsach

Hinweis: Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück



30 Sozialsprengel Defereggental/Kals



42 Toblacher Schützenkompanie - 20 Jahre Partschnerschaft

Editorial	2
Vorwort	3
Gemeinderatssitzungen	
Gemeinderatsitzung am 25. September 2014	6
Gemeinderatsitzung am 18. November 2014	9
Informationen aus der Gemeinde	
Meldepflicht für Beschäftigte	11
Steuern, Gebühren, Beiträge 2015	12
Winterdienst in Kals am Großglockner	13
Öffentliche Gemeindeversammlung	14
Tag der Vereine	16
Johann Stüdl Saal - Preisliste für Veranstaltungen	17
Familienfreundliche Gemeinde	18
Zukunftsorte - Neujahrsfest	20
LINC-Kongress zu Besuch im Glocknerdorf	22
Chronik - das Kalser Glocknerbuch	24
Namenskunde - Burg und Großdorf	26
Landwirtschaft	
Der neue Ortsbauernrat von Kals am Großglockner	28
Bäuerinnen gestalten Lebensraum	29
Soziales & Pfarrgemeinde	
Sozialsprengel Defereggental/Kals	30
Walter Stifter - 40 Jahre Priester	32
Sr. Maria Gratia - Jans Mene	33
Der Missionskasten	33
Engelausstellung - Der Engel und seine Federn	34
Kinder & Jugend Familie	
Die Bücherei in neuen Räumlichkeiten	35
Rätselspaß für Kinder	36
Ereignisreiche Wochen im Kalser Kindergarten	38



50 Volksbühne Kals am Großglockner - zwei Jubilare



52 VoKals - Konzert mit vielen Überraschungen



53 Ausstellung "Holzintarsien" von Toni Gruber

Projekte in der Volksschule Kals am Großglockner38
 „Schnuppertage“ in der Hauptschule Kals am Großglockner40

Institutionen & Vereine

Toblacher Schützenkompanie - 20 Jahre Partnerschaft42
 Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.....46
 Feuerwehr Kals am Großglockner47
 Seniorenbund Kals am Großglockner48
 Neuer Führung in der Jungbauernschaft/Landjugend49
 Zwei Jubilare bei der Volksbühne Kals am Großglockner50
 VoKals - Konzert mit vielen Überraschungen52
 Kunst in Kals - Holzintarsien von Toni Gruber53

Sport

Kalser Rangler in Höchstform.....54
 Sportunion Kals am Großglockner57
 Großartige Erfolge auf 2 Rädern - die „Weger-Cousins“58

Menschen in Kals

Kalser Mädls berühren die Herzen60
 Christian Warscher - erster Kalser Krippenbaumeister.....62
 Frau Ursula von Straßmann - 63 Jahre Freundschaft.....64

Bunt gemischt

Respektiere deine Grenzen.....66
 Tirolerball in Marling67
 Christkind oder Weihnachtsmann?68
 Buchtipp "Der Junge muss an die frische Luft"69
 Allein bei den Mühlen!.....69
 Zeit für ein Danke!70
 Kalser Chronik Bestellungen eingetroffen.....70
 „Gibt es dieses Jahr weiße Weihnachten?“70
 Unterpeischlacher Kinderkrampusse70
 Standesamt Kals am Großglockner71

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite Ramona Bergerweiß
 Vorwort BGM Silvester Lindsberger
 Gemeindeversammlung..... Gde.Kals
 Familienfreundl. Gde...©Harald Schlosko
 Tag der Vereine.....©Kurt Hoerbst
 LINC Kongress..... Michaela Putzhuber
 Bäurinnen..... Gertraud Oberlohr
 Ortsbauernrat..... Gemeinde Kals
 Sozialsprengel Adelheid Gutwenger
 Walter Stifter Gerhard Gratz
 MissionskastenMichael Linder
 Engelausstellung.....Michael Linder
 Bücherei Gemeinde Kals
 Kindergarten Sonja Warscher
 Projekte in der Volksschule VS-Kals
 Schnuppertage HSJosef Außersteiner
 Toblacher SchützenMichael Linder
 Musikkapelle KalsTMK Kals
 Feuerwehr Kals FFW-Kals
 Seniorenbund..... Josef Bauernfeind
 Jungbauernschaft/Landjugend..... JB/LJ
 Volksbühne KalsMichael Linder
 VoKals ©EXPA-Groder
 Kunst in KalsMichael Linder
 Rangler..... F. Holzer, M. Linder
 Sportunion KalsMichael Linder
 Erfolg auf 2 Rädern.....Fam. Wibmer
 Kalser MädlsMichael Linder
 Warscher Krippenbaum....S. Lindsberger
 Frau Straßmann Fam. Huter
 Tiroler Ball Marling..... Gerhard Gratz
 Unterp. Krampusse Sonja Warscher
 Umschlagseite hinten.....Michael Linder

Gemeinderatssitzung am 25. September 2014

Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

(107) im Bereich einer Teilfläche des Gst. 4391, KG Kals am Großglockner (Bergerweiß Johannes, Großdorf 2) von dzt. Verkehrsweg in landwirtschaftliches Mischgebiet

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes lt. Entwurf.

(108) im Bereich einer Teilfläche des Gst. .421/1, KG Kals am Großglockner (Johannes Riepler, Unterpeischlach 12) von dzt. Freiland in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet

Die Fläche 1 beträgt 57 m² und Fläche 2 mit 26 m², diese werden für Neubau Stallgebäude Hannes Riepler benötigt. Ein Vorgespräch mit DI Otto Unterweger von der Wildbach- und Lawinerverbauung wurde bereits geführt und hat dieser eine Stellungnahme abgegeben.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes lt. Entwurf.

Beschlussfassung über Änderung und Auflage eines Entwurfs für einen Bebauungsplan und ergänzenden Bebauungsplan

(78) im Bereich der Gste. 3826, 3900, 3902 und 763 (ehem. Jenschhof, Scol, Großdorf) entsprechend dem Planentwurf der Arch. Gemeinschaft Griessmann-Scherzer-Mayr

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Auflage eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes wie angeführt.

Antrag Ralf Kempermann, Scol GmbH, Überbauung Dorfplatz Großdorf mit Dachflächen und Balkonen bei Haus Figol

Ralf Kempermann hat Planunterlagen für den Zubau von je 2 Gästezimmern im EG, 1. OG und 2. OG mit Nebeneingang und Treppe zum bestehenden Gang südseitig, Zubau Balkon mit Umbau Fenster in Balkontüren für die bestehenden Gästezimmer westseitig im EG beim Haus Figol auf der Gp. 3927, KG Kals am Großglockner, erstellt von Franz Ruggenthaler, Plandatum 14.08.2014 vorbeigebracht.

Diese sind bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz einzubringen (Gewerbebehörde).

Südlich des Hauses auf der Seite zum Dorfplatz Großdorf ist ein Vorbau geplant, der die Überbauung des Dorfplatzes mit Dachflächen und Balkonen erfordert. Lt. Plan ragen die Balkone in einer Höhe von 4,54 m mit einer Breite von 1,20 m auf den Platz, das Vordach beträgt max. 2 m. Dafür braucht er die

Zustimmung der Gemeinde Kals am Großglockner.

Für den Dorfplatz ist eine Platzgestaltung von Architekt Peter Schneider entworfen worden.

Die Pläne von Ralf Kempermann bedeuten keine Einschränkung für die geplante Gestaltung, auch straßenverkehrstechnisch hat das Bauvorhaben keine negativen Auswirkungen.

Der Gemeinderat stimmt mehrheitlich der Überbauung des Dorfplatzes auf Grundlage der o.a. Planunterlagen zu.

Beschlussfassung Änderungen im Baurechtsvertrag Untertunnelung Dorfplatz Großdorf

Verschiedene Punkte im Baurechtsvertrag Untertunnelung Dorfplatz Großdorf zwischen Gemeinde Kals am Großglockner und Scol GmbH, Ralf Kempermann sollten noch abgeändert bzw. ergänzt werden (Optionsrecht für Vertragsverlängerung am Ende der Vertragslaufzeit, Gebühren für Wasser-, Kanal und VAAG, Garantie für Rückbaukosten).

Erstellung Einreichplanung für wasserrechtliche Bewilligung Straßenkanal

In der Zufahrtsstraße zum Gradonna liegt ein Straßenentwässerungskanal für den noch keine wasserrechtliche Bewilligung vorliegt. Ein diesbezügliches Einreichoperat wird von Ing. Robert Trenkwalder erstellt und der Behörde zur Genehmigung vorgelegt.

Bereits im Juli 2014 hat das Baubezirksamt Lienz, Abteilung Siedlungswasserbau, die Anregung an die Gemeinde Kals am Großglockner gemacht, für diesen bereits bestehenden Kanal, eine wasserrechtliche Bewilligung zu erwirken.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, das Ausführungsoperat erstellen zu lassen und zur wasserrechtlichen Genehmigung bei der Behörde einzureichen.

Antrag Heinz Schultz: Einleitung Oberflächenwässer in den Straßenkanal Gradonna

Bei der Kollaudierung des Gradonna Mountain Resorts wurde festgestellt, dass für bestimmte befestigte Oberflächen keine Entwässerung besteht, die in die betriebseigene Versickerungsanlage eingeleitet werden kann.

Aus diesem Grunde hat Heinz Schultz den Antrag gestellt diese Wässer max. 32,4 l/sec. in diesen Oberflächenwasserkanal einleiten zu dürfen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, nach wasserrechtlicher Genehmigung des Oberflächenwasserkanals Gradonna durch die Behörde, den Anschluss der Oberflächenwässer aus dem Gradonna Mountain Resort im Ausmaß von 32,4 l/sec. zu genehmigen.

Diverse Maßnahmen im Schulgebäude, Ankauf von Schultischen

Ursprünglich hat die Hauptschule ein Angebot von der Fa. Weiskopf vorgelegt, welches die bestehenden Tische mit einer neuen Tischplatte versehen soll, bei genauerer Betrachtung wurde jedoch vereinbart die Schultische auszutauschen und mit einer Platte in einer Länge von 2,20 m zu versehen. Preis: €4.480,00 inkl. PC- und Ladenmodul sowie Sichtblende.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Kostenübernahme für den Austausch der Schultische.

Der Bürgermeister berichtet über die positiven Maßnahmen im Kindergarten, die sich sehr gut auswirken und eine starke Verbesserung darstellen. Eine offizielle Eröffnung sollte noch heuer stattfinden, gemeinsam mit Spielgruppe, Volksschule und öffentlicher Bücherei.

Bedarfszuweisung, Information und Beschlussfassung Altstoffsammelstelle Unterburg

Die beengten Verhältnisse in der Altstoffsammelstelle Unterburg machen notwendig, dass die Lagerung von Alteisen zukünftig in einem Großraumcontainer außerhalb der Einfriedung erfolgen wird. Der dadurch entstehende Platz kann für einen Wertstoffcontainer genutzt werden.

Die Betreuerin Elisabeth Wischoung hat bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass die Handhabung der Wertstoffcontainer im Winter bei Schnee extrem schwierig sei und sie deshalb eine Überdachung angeregt hat.

Durch die Auslagerung des Alteisens kann dieser Bereich mit einem Flachdach abgedeckt werden und somit der entsprechende, schneefreie Raum für Container geschaffen werden. Modul 2 hat eine Kostenschätzung vorgelegt, welche die Maßnahme mit einer Summe von €41.000 netto beziffert. Hierfür wurde ein Bedarfszuweisungsantrag von €25.000 schon gestellt.

GR Alois Groder wird gebeten, den Antrag an die Agrargemeinschaft um Grundbenützung bei deren nächsten Sitzung vorzubringen. Die Arbeiten sollten möglichst bald durchgeführt werden, bedürfen allerdings einer baurechtlichen Genehmigung.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Maßnahme in der Altstoffsammelstelle durchzuführen und Modul 2 mit der Planung und Ausschreibung zu beauftragen.

Maßnahmen St. Peter

Ein Konzept zur Sicherung der Ruine mittels Felsanker wurde von der Fa. Skava mittels geotechnischem Gutachten vorgelegt und am 5. September 2014 in einer Begehung mit Josef Kramser von der Fa. FST, DI (FH) Peter Mayer, Ing. Robert Trenkwalder, Vbgm. Martin Gratz und Bgm. Klaus Unterweger vor Ort besprochen.

Am 24. Sep. 2014 fand eine weitere Begehung mit dem Erstel-

ler des Gutachtens, Dr. Thomas Marcher, Kramser und Kaiser von FST, Ing. Robert Trenkwalder und Bgm. Klaus Unterweger statt. Dabei wurde besprochen, dass man die im Gutachten vorgeschlagenen Maßnahmen dahin gehend reduziert, dass man nur so viele Anker setzt, dass ein Auseinanderfallen der Ruine verhindert wird, nicht jedoch das gänzliche Abrutschen, was auch in den nächsten Jahrzehnten nicht als wahrscheinlich erachtet wird. Dr. Marcher bringt das Besprechungsergebnis zu Papier und bespricht das abgeänderte Gutachten mit DI Hauser vom Bundesdenkmalamt. In weiterer Folge sollte bei der FST ein Angebot für die geplanten Maßnahmen eingeholt werden.

Am 25. Sep. 2014 fand eine weitere Begehung mit Dr. Benedikt Erhard (Kulturabteilung) und Peter Koller von der Landesgedächtnisstiftung sowie Frau Renate Fischler vom Büro Landtagspräsident DDR. Herwig van Staa und Bgm. Unterweger in Kals statt. Dabei wurde vereinbart, dass anhand dieser Kostenschätzung in einer gemeinsamen Besprechung in Innsbruck mit Kulturabteilung Landesgedächtnisstiftung, Diözese Innsbruck und Bundesdenkmalamt sowie Gemeinde Kals die weitere Vorgangsweise bzw. Förderabwicklung und Höhe der möglichen Förderung vereinbart werden sollte. Bei diesem Termin in Innsbruck sollte auch über die Innenrestaurierung von St. Georg beraten werden um nötige Anträge für 2015 zu stellen.

Antrag Pfarre: Kostenbeteiligung für Renovierung der Fassade St. Rupert

Die Arbeiten an der Pfarrkirche sind fast abgeschlossen und werden sich die Arbeiten inkl. Beschallung auf voraussichtlich €130.000 belaufen, im Jahr 2014 wurden dafür von der Gemeinde Kals €10.000 budgetiert und soll dieser Betrag nun überwiesen werden

Die Bitte wäre auch im Jahr 2015 €10.000 beizutragen, die bis Ende März 2015 fliesen sollten.

Der Gemeinderat beschließt die Summe von €10.000 für das Jahr 2015.

Bericht des Überprüfungsausschusses

Kassaprüfung der Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG am 16.09.2014

Obmann Stv. Rupert Tember bringt den Bericht über die Kas- senprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 16.09.2014 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum vom 01.06. bis 31.08.2014 von Beleg- Nr. 805 bis 1351/2014

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 01.06. bis 31.08.2014 von Beleg- Nr. 61 bis 102/2014

Ergebnis der ordentlichen Gemeindeprüfung

Der Bericht über die ordentliche Gemeindeprüfung durch

AUS DEM GEMEINDERAT

die Gemeinderevisoren der Bezirkshauptmannschaft Lienz (Lenzhofer Norbert und Wallensteiner Ronald) vom 30.06. bis 10.07.2014 wird inhaltlich zur Kenntnis gebracht und die einzelnen Anregungen und Anweisungen erläutert.

Im Schlussbericht wird zusammengefasst: Die finanzielle Lage der Gemeinde ist als angespannt zu bezeichnen. Die Gemeinde wird zu einer sparsamen Haushaltsführung und Vermögensverwaltung verhalten.

Die Gemeinde wird ausdrücklich angehalten, einmalige und außerordentliche Ausgaben erst dann und nur insoweit zu tätigen, als deren Bedeckung gesichert ist. Besonders ist auf die Wahrnehmung aller Einnahmequellen und kostendeckende Gebührengestaltung Bedacht zu nehmen.

Unkorrektheiten oder Unregelmäßigkeiten in der Geldgebahrung waren nicht zu beobachten.

Vizebürgermeister Martin Gratz denkt, dass gute Arbeit geleistet wird und dankt dem Bürgermeister und den Bediensteten für ihren Einsatz.

Bericht über diverse Hochwasserschäden und deren Behebung

Der Bürgermeister berichtet über diverse Hochwasserschäden im Sommer 2014 im Bereich Zales, Dorfertal und Oberlesach.

Im Dorfertal wurden durch starke Regenfälle große Schäden ausgelöst, fast alle Brücken wurden beschädigt. Sofortmaßnahmen durch die Wildbach- und Lawinenverbauung wurden getätigt.

Die Gemeinde muss für diese Sofortmaßnahmen Antragssteller sein und wird gehofft, dass auch vom Katastrophenschutzfonds Leistungen erfolgen. Ein Förderprojekt muss erst erstellt werden.

In Oberlesach hat es wieder Bewegungen in den Hangrissen gegeben, Frau DI Kupfermoser von der Wildbach- und Lawinenverbauung hat ein Projekt ausgearbeitet und schlägt u. a. vor, dass die Oberflächenwässer von der Straße in Oberlesach nicht mehr in den Hang eingeleitet werden sollen.

Eine akute Gefährdung für die darunter liegenden Häuser ist laut Fachmeinung derzeit nicht gegeben, jedoch sollten Maßnahmen zur Verbesserung getätigt werden (Ableitung bzw. Drainage der Hangwässer).

Der Geologe hat als mögliche Sicherung einen Damm aus bewährter Erde hinter den Häusern in Unterlesach, falls der Hang nicht zum Stillstand kommen sollte, vorgeschlagen.

Die Gemeinde Kals am Großglockner zahlt anteilmäßig 20 % für alle Maßnahmen.

Schneeräumung Gehsteige und Kirchplatz

Die Schneeräumung wurde im Frühjahr ausgeschrieben, die Rückmeldung war bescheiden. Ideal wäre ein Bauer mit entsprechenden Maschinen.

Da derzeit keine Lösung in Aussicht und die Angelegenheit

dringend ist, beauftragt der Gemeinderat den Gemeindevorstand mit der weiteren Vorgangsweise.

Erschließungsbeiträge und Gewährung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat gewährt einstimmig Baukostenzuschüsse in Höhe von insgesamt €20.075,00 an diverse Bauwerber nach Vorschreibung des Erschließungsbeitrages (Gesamtanschreibung €45.874,54), gewerbliche Bauten 50 % ansonsten 40 % wie bisher.

Einladung Gedenkfeier Johann Stüdl

Die Familie Klein lädt zur Gedenkveranstaltung zum 90. Todestag von Johann Stüdl am Donnerstag, 29. Jänner 2015 in Salzburg ein, an alle Gemeinderäte wird eine diesbezügliche Einladungskarte verteilt. Es wäre schön, wenn die Gemeinde Kals dort gut vertreten wäre.

Zertifikatsverleihung familienfreundliche Gemeinde in Villach am 20. Oktober 2014

Das Zertifikat für die „familienfreundliche Gemeinde“ wird im Rahmen eines Festaktes feierlich durch die Bundesministerin Dr. Sophie Karmasin und den Präsidenten des österreichischen Gemeindebundes, Helmut Mödlhammer verliehen und ist dazu die Gemeinde herzlich eingeladen.

Der Bürgermeister lädt herzlich zur Teilnahme ein und fragt wer Zeit hat.

Natura 2000 - Information und Beschluss

In einer gemeinsamen Sitzung von Agrargemeinschaft, Tourismus Ortsausschuss und Gemeinderat Kals am Großglockner am 5. August 2014 wurde das Thema Natura 2000 Ausweisung Kalserbach anhand des Kalser Vorschlages ausgearbeitet von Ing. Robert Trenkwalder präsentiert.

An der Sitzung hat auch Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, LAbg. DI Hermann Kuenz teilgenommen.

Ergebnis der Veranstaltung war: Der ausgearbeitete Vorschlag wurde von allen Anwesenden unterstützt und dem Land Tirol vorgelegt.

Bgm. Unterweger berichtet, dass Ing. Robert Trenkwalder mit Revital gesprochen und versucht hat, den Vorschlag von Kalser Seite zu optimieren. Die Änderung betrifft eine Verschiebung des Ausweisungsgebietes nach Norden bis zum bestehenden Nationalpark- und Natura 2000 Gebiet (Dorfertal). Die Abteilung Umweltschutz vom Land Tirol bespricht derzeit den Kalser Vorschlag. Ein Termin im Landhaus in der nächsten Woche bringt vielleicht weitere Informationen.

Wohnungen Haus Alpenrose

Der Bürgermeister berichtet, dass der Gestaltungsbeirat von der Tiroler Dorferneuerung sich das Projekt angeschaut hat und Verbesserungen angeregt hat. Die Vorschläge wurden an den Planer weitergeleitet und hat die Dorferneuerung in Aussicht gestellt, die Mehrkosten für die Gestaltung nach Möglichkeit zu übernehmen.

Gemeinderatssitzung am 18. November 2014

Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

(105 NEU) im Bereich der Teilfläche der Grundstücke 4085/3, 4086/1, 4088 KG Kals, im Bereich je zweier Teilflächen der Grundstücke 4099 und 4100, KG Kals von derzeit Freiland nach § 41 nach Wohngebiet nach § 38 Abs. 1 sowie im Bereich je einer Teilflächen der Grundstücke 4099 und 4100 von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Kenntlichmachung als künftige Verkehrsfläche nach § 53 Abs. 1 TROG 2011 (Bauplätze Lana) , 2. Auflageentwurf vom Raumplaner Arch.Gemeinschaft Dipl.Ingre Griessmann-Scherzer-Mayr, Auflagebeschluss mit verkürzter Auflagefrist.

Für das geplante Siedlungsgebiet wurde bereits das örtliche Raumordnungskonzept geändert. Eine Änderung des Flächenwidmungsplanes wurde in der Sitzung vom 21. Mai 2014 für sieben Bauplätze der Agrargemeinschaft beschlossen und in der Zeit vom 26.05.-24.06.2014 aufgelegt. Nun gibt es konkret fünf Bewerber, weshalb auf Ansuchen der Agrargemeinschaft Kals um eine Erweiterung des Planungsbereiches auf neun Bauplätze gebeten wird.

Dazu wurde ein zweiter Auflageentwurf vom Raumplaner Arch.Gemeinschaft Dipl.Ingre Griessmann-Scherzer-Mayr erstellt und ein Auflagebeschluss mit verkürzter Auflagefrist von zwei Wochen beantragt. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes

(109) im Bereich einer Teilfläche des Gst. .3837/1, KG Kals am Großglockner (Simon Rogl/Hermann Steiner, Besitzer: Rupert Oberlohr) von dzt. Freiland nach § 41 in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet nach § 40, Abs. 5, beide TROG 2011.

Geplant ist die Errichtung eines Wohnhauses mit vier Wohneinheiten (Hauptwohnsitz u. drei Ferienwohnungen), der Bauplatz dient als Ersatz für das Grundstück 3837/2 (Rupert Oberlohr/Hermann Steiner), KG Kals am Großglockner, welcher die Hofstelle von Rogl Simon mehr beeinträchtigen könnte.

Dazu wurde ein Auflageentwurf vom Raumplaner Arch.Gemeinschaft Dipl.Ingre Griessmann-Scherzer-Mayr erstellt. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes wie angeführt.

110) im Bereich je einer Teilfläche der Gste. .4240 und 4241, KG Kals (Gemeinde Kals/Holaus Christian) von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche landwirtschaftliche Garage nach § 47 (Zähler 2), TROG 2011, LGBl. 56/2011.

Geplant ist die Errichtung einer landwirtschaftlichen Garage. Zwischen Gemeinde Kals am Großglockner und Christian bzw. Alois Holaus wurde für die Aufweitung des Gemeindegeweges ein flächengleicher Grundtausch von 201 m² vereinbart, die zusätzlich benötigte Mehrfläche für den Bau der Garage von Christian Holaus im Ausmaß von 10 m² wird käuflich erworben.

Beschlussfassung über Änderung und Auflage eines Entwurfs für einen Bebauungsplan:

(79) im Bereich des Gst. 4407, KG Kals (Heizwerk, Ködnitz) entsprechend dem Planentwurf der Arch. Gemeinschaft Griessmann-Scherzer-Mayr.

Auf dem Grundstück wurde das Heizhaus für die Fernwärmanlage Kals errichtet. Im Zuge der Einmessung des Bestandes zeigte sich, dass im Süden der erforderliche Grenzabstand von 3,0 m nicht eingehalten wird. Dies könnte mit einer Straßenfluchtlinie abgegrenzt und der erforderliche Abstand mit einer Baufluchtlinie festgelegt werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig gemäß § 66 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011, LGBl. Nr. 56, die Auflage eines Entwurfes über die Erlassung eines Bebauungsplan im Bereich des Grundstückes 4407 (Heizwerk Ködnitz) KG Kals am Gr. entsprechend dem Planentwurf der Arch.Gemeinschaft Dipl.Ingre Griessmann-Scherzer-Mayr durch vier Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Beratung und Beschlussfassung über Dienstbarkeitszusicherungsvertrag Agrargemeinschaft Lesacher-Alpe für Kraftwerk Lesachbach Oberstufe

Die Dienstbarkeit ist nötig, um die Energiefortleitung für die Oberstufe Lesachbach im Gemeindegeweg Elleparte zu ermöglichen. Dort liegt bereits die Druckrohrleitung für die Kals Energie und ein Steuerungskabel.

Nun stellt die Agrargemeinschaft Lesach-Alpe das Ansuchen um Verlegung und um grundbücherliche Sicherstellung dieses Energiefortleitungskabels in den öffentlichen Weg Elleparte. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Zusicherung zur Dienstbarkeit wie angesucht.

Beratung und Beschlussfassung über Dienstbarkeits-einräumung Uferweg Teischnitzbach und Dorferbach

Ausgehend von der Gemeindestraße Brücke Teischnitzbach bis zur Gp. 1275 Agrargemeinschaft Kals am Dorferbach (Nähe Spielplatz)

Rogl Martin, vlg. Taurer, hat dem Antrag der Gemeinde Kals am Großglockner um Einräumung einer Dienstbarkeit zugestimmt.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig diesen Dienstbarkeitsvertrag für den Uferweg Teischnitzbach und Dorferbach ausgehend von der Gemeindestraße Brücke Teischnitzbach bis zur Gp. 1275 Agrargemeinschaft Kals am Dorferbach bis zur Brücke.

Beratung und Beschlussfassung über Winterdienst Gehsteige und Plätze

Auf die Suche nach einem Schneeräumer für die Gehsteige, Friedhof und Plätze als Ersatz für Christian Holaus hat sich

AUS DEM GEMEINDERAT

Rogl Simon, vulgo Obenfiger gemeldet. Er würde sich einen Hoftrack ankaufen, diesen auch für die Schneeräumung ausstatten und sollte die Gemeinde ihm bei der Anschaffung von Geräten unterstützen.

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Schneeräumung für die Gehsteige, Friedhof und Plätze an Rogl Simon.

Beratung und Beschlussfassung über Mietkonditionen Johann-Stüdl-Saal

Bei den Mietkonditionen des Johann-Stüdl-Saals wird grundsätzlich zwischen gewerblichen Veranstaltern und Vereinen unterschieden. Über die Konditionen von gewerblichen Veranstaltern wurde bereits in der GR-Sitzung vom 21. Mai 2014 ein Beschluss gefasst. Nun sollten anlässlich des Tags der Vereine die Konditionen für Vereine mitgeteilt werden und schlägt der Bürgermeister nun folgende Regelungen vor:

Miet- und Nebenkosten frei:

Für Veranstaltungen, die gemeinnütziger und wohlthätiger Natur sind, wie Muttertags- oder Seniorenfeier oder Jahreshauptversammlungen von Vereinen. Die nötige Saaladaptierung soll durch den Veranstalter gemacht werden. Diese könnten sonst nicht durchgeführt werden und sind im Sinne der Gemeinde.

Mietfrei:

Darunter würden nicht kommerzielle Veranstaltungen von Vereinen fallen, diese übernehmen die Saaladaptierung, sowie die besenreine Übergabe selber, jedoch für Schlussreinigung, Saalübergabe und –abnahme und Aufsicht über Bestuhlung wird eine Nebenkostengebühr in Höhe von € 110,00 eingehoben, für Reinigung ca. 3 x 30,00 + Beaufsichtigung Hans Berger €20,00.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen von Hans Berger ist dies von Vorteil, damit das Verräumen der Einrichtungsgegenstände optimal und ohne Schäden erfolgt. Dies wäre für Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen und ähnliches, bei denen kein größerer Gewinn zu erwarten ist, vorgesehen.

Miete. Für Veranstaltungen von Vereinen mit kommerziellem Zweck wie Bälle, etc. wird eine Miete in Höhe von €300,00/Veranstaltung/Tag und Nebenkosten in Höhe von € 110,00 (wie oben) eingehoben, sollte zusätzliche Reinigung nötig sein wird diese mit einem Stundenaufwand von €30,00 verrechnet, für die Saaltechnik wird, wenn benötigt, €200,00 verrechnet, technische Einstellungen an der Saalanlage aber auch Rückbau zur Standardeinstellung werden gesondert verrechnet (Stundensatz €35,00/Std.).

Glasbruch und Beschädigungen werden jeweils dem Veranstalter nach Aufwand vorgeschrieben, wie beim Musikpavillon. Für die Übergabe des Saales sowie die ordnungsgemäße Rückgabe ist ebenfalls die Familie Berger vom Ködnitzhof zuständig.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Konditionen für die Saalmiete von Vereinen zu oben angeführten Konditionen.

Beschlussfassung über Zuschuss zu den Liftkarten für Kalser Kinder

Wie in den letzten Jahren werden als Familienförderung wie-

der € 50,00 pro Saisonkarte oder 4 Tageskarten für Kinder mit Hauptwohnsitz in Kals am Großglockner einstimmig beschlossen. Es sollte über eine Anpassung im nächsten Jahr nachgedacht werden, dies ist abhängig von den Kartenpreisen 2015.

Beschlussfassung über Änderung bei Steuern, Gebühren, Abgaben

Dazu trägt Bgm. Unterweger die einzelnen Steuern und Gebühren vor, es werden die Änderungen wie unten angeführt vorgeschlagen und einstimmig beschlossen:

Leistung	Gebühr 2014		Gebühr 2015	
	netto	brutto	netto	brutto
Kanalbenutzungsgebühr Schmutzwasser/m ³	2,18	2,40	2,27	2,50
Kanalanschlussgebühr m ³ Schmutzwasser	4,91	5,40	5,00	5,50
Kanalanschlussgebühr m ² Niederschlagwasser	1,27	1,40	1,36	1,50
Müllabfuhrgebühr/l Restmüll				
Grundgebühr	0,06	0,07	0,07	0,08
weitere Gebühr	0,06	0,07	0,06	0,07
gesamt	0,13	0,14	0,14	0,15
70 l Sack	8,91	9,80	9,55	10,50
80 l grün Container grün, (13 Entleerungen/Jahr)	135,20	145,60	145,60	156,00
Hundesteuer		45,00		50,00

Beschlussfassung über Erlassung Pavillonmiete für Pfarrsuppenfest

Wie im letzten Jahr war die Abhaltung des Pfarrsuppenfestes ein großer Erfolg und konnten größere Einnahmen für die Kirchenrenovierung erzielt werden, nun wird um Erlassung der Pavillonmiete ersucht. Der Gemeinderat beschließt dies einstimmig.

Information über Gemeindeversammlung zum Thema „Katastrophenschutz“

Wie in der heuer durchgeführten Gemeindeprüfung beanstandet, wurde die lt. TGO jährlich abzuhaltende Gemeindeversammlung des längeren nicht gemacht. Nun ist geplant, diese am 12. Dezember 2014, 20.00 Uhr im Johann-Stüdl-Saal abzuhalten. Thema ist Katastrophenschutz, dazu wurde Bezirkshauptfrau Rätin Dr. Olga Reisner eingeladen und hat zugesagt ein Referat zu halten. Weiters sollte in Kürze über die „familienfreundliche Gemeinde“ berichtet werden.

Fußgängersteg in Unterpeischlach: Gemeinde Kals als Antragsteller beim Baubezirksamt Lienz

Im Rahmen des Audit „familienfreundliche Gemeinde“ wurden verschiedene Maßnahmen angedacht und geplant, u.a. auch ein Fußgängersteg von Unterpeischlach über die Isel. Nach Gesprächen mit dem Baubezirksamt, Abteilung Wasserbau, DI Walter Hopfgartner ist dies prinzipiell möglich und wird er ein Projekt ausarbeiten.

Als Antragstellerin müsste die Gemeinde Kals am Großglockner fungieren und beschließt dies der Gemeinderat einstimmig.

Wegverlegung Temblerhof

In einer früheren Gemeinderatssitzung wurde schon über die Wegverlegung beim Hof Tembler gesprochen und wurde nun ein Teilungsplan vom Büro Neumayr ausgearbeitet, der die Zustimmung von Peter Tembler findet. Der Weg, der sich derzeit südlich des Temblerhofes befindet sollte hinter den Hof verlegt werden, mit genügend Abstand zum bestehenden Wirtschaftsgebäude. Die dazu notwendigen Flächen werden flächengleich mit Tembler getauscht. Die Wegverlegung soll auf Kosten der Gemeinde Kals durchgeführt werden.

Kurzbericht Kraftwerk Haslach, dazu wurde Ing. Robert Trenkwalder eingeladen

Ing. Robert Trenkwalder informiert über den Stand beim WKA Haslach, wie bereits berichtet wurde ein gemeindeeigener Ausweisungsvorschlag für Natura 2000 Gebiete ausgearbeitet und ans Land Tirol weitergeleitet. Trotz Ausbau der Projektstrecke Haslach könnten noch genügend Flächen für Schutzgebiete ausgewiesen werden, generell weist er darauf hin, dass das Tiroler Naturschutzgesetz strenger wirkt als das EU Recht zu Natura 2000.

Bei Umsetzung der geplanten Ausgleichsmaßnahmen, mit Einbringung von privaten Flächen, sollte sogar eine Verbesserung der Habitate erzielt werden.

Beratung und Beschlussfassung Erweiterung Photovoltaikanlage Schuldach

Ing. Robert Trenkwalder bringt dem Gemeinderat eine Rentabilitätsberechnung für die Anlage vor. Er führt aus, dass der ökologische Fußabdruck bei 1:8 liegt, damit als gut zu bewerten ist.

Nach umfangreicher Diskussion beschließt der Gemeinderat mehrheitlich die Erweiterung der Photovoltaikanlage auf dem Schuldach und wird damit die Fa. Egger beauftragt.

Information über Änderung der Satzungen beim Abwasserverband Hohe Tauern Süd

Der AWW Hohe Tauern Süd hat in seinen Satzungen stehen, dass alle 5 Jahre diese an die bestehenden Zahlen (Betten und Bevölkerung) angepasst werden.

Durch die Inbetriebnahme des Gradonna Mountain Resort werden unsere Werte nach oben gehen.

Information Gemeindeverband Bezirksaltenheime

Schuldendienstbeiträge 2015 und Investitionsbeiträge der Verbandsgemeinden 2014 bis 2017

Für den Neubau des Altersheimes in Nußdorf/Debant und Umbau WPH Matrei werden für alle Verbandsgemeinden Investitionsbeiträge für Verbandsgemeinden vorgeschrieben und über Gewährung einer Sonderbedarfszuweisung durch das Land Tirol abgedeckt, Kals betrifft dies mit €67.600,00 in den Jahren 2014 - 2017.

Gesetzliche Meldepflicht für Beschäftigte

Da es bezüglich der Wohnsitzanmeldung von Beschäftigten oft zu Unklarheiten kommt, gibt es hier einige Informationen zu diesem Thema.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Eine Anmeldung ist innerhalb von drei Tagen ab Beziehen der Unterkunft, eine Abmeldung innerhalb von drei Tagen vor oder nach Aufgabe der Unterkunft vorzunehmen – nicht nur Gäste sondern auch Beschäftigte.

Das heißt, dass ArbeiterInnen, die in Kals für die Dauer ihrer Anstellung auch wohnhaft werden, sich anmelden müssen!

Bei der Anmeldung im Gemeindeamt werden folgende Dokumente benötigt:

1. Öffentliche Urkunden, aus denen Namen, Geburtsdatum, Geburtsort und Staatsangehörigkeit des Unterkunftnehmers hervorgehen, zB Reisepass, Personalausweis Geburtskunde,...

2. Ausgefüllter Meldezettel: Dieser Meldezettel kann auf unserer Homepage abgerufen oder im Gemeindeamt abgeholt werden.

Wichtig: Neben der eigenen Unterschrift muss auch jene des Unterkunftgebers auf dem Meldezettel sein!

Wenn an der bisherigen Unterkunft aus dem Hauptwohnsitz ein „weiterer Wohnsitz“ wird, ist vor oder gleichzeitig mit Anmeldung des neuen Hauptwohnsitzes eine Ummeldung des bisherigen Hauptwohnsitzes erforderlich.

Bei österreichischen Staatsbürgern kann dies bei der Anmeldung im Gemeindeamt Kals durchgeführt werden, bei ausländischen Staatsbürgern muss dies bei der Heimatbehörde erfolgen.

Der Hauptwohnsitz ist an jener Unterkunft zu begründen, an der sich der Mittelpunkt der Lebensbeziehungen befindet; trifft diese sachliche Voraussetzung auf mehrere Wohnsitze zu, so ist jener als Hauptwohnsitz zu bezeichnen, zu dem das überwiegende Naheverhältnis besteht. Für den „Mittelpunkt der Lebensbeziehung“ sind vor allem

folgende Bestimmungskriterien maßgeblich: Aufenthaltsdauer, Lage des Arbeitsplatzes oder der Ausbildungsstätte, Ausgangspunkt des Weges zum Arbeitsplatz oder zur Ausbildungsstätte, Wohnsitz der übrigen, insbesondere der minderjährigen Familienangehörigen und der Ort, an dem der Erwerbstätigkeit nachgegangen wird.

Achtung: Änderung des Hauptwohnsitzes oder eines weiteren Wohnsitzes kann auch noch weitere Mitteilungspflichten (z.B. Kfz-Zulassung) nach sich ziehen.

Besonders wichtig ist es, dass Beschäftigte, die das Arbeitsverhältnis beenden und wieder in die Heimat zurückkehren, sich wieder ABMELDEN!

Personen, die ihrer Meldepflicht nicht nachkommen, müssen mit einer empfindlichen Verwaltungsstrafe rechnen.

Gerne helfen unsere Mitarbeiter im Gemeindeamt bei Unklarheiten weiter! ■

Steuern, Gebühren, Beiträge 2015

Der Gemeinderat von Kals am Gr. hat in seiner Sitzung am 18.11.2014 folgende Änderungen bei Steuern, Gebühren und Beiträgen beschlossen und gelten folgende Sätze ab 1. Jänner 2015: (alle Angaben inkl. MWSt).

Grundsteuer A und B	500 v.H. des Messbetrages
Vergnügungssteuer	nach Maßgabe des Tiroler Vergnügungssteuergesetz i.d.g.F
Kommunalsteuer	3 % Bemessungsgrundlage, ausgenommen Lehrlinge
Erschließungsbeitrag	lt. TVAAG, LGBl.Nr. 58/2011 idgF. § 7 Abs. 3: 5 v.H. des Erschließungskostenfaktors lt. LGBl. 103/2001 (€ 74,49 – 5 v.H. = € 3,7245)
Hundesteuer	lt. Hundesteuerordnung vom 28.06.2011 – € 45,00 Erhöhung auf € 50,00 ausgenommen Blindenführerhunde, geprüfte Lawinenhunde und Jagdhunde mit Schweiß- oder Vollgebrauchsprüfung
Wasseranschlussgebühr	lt. Wasserleitungsgebührenordnung vom 23.12.2002 – netto € 1,82 = brutto € 2,--/m ³ Baumasse sowie für mit Kanalanschluss versehene Camping-Stellplätze netto € 90,91 = brutto € 100,-- pro Stellplatz
Wasserbenutzungsgebühr	lt. Wasserleitungsgebührenordnung vom 23.12.2002 – netto € 0,73 = brutto € 0,80 pro m ³ Wasser bzw. netto € 0,27 = brutto € 0,30 pro Punkt; Zählermiete netto € 0,91 = brutto € 1,00 pro Monat

Kanalanschlussgebühr lt. Kanalgebührenordnung vom 23.12.2002

Schmutzwässer	netto € 4,91 = brutto € 5,40 / m ³ - Erhöhung netto € 5,00 = brutto € 5,50 / m ³
Niederschlagswässer	netto € 1,27/m ² = brutto € 1,40/m ² auf Erhöhung netto € 1,36 = brutto € 1,50 / m überbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal sowie für mit Kanalanschluss versehene Camping-Stellplätze netto € 181,82 = brutto € 200,-- pro Stellplatz

Kanalbenutzungsgebühr lt. Kanalgebührenordnung vom 23.12.2002

Schmutzwässer	netto € 2,18 = brutto € 2,40/m ³ Erhöhung netto € 2,27 = brutto € 2,50/m ³
Niederschlagswässer	netto € 0,18 = brutto € 0,20/m ² verbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal; Zählermiete netto € 0,91 = brutto € 1,00 pro Monat

Müllabfuhrgebühren lt. Abfallgebührenordnung vom 16.12.2008 (Mehrwertsteuersatz jeweils 10 %)

Grundgebühr	€ 0,08 pro Liter Restmüll und Bioabfall
weitere Gebühr	€ 0,07 pro Liter Restmüll und Bioabfall (= € 0,15/L)
Speiserestesammlung:	für Privathaushalte € 2,-/10 Liter-Kübel;

Friedhofgebühren lt. Gebührenordnung vom 09.07.2014 idF. 22.12.93:

Grabgebühren jeweils für einen Zeitraum von 10 Jahren

Urnengrab	€ 1.000,-	Arkadengrab	€ 500,-
Fam.Reihengrab	€ 400,-	Leichenhallengebühr	€ 50,-
Reihengrab	€ 200,-	Gebühr für Graböffnung u. -schließung ...	€ 450,-

Marktstandgebühren € 4,00 je Laufmeter Verkaufsstand

Tarife für verliehene Gerätschaften :

Hochdruckreiniger..... € 6,00 pro Stunde Kompressor mit Bohrhammer / € 16,70 pro Stunde

Bomag – Tagesmiete	€ 150,00 pro Tag Bomag / € 35,00 pro Stunde
Stampfer.....	€ 40,00 pro Tag (alles inklusive Treibstoff ohne Gemeindearbeiter)
Asphaltschneider.....	€ 4,00 pro Laufmeter (inkl. Gde.Arb.)
VW-Pritsche	€ 0,80 pro km
Gemeindearbeiter	€ 35,00 pro Stunde

Gemeindezeitung „Fodn“ – Inseratengebühr:

1/1 Seite: € 250,00 netto / € 300,00 brutto	1/4 Seite: € 55,00 netto / € 66,00 brutto
1/2 Seite: € 110,00 netto / € 132,00 brutto	1/8 Seite: € 27,50 netto / € 33,00 brutto
1/3 Seite: € 75,00 netto / € 90,00 brutto	

Gemäß § 115 Abs. 2 Tiroler Gemeindeordnung 2001 können Gemeindebewohner, die behaupten, dass Organe der Gemeinde Gesetze oder Verordnungen verletzt haben, beim Gemeindeamt schriftlich Aufsichtsbeschwerde erheben

Winterdienst in Kals am Großglockner

Um einen möglichst reibungslosen Winterdienst sicherstellen zu können, ist es erforderlich, neben einem gut organisierten Räumdienst auch auf einige wichtige Punkte aufmerksam zu machen.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Wie im letzten Jahr sind unsere erfahrenen Schneeräumer:

- **Egon Groder** mit Mitarbeiter
Tel. 0650 33 82 533
Burg - Großdorf
- **Toni Oberhauser**
Tel. 0664 201 88 38
Ködnitz-Lesach
- **Christoph Warscher**
Tel. 0676 371 36 02, Unterpeischl.
- **Fa. Holzer**, Tel. 0664 233
64 42 Oberpeischlach



Winterdienst 1980 in Oberpeischlach

wieder für uns tätig. Neu dazugekommen und zuständig für Gehsteige, Wege und Plätze ist **Simon Rogl**, Tel. 0676 640 68 46.

Wir wünschen allen einen unfall- und konfliktfreien Winter und bedanken uns schon jetzt herzlich für ihren Einsatz.

Wie schon mehrmals informiert aber zur eigenen Sicherheit bitten wir zu beachten:

Schneeablagerungen auf öffentlichen und privaten Grundstücken: Große

Schneemassen sind im bisherigen Winter noch ausgeblieben. Es war jedoch in der Vergangenheit zu beobachten, dass Hausbesitzer Schnee auf die öffentliche Straße abschieben. Das Abschieben von Schnee von privaten Grundstücken auf Straßen ist verboten. Dies gilt auch, wenn die Räumfahrzeuge noch nicht durchgefahren sind. Der Grundstückseigentümer kann für eventuellen Unfälle bzw. Schäden haftbar gemacht werden.

Ist die Lagerung des Schnees auf dem eigenen Grundstück nicht möglich, ist

die Ablieferung auf private Rechnung zu veranlassen.

Auch möchten wir darauf hinweisen, dass die Grundstückseigentümer die Ablagerung des auf dem Weg entlang ihrer Grundstücke anfallenden Schnees auf ihren Grundstücken zu dulden haben. Die Gemeinde ist nicht verpflichtet, Hauszufahrten freizumachen bzw. freizuhalten oder Schnee zu verräumen.

Wir bitten um Verständnis und Berücksichtigung! ■

Öffentliche Gemeindeversammlung

Am 12.12.2014 konnte die Gemeinde Kals am Großglockner ihre Gemeindeversammlung erstmals im Johann-Stüdl-Saal abhalten.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, pünktlich zu diesem Anlass lud die Gemeinde Kals am Großglockner alle BürgerInnen und Interessierte zu einer öffentlichen Gemeindeversammlung ein.

Elena und Alexander Kerer leiten mit einem musikalischen Gruß ein. Bürgermeister Klaus Unterweger begrüßte die Anwesenden und begann mit einem kurzen Rückblick ins vergangene Jahr. Noch einmal bedankte er sich bei allen für die gute und effiziente Zusammenarbeit im Dorf, welche uns die Nominierung und das hervorragende Abschneiden beim Wettbewerb um den europäischen Dorferneuerungspreis beschert hat.

Er führte den Anwesenden anhand von Bildern den markanten Unterschied unseres Dorfkerns zwischen 1995 und 2013 vor Augen und betonte, dass die Zusammenarbeit mit der Wirte-Familie Berger-Oberlohr vom Ködnitzhof reibungslos funktioniert. Danach folgte eine kurze Erklärung zum Verein der Zukunftsorte und der Möglichkeiten daraus. Einige Bilder der modern umgestalteten und zweckmäßigen neuen Schulküche, des ansprechenden Kindergartens und der einladenden Bücherei



Robert Trenkwalder



V.l.: Dr. Olga Reisner, Monika Schnell und Klaus Unterweger

machten Gusto auf den Tag der offenen Schultür am Freitag, 19.12.2014.

Danach übergab er das Wort an Jans Petra, welche im Namen von Audit-Beauftragten Philipp Jans einige Worte über das Projekt „familienfreundliche Gemeinde“ verlor und zur Beteiligung einlud. Anschließend stellte Gemeinderat Michael Linder die umgestaltete Gemeindehomepage und die neue Tourismushomepage vor. Er übergab das Wort an Alois Groder, der das Thema „Wohnen in Kals“ mit dem Wohnblock „Alpenrose“ und Bauplätze in Lana vorstellte. Robert Trenkwalder informierte über das brisante Thema Natura 2000 und den Ausweisungsvorschlag für das Kraftwerk Haslach aus Kalser Sicht.

Im Oktober 2014 fand in Innervillgraten der Tag des Ehrenamtes statt. Aus unserer Gemeinde wurde unter anderem Mesnerin Monika Schnell für die Auszeichnung vorgeschlagen. Da es ihr damals aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich war, die Auszeichnung entgegen zu nehmen, verliehen Bürgermeister Klaus Unterweger und Be-

zirkshauptfrau Dr. Olga Reisner ihr die Ehrenamtsnadel. Klaus betonte: „Was Monika leistet, ist wirklich unbezahlbar, Vergelt's Gott!“

Als Besonderheit referierte heuer unsere Bezirkshauptfrau Rätin Dr. Olga Reisner zum Thema Katastrophenschutz. „Als Juristin liebe ich Definitionen“, schmunzelte sie am Beginn ihres Vortrages, doch hielt sie sich mit fachlichen Interpretationen des Themas eher zurück. Sie schilderte ihre persönlichen Erfahrungen im schneereichen Winter 2014, gab Tipps zum Zivilschutz und gab einen Einblick über Abläufe in der Bezirkseinsatzleitung. An dieser Stelle sei der Bezirkshauptfrau noch einmal sehr herzlich gedankt, dass sie sich die Zeit genommen hat, zu diesem Thema, welches ihr persönlich auch sehr am Herzen liegt, zu sprechen.

In diesem Jahr gab es unter dem Punkt „Allfälliges“ keine Wortmeldungen aus dem Auditorium. Im Anschluss an die Gemeindeversammlung gab es die Möglichkeit, die vorbestellten Chroniken im Haus de calce abzuholen. ■

VORGESORGT!
ZUR SICHERHEIT.

- Zivilschutz - Selbstschutz - Bevorratung

Was ist Zivilschutz? Zivilschutz ist der Schutz der Bevölkerung durch Vorkehrungen der Behörden, der Einsatzorganisationen und im Privatbereich. Der Schutz des Menschen ist vorrangiges Ziel des Zivilschutzes.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Mit dem Zivilschutz möchte der Staat seinen Bürgern helfen, Katastrophen und Notsituationen bestmöglich zu bewältigen. Zivilschutz ist somit eine Angelegenheit von uns allen!

Was ist Selbstschutz?

Selbstschutz ist die Bezeichnung für Vorsorge und Eigenhilfe jedes einzelnen. Selbstschutz ist jener Teil des Zivilschutzes, zu dem jeder seinen Beitrag leisten soll. Niemand möchte von den Auswirkungen eines Unfalls oder einer Katastrophe betroffen sein. Jeder weiß aber, dass solche Ereignisse nicht auszuschließen sind.

Alle Bemühungen von Hilfs- und Rettungsorganisationen können vergebens sein, falls sie durch verschiedene Begebenheiten behindert werden am Ort des Geschehens einzutreffen. Somit kann der Mensch in einer Notsituation zunächst auf sich selbst gestellt sein. Ein Krankheitsfall in der Familie, ein Verkehrsunfall, ein Unfall am Arbeitsplatz, in der Freizeit, ein Brand in der Küche oder Großereignisse, wie Hochwasser und andere Katastrophen – das alles sind Situationen, die rasches, richtiges Helfen und Zupacken von jedem von uns verlangen.

Selbstschutz verlangt entsprechende Kenntnisse und materielle Vorsorgen. Zum Beispiel nützt es wenig, wenn je-



mand über richtige Entstehungsbrandbekämpfung Bescheid weiß, wenn er keinen Handfeuerlöscher oder ein anderes taugliches Gerät zur Hand hat. Es ist andererseits in einem Notfall zu spät, die Gebrauchsanweisung eines vorhandenen Löschers zu studieren.

Vorrat! Zur Sicherheit. Wozu bevorraten?

Unwetterkatastrophen oder Ausfälle in der Strom- und Wasserversorgung haben bewiesen, dass sich eigenverantwortliches Handeln als wichtiger Faktor für die Schadensbegrenzung erwiesen hat. Da es im Falle solcher Katastrophen durchaus sein kann, dass man gezwungen ist in der Wohnung zu bleiben, bzw. geographisch von Hilfs- und Einsatzkräften abgeschnitten ist, fängt der Weg zu Ihrer eigenen Sicherheit mit Selbstschutz-Maßnahmen an – dazu gehört auch eine sinnvolle Bevorratung für Ihre Sicherheit.

Wie bevorraten?

Bei der Vorrathaltung sollten Sie grundsätzlich auf Ihren Bedarf an Getränken, Nahrung, Energie und medizinischer Versorgung achten. Bedenken Sie: Eine gut ausgestattete Bevorratung sollte Sie mindestens für 14 Tage versorgen können!

- **Getränke:** Achten Sie darauf einen Vorrat von mindestens 2,5 Liter pro Person an Wasser und anderen Getränken anzulegen. Zu Empfehlen sind stark kohlenstoffhaltiges Mineralwasser und Fruchtsäfte in Verbundverpackungen sowie ein Vorrat an entkeimtem und, für längere Haltbarkeit, chemisch präpariertem Trinkwasser. Achten sie dabei auf die richtige Lagerung in desinfizierten Behältern.



- **Nahrung:** Stellen Sie sich einen Vorrat aus Nahrungsmitteln, die reich an Kohlenhydraten (Honig, Zucker, Reis und Teigwaren, Haferflocken, Zwieback und verpacktes Brot), Eiweißen (Kondensmilch, Haltbarmilch, Schmelzkäse, Dosenfische, Dosenfleisch, Dauerwurst und getrocknete Hülsenfrüchte) und Fetten (Speisefett, Speiseöl, Margarine oder Butter) sind, sowie Grundnahrungsmittel, die aus leicht halt- und lagerbaren Lebensmitteln bestehen, zusammen. Achten Sie auf die richtige Lagerung und Aufbrauchfrist
- **Beachten Sie individuelle Ess- und Trinkgewohnheiten:** Diätpatienten mit Spezialkost, Kleinkinder und Babys mit Kindernahrung, Futtermittel für Ihre Haustiere)
- **Eine gut ausgestattete Zivilschutzapotheke Medizin:** Kaliumjodtabletten! Informieren Sie sich bei Ihrem Arzt wie Sie am besten vorsorgen können.
- **Hygiene:** Vergessen Sie nicht auf Ihre Körperpflege und richten Sie sich einen ausreichenden Vorrat an Hygieneartikeln ein.
- **Energie:** Bei Ausfall der Energieversorgung: Denken Sie an alternative Heizmöglichkeit, einen Vorrat an Brennmaterial und an Notbeleuchtungen (Kerzen etc.)

Selbstschutz bedeutet: VORBEREITET SEIN und HELFEN KÖNNEN.

- Kenntnisse über Erste Hilfe oder zumindest über lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Kenntnis über Entstehungsbrandbekämpfung
- Kenntnis der Warn- u. Alarmsignale
- Löscheräte, Kriminalpolizeiliche Beratung, uam. ■

Tag der Vereine 2014

Es gibt viel, worauf unsere Gemeinde stolz sein kann: die atemberaubende Bergwelt mit dem Großglockner, die unberührte und intakte Natur, der florierende Tourismus, ...

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Das, was uns aber zu etwas ganz besonderen macht, ist der einzigartige Charakter und der zaubernde Charme unseres Dorfes, der Hand in Hand mit dem gesunden Vereinsleben und dem Engagement eines jeden Einzelnen für die Allgemeinheit einhergeht.

Dabei ist es wichtig, dass sich die Vereine nicht gegenseitig „übertrumpfen“ wollen, sondern dass miteinander versucht wird, ein abwechslungsreiches und interessantes Jahr für alle Vereinsmitglieder, Einheimische und Gäste zu gestalten.

Dies funktioniert in unserer Gemeinde ganz besonders gut: An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich in den diversen Kalser Vereinen engagieren! Ohne euch wäre das gesellschaftliche Leben in unserer Gemeinde nur ein Schatten dessen, was es heute ist.



Johann-Stüdl-Saal - Blick von der Bühne

Beim heurigen Tag der Vereine am 22. November konnten wir nicht nur die Termine für das kommende Jahr koordinieren, sondern auch auf das „Probejahr“ im Johann-Stüdl-Saal zurückblicken. Dieses hat uns ermöglicht herauszufinden, was unser neuer Saal alles „kann“, was noch verbessert werden muss, aber auch was er „wert“ ist, bzw. was er kosten muss. Erstmals konnte die Gemeinde so den Vereinsvertretern genaue Auskunft über Preise und Konditionen im Johann-Stüdl-Saal geben. Auch über

Absprachen mit Gemeinde, Ködnitzhof und TVB wurde informiert.

Besonders bedanken möchten wir uns nach diesem Probejahr auch bei der Familie Berger-Oberlohr für die sehr ordentliche Betreuung des Saales, vor allem aber auch für die Bereitschaft, ein kompetenter und jederzeit bereiter Ansprechpartner für Veranstalter zu sein.

Als besonderes Highlight für das Jahr 2015 dürfen wir schon jetzt die Übertragung der beliebten Fernsehshow „Mei liabste Weis“ aus dem Johann-Stüdl-Saal am 3. Oktober 2015 ankündigen. Diese Tatsache unterstreicht noch einmal die Vorzüge und Qualitäten unseres Saales, auf den wir wirklich stolz sein können.

Im Jahr 2014 fand der Tag der Vereine erstmals, auf Wunsch von Vereinsobleuten, abends statt. Vizebürgermeister Martin Gratz führte durch den Abend, welchen er mit zwei alten Filmen aus Kals zu einem gemütlichen Beisammensein überleitete.

Wir wünschen allen Kalser Vereinen ein erfolgreiches Jahr 2015 und: „Seid's lei wieder so güet!“



Großartiges Konzert von VoKals

Preisliste Johann-Stüdl-Saal

1) Preisliste Gewerbliche Veranstaltungen

(Die Mwst. kann nicht gesondert ausgewiesen werden)

Hinweis: Großer Saal ist inkl. Galerie

Kleiner Saal: abgetrennt, Bereich unter Galerie

Benützungsentgelt Großer Saal ohne Küche.....	EUR	1.000,-
Benützungsentgelt Großer Saal mit Küche	auf Anfrage	
Benützungsentgelt Kleiner Saal ohne Küche	EUR	500,-
Benützungsentgelt Kleiner Saal mit Küche	auf Anfrage	
Reinigungssatz pro h	EUR	30,-
Erst/Schlussreinigung Großer Saal	EUR	180,-
Erst/Schlussreinigung Kleiner Saal	EUR	100,-
Tägliche Reinigung (mehrtägige Veranstalt.).....	EUR	90,-
Bestuhlung pro h	EUR	30,-
Aufbau Großer Saal	EUR	300,-
Aufbau Kleiner Saal	EUR	120,-
Bühne bei Mehraufwand pro h	EUR	30,-
Kleines Technikpaket pro Tag.....	EUR	400,-
(normale Lichteinstellungen, Beamer, Leinwand, Mikro)		
Großes Technikpaket pro Tag	EUR	400,-
+ Aufwand Techniker		

Kontakt Techniker: Groder Gottfried, Firma Pirkner Events: 0676/71 38 094

Techniker ist selber zu kontaktieren, Rechnungslegung erfolgt separat durch diesen.

2) Preisliste Vereine

Miet- und Nebenkostenfrei sind gemeinnützige Veranstaltungen, die ohne das Engagement eines Vereines gar nicht erst durchgeführt werden könnten, zB Muttertagsfeier, Seniorenfeier der Jungbauern, Jahreshauptversammlungen

Mietfrei sind Veranstaltungen, ohne kommerzielle Nutzung; es fallen nur die Nebenkosten von EUR 110,- an. Es wird davon ausgegangen, dass Tische und/oder Stühle vom Verein auf- und abgebaut werden und der Saal besenrein übergeben wird, zB Konzerte, Theater

Miete: Veranstaltungen mit kommerziellen Zweck, wie zB Bälle, ...

Miete	EUR	300,-
Nebenkosten (wie oben)	EUR	110,-

Glasbruch: Je nach Anfall

Reinigung: Nur wenn weitere Reinigung erforderlich

Küche: nach Aufwand

Technik - wenn Musik über Saalanlage spielt:	EUR	200,-
--	-----	-------

- Der Saal wird von Hans Berger, Ködnitzhof, nach den Veranstaltungen abgenommen.
- Sollte die Reinigung mangelhaft sein und Nachbesserungen angeregt werden, so ist den Anweisungen des Ködnitzhof-Personals Folge zu leisten.
- Muss trotzdem nachgereinigt werden, so werden die Kosten mit EUR 30,- pro Stunde an den Veranstalter weiterverrechnet.

Ansprechpersonen vor Ort: Hans und Michael Berger, Ködnitzhof: 04876/8201

- Der „Wegweiser“ für den Ködnitzhof und die Gemeinde mit allen Informationen zur Veranstaltung muss ausgefüllt und mind. 1 Woche vor Veranstaltung abgegeben werden.
- Weiters ist eine Nutzungsvereinbarung vom Veranstalter zu unterzeichnen.

Dezemberlied

*Harter Winter, streng und rauch,
Winter, sei willkommen!
Nimmst du viel, so gibst du auch,
Das heißt nichts genommen!*

*Zwar am Äußern übst du Raub,
Zier scheint dir geringe,
Eis dein Schmuck, und fallend Laub
Deine Schmetterlinge,*

*Rabe deine Nachtigall,
Schnee dein Blütenstäuben,
Deine Blumen, traurig all
Auf gefrorenen Scheiben.*

*Doch der Raub der Formenwelt
Kleidet das Gemüte,
Wenn die äußere zerfällt,
Treibt das Innere Blüte.*

*Die Gedanken, die der Mai
Locket in die Weite,
Flattern heimwärts kältescheu
Zu der Feuerseite.*

*Sammlung, jene Götterbraut,
Mutter alles Großen,
Steigt herab auf deinen Laut,
Segenübergossen.*

*Und der Busen fühlt ihr Wehn,
Hebt sich ihr entgegen,
Lässt in Keim und Knospen sehn,
Was sonst wüst gelegen.*

*Wer denn heißt dich Würger nur?
Du flichst Lebenskränze,
Und die Winter der Natur
Sind der Geister Lenze!*

Franz Grillparzer (1791-1872)



Unsere Gemeinde - ein Ort für Kinder und Familien

Kals am Großglockner als familienfreundliche Gemeinde zertifiziert.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Am 20. Oktober 2014 wurden in Villach vom Bundesministerium für Familien und Jugend in Kooperation mit dem Österreichischen Gemeindebund Gemeinden aus ganz Österreich für ihr Engagement für mehr Familienfreundlichkeit und eine bessere Lebensqualität für ihre EinwohnerInnen ausgezeichnet. Da auch Kals am Großglockner zusammen mit den Gemeinden des Planungsverband 21 an dieser Initiative teilnimmt, reiste auch eine Kalser Delegation nach Kärnten, um bei der Zertifikatsverleihung dabei zu sein. Audit-Beauftragter Philipp Jans, Gemeinderätin Regina Bauernfeind, Amtsleiterin Erika Rogl und Bürgermeister Klaus Unterweger nahmen die Auszeichnung im Congress Villach entgegen.

„Ich bin vor allem von der Fülle der Maßnahmen begeistert. Das zeigt, dass Familienfreundlichkeit viele unterschiedliche Ansatzpunkte hat“, so die Familienministerin Sophie Karmasin im Vorfeld.



Gemeindebundpräsident Helmut Mödlhammer, Regina Bauernfeind, Philipp Jans

Insgesamt wurden heuer 96 Gemeinden aus ganz Österreich mit dem staatlichen Gütezeichen ausgezeichnet. Jede ausgezeichnete Gemeinde erhält Ortsschilder für die Gemeindeeinfahrten

mit der Aufschrift familienfreundliche Gemeinde. Diese machen die Familienfreundlichkeit auch nach außen sichtbar.

UNICEF Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“

Seit verganginem Jahr können Gemeinden in Kombination mit dem Audit auch das UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“ erlangen. Um diese zusätzliche Auszeichnung zu erhalten, muss die Gemeinde im Rahmen des Auditprozesses zusätzlich speziell kinderrelevante Themen bearbeiten. Auch zu diesem Schritt hat sich Kals am Großglockner entschieden, um im Rahmen des Audit wirklich für alle Altersstufen, vom Baby bis zum Senior, Maßnahmen in Angriff zu nehmen. ■





Das Audit familienfreundliche Gemeinde – Was ist das?

Das Audit ist ein kommunalpolitischer Prozess für österreichische Gemeinden. Ziel ist es, darzulegen welche Maßnahmen in der Gemeinde bereits vorhanden sind und wo noch Bedarf besteht.

Unter Einbindung der BürgerInnen aller Generationen entwickelt eine Projektgruppe individuell und bedarfsorientiert neue Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit und damit auch der Lebensqualität in der Gemeinde.

Nach erfolgreicher Umsetzung des Audits wird die Gemeinde vom Bundesministerium für Familien und Jugend (BMFJ) mit dem staatlichen Gütezeichen familienfreundliche Gemeinde ausgezeichnet.

In Kals am Großglockner wurden durch Ideenboxen und dem Audit-Projektbeirat insgesamt 20 Maßnahmen erarbeitet, die nun in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden. Im Laufe des Winters wird der Beirat ein weiteres Mal zusammen kommen, um die weitere Vorgehensweise zu besprechen, damit schon ab Frühjahr 2015 mit der Umsetzung begonnen werden kann.

Hier die Auflistung der Maßnahmen, die wir uns für die nächsten drei Jahre vorgenommen haben:

- Einrichtung eines Audit-Projektbeirates
- Leistbare (Miet-)Wohnungen und Baugründe
- Schwarzes Brett aus www.kalskommunikation.at – Tauschbörse und Flohmarkt
- Ortsleitsystem
- Beleuchtungskonzept im Ortskern
- Energiesparaktionen
- Neugestaltung des Platzes in Unterburg: Spielplatz, Umgestaltung Kletterturm, etc.
- Bäumchen für jedes Neugeborene
- Sitzgelegenheiten im Friedhof und in Unterpeischlach
- Räumlichkeit für Senioren im Kulturhaus
- Mittagstisch bei Bedarf in der Schule
- Folder „Was hat Kals?“
- Verbesserung Spielplatz bei der Schule
- Schnuppertage Bergwandern/Bergsteigen in Kooperation mit dem Nationalpark
- Kinderfreundliche Einrichtungen verbessern zB Wickeltische, niedere Handläufe in öffentlichen Gebäuden)
- Bücher-Telefonzelle bzw. Bücherboxen



Ein bisschen früher als üblich feierten die Zukunftsorte ins neue (Vereins-) Jahr. Als Vertreter unserer Gemeinde reisten Bgm. Klaus Unterweger und seine Frau Anita nach Wien, um dort beim Neujahrsfest dabei zu sein.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Am 7. November 2014 hieß es zum 2. Mal „Prosit Neujahr“ in den Räumlichkeiten in und um das Kommunalkonsulat im 4. Wiener Gemeindebezirk. Bürgermeister, Gemeindevorteiler, Botschafterinnen, Ein- und Ausheimische aus den Zukunftsorten Nenzing, Zwischenwasser, Kals, Wer-

fenweng, Thalgau, Munderfing, Hinterstoder, Moosburg und Neckenmarkt versammelten sich zu einem gemeinsamen Fest, um auf eine neue Zukunftsorte-Saison anzustoßen.

Ein großes Anliegen der Zukunftsorte ist es, in Kontakt mit ihren sogenannten „Ausheimischen“ zu bleiben, (Menschen die ihre Gemeinde für Beruf oder Studium verlassen haben) um deren Know-how zu nützen und die eigene Gemeinde nachhaltig zu stärken. Das Neujahrsfest, anlässlich des Semesterstarts der Studierenden, ist eine Vernet-

zungsveranstaltung für Vertreter aller Gemeinden, um mit ihren Ausheimischen und Studierenden im Kontakt zu bleiben.

Durch den Abend führten die „Botschafterinnen“ der Gemeinden, dies sind Studierende bzw. engagierte Ausheimische die in Wien leben, aber gerne noch an „dahoam“ denken und ihre Zeit für ihre frühere Heimat investieren. Leider gibt es für unsere Gemeinde noch keine/n BotschafterIn... umso mehr würde wir uns freuen, wenn sich Interessierte diesbezüglich bei uns melden!

Als Einstieg gab es Kurzvorträge im Rahmen des sogenannten (4+4)x4, wo 4 Gemeinden und 4 kreative Köpfe ihre Ideen in 4 Bildern und maximal. 4 Minuten präsentierten: Neben dem Beitrag der Gemeinde Thalgau bekam auch Kals am Großglockner die Möglichkeit, sich vorzustellen. Außerdem gab es Kurzpräsentationen der innovativen Gemeinden Waidhofen an der Ybbs und dem neuen Zukunftsort Raiding, welcher seit November neues Mitglied im Verein Zukunftsorte ist.

Regionale Spezialitäten sowie Wein aus den Zukunftsorten sorgten für das leibliche Wohl. Da unser Kommunalkonsulat zwar (fast) alles kann, aber küchentechnisch nicht besonders gut aufgestellt ist, bereitete Bürgermeister-Gattin Anita die Kalser Köstlichkeiten schon daheim zu. Einmal mehr wurde unser kulinarischer Beitrag besonders gelobt – Kals am Großglockner ist und bleibt Garant für Schmankerln der Extraklasse!

Um 22 Uhr läutete die Pummerin das Neujahr ein, es wurde mit Frizzante aus Raiding angestoßen und zu Donauwalzer ins neue Jahr getanzt. ■



Ziele der Plattform „Zukunftsorte“

Voneinander lernen. Zukunftsorte lernen von den Besten und nehmen selbst in vielen Bereichen des kommunalen ländlichen Lebens eine Vorreiter-Rolle ein.

Kooperieren. Zukunftsorte entwickeln gemeinsam Ideen und setzen gemeinsam Projekte um. Sie nutzen die vielfältigen Kompetenzen der einzelnen Gemeinden, um so gemeinsam ambitionierte Projektziele zu erreichen.

Kreativpotenzial nutzen. Die Zukunftsorte-Plattform fördert die Kreativität, die Innovationsfreude, das lebenslange Lernen und das persönliche Engagement in ihren Mitgliedsgemeinden.

Interessen vertreten. Alle Zukunftsorte-Gemeinden legen ihr Gewicht in die Waagschale, wenn es darum geht, gemeinsame Anliegen gegenüber politischen Institutionen, Fördergebern etc. zu vertreten.

Vernetzen. Die Zukunftsorte-Plattform vernetzt die Zukunftsentwicklungs-Protagonisten aus den Gemeinden untereinander und mit der Kreativwirtschaft, Forschungseinrichtungen, überregionalen Interessenvertretungen und politischen Institutionen sowie Fördergebern aus unterschiedlichen Kontexten.

Kommunizieren. Die Zukunftsorte sprechen in vielen Bereichen mit einer Stimme. Sie erzeugen gemeinsam Aufmerksamkeit für ihre Anliegen, Werte, Ideen und Projekte.

L.I.N.C. Kongress zu Besuch im Glocknerdorf

Der LINC-Kongress ist ein Netzwerktreffen für LEADER,-Manager mit der Zielsetzung, Erfahrungen zwischen den europäischen Nationen auszutauschen und persönliche Kontakte zu knüpfen

Von Mag. (FH) Michaela Putzhuber,
Regionsmanagement Osttirol

Vom 02. - 04. September 2014 folgten rund 230 TeilnehmerInnen aus 14 Nationen der Einladung zum LINC-Kongress nach Osttirol, der dieses Jahr unter dem Motto „The Art of Cooperation – Die Kunst der Zusammenarbeit“ stand.

Auch wenn der Entwicklungsstand in den einzelnen europäischen Staaten unterschiedlich ist, müssen sich Partner in vielen europäischen Regionen den gleichen Herausforderungen stellen. Themen wie Demographie, Daseinsvorsorge, Wettbewerbsfähigkeit und Stärkung der regionalen Wertschöpfung stellen sich überall.

Einen beeindruckenden Auftakt erlebten die TeilnehmerInnen beim landesüblichen Empfang mit der Schützenkompanie Sillian und der Musikkapelle Sillian am Marktplatz der Gemeinde. Viele der Teilnehmer kamen in ihren landesüblichen Trachten und so bot sich ein buntes Bild unterschiedlicher Kulturen.



Besuch unserer Gemeinde

An den darauffolgenden Tagen standen Workshops, Sport und Exkursionen zu Leader- bzw. Interreg geförderten Projekten am Programm. Unter anderem besuchte eine größere Teilnehmergruppe die Gemeinde Kals am Großglockner, um sich einen Eindruck über die intensive Entwicklung der letzten

15 Jahre im Ort zu verschaffen. Vorher besichtigte die Gruppe den „Figerhof“ von Fam. Jans und konnte bei einem Mittagessen im Gasthof Glocknerblick in Arnig die schmackhaften Produkte verkosten. Im Gemeindehaus wurde die Gruppe anschließend herzlich von Bgm. Klaus Unterweger und seinem Team begrüßt. In einer Präsentation in englischer Sprache von Amtsleiterin Erika Rogl erhielten die Teilnehmer einen Überblick über die eindrucksvolle, architektonische Entwicklung im Ortskern und die bedeutenden Bürgerbeteiligungsprozesse, die begleitend dazu stattgefunden haben. Zum Abschluss der Exkursion spazierte die Gruppe begleitet durch die Mitarbeiterinnen vom RMO Osttirol, dem Tourismusverband und Gemeindemitarbeiter durch das Zentrum und besichtigten die Infrastruktureinrichtungen wie Musikpavillon, Kultursaal und Glocknerhaus mit neu gestalteter Ausstellung. Die Teilnehmer waren über die Vielfalt und das Angebot begeistert und fuhren mit vielen Eindrücken nach Hause. ■



Besuch am Figerhof

Wohnanlage Alpenrose



In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kals errichtet die Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft die Wohnanlage "Kals - Alpenrose":

- 14 Mietkaufwohnungen
- Baubeginn 2015
- Fertigstellung 2016/2017
- Liftanlage (Barrierefreiheit)
- Zugeordnete Parkplätze (überdacht)
- Privatgärten/Privatbalkone
- Zugeordnete Kellerabteile
- Hochwertige Standardausstattung

Nr.	Nutzfläche	Anzahlung	Miete (inkl. BK/HK)
Top 3	91,61 m ²	€ 6.274,00	€ 696,00
Top 4	91,04 m ²	€ 6.088,00	€ 663,00 (Variante 82,33 m ² möglich)
Top 5	47,10 m ²	€ 3.417,00	€ 410,00 (Variante 57,52 m ² möglich)
Top 7	91,61 m ²	€ 6.274,00	€ 696,00
Top 13	47,10 m ²	€ 3.417,00	€ 410,00

OSG Lienz ▪ **Beda-Weber-Gasse 18** ▪ **9900 Lienz**
04852/65635 ▪ **buero@osg-lienz.at** ▪ **www.osg-lienz.at**

Das Kalsner Glocknerbuch

Bergführer und Tauernhauswirt Toni Gliber hat von Prof. Louis Oberwalder eine Kopie »Kalsner Glocknerbuch« erhalten. Dieses Buch lag im Gasthof zum Alpenverein bzw. »Oberwirt« auf, und die Touristen trugen darin ihre Touren ein. Dort, wo seinerzeit das Oberwirtgasthaus war, steht heute das Gemeindehaus de calce.

Von Sepp Haidenberger

Die Titelseite des Buches:

**Bergerweis Fremden Buch
zur Besteigung des Groß Glockners
begonnen von den ersten Besteigungen
von Kals**

Das Buch umfasst in 242 Seiten die Zeit von 1863 bis 1933 und hält auf der ersten Seite fest: Da wir für die Besteigung des Glockners von dieser Seite viel mehr Frequenz hoffen als bisher es der Fall war, so glauben wir gut zu thun, ein Fremden Buch einzuführen. Die Eintragungen im Buch dokumentieren auch eine deutliche Belebung des Tourismus ab dieser Zeit.

Vorbemerkungen:

(1) In den Zitierungen aus dem Buch werden zum Teil Begriffe und Schreibweise beibehalten, wie das th in thun oder Wirth u.a. Ebenso werden unterschiedliche Namensschreibungen belassen.

(2) Die Bergerweis (auch Bergerweiß) waren die Wirtsleute des „Wirths-Anwesen beim Oberwirth zu Kals“ von 1817 bis 1911. Eine Zeitlang war Georg Rangetiner, verheiratet mit der Witwe Josefa Bergerweiß, Wirt des Gasthauses. Genauere Besitz- und Übergabeburkunden sind in der »Chronik 2012« ausgeführt.

Der kaum lesbaren Kopie auf Seite 2 ist zu entnehmen: Nach gepflogenen Erkundigungen war von Kals aus der erste Besteiger des Glockners Herr Peyritsch am 6. August 1861 mit den Führern Jos. Schnell und Joh. Gräfler.

Ergänzung. Die »Festschrift der Sektion Prag 1870 – 1930« allerdings berichtet: Erstbesteigung des Großglockners von Kals. Nachdem Sekretär Josef Mair



von Lienz laut Mitteilungen Pfarrer Lerchers als Erster die Besteigung des Großglockners von Kals aus angeregt und die Adlersruhe erreicht hatte, wurde der Glockner nachweislich das erste Mal 1855 von Kals aus durch Egid Peger und Josef Mair aus Lienz mit Georg Rangetiner, Oberwirt, und Johann Hutter von Glor (Jörgner) bestiegen.

Tourenbeschreibungen aus dem Kalsner Glocknerbuch

Seite 11: 12. August 1863

Pühringer, Handelsmann aus Wien Jos. Zulehner, detto, Josef Luger, dto

Aus dem Oetzthale und dem Similaun kommend, besteigen wir mit Jos. Schnell, Joh. Gräfler, Peter Hutter und R. Payr den Großglockner, indem wir um 4 Uhr Nachmittag bis zur Jörghenhütte gehen und von dort um 1 Uhr Nacht aufbrechen, um zeitlich die ersehnte Spitze zu gewinnen. Vorerst empfehlen wir unseren Nachfolgern, sich von der in dieser Stube befindlichen Zeichnung nicht ab-

schrecken zu lassen, denn nach meiner Meinung mag selbe von einer Hand kommen, die die Spitze des Glockners nicht berührte.

Ich werde eine Skizze machen und durch einen Führer hierher bringen lassen und ersuche allenfallsige Verbesserung nachzutragen. Unseren nachfolgenden verehrten Herren Secretären Dtor von Plotzmann und Herrn von Mayer unseren freundlichsten Gruß.

Pühringer u. Obige

Diese Glocknerbesteigung der drei Wiener Kaufleute und Alpenvereinsmitglieder nahm der Kalsner Kooperator Johann Kollnig mit Schreiben vom 17. Februar 1864 zum Anlass, den Alpenverein um eine Unterstützung per 500 Gulden für die Besteigung des Gebirgskönigs über die Glocknerschneide (später Stüdlgrat genannt, Anm.) zu erbitten. Diese Bitte an den Alpenverein wiederholte Pfarrer Andreas Lercher im Oktober 1864. (Briefe im Glocknerbuch auf

Ausschnitt aus dem Tourenbuch:

3 Touristen mit Führer: Christian Ranggetiner, Sebastian Hutter.
3. 8. Kals – Stüdlhütte.
4. 8. Großglockner – Hofmannsweg – Glocknerhaus – Hofmannshütte.
5. 8. Gr. Bärenkopf – Glockerin – Gr. Wiesbachhorn ... Hofmannshütte.
6. 8. Ruhetag.
7. 8. Stockerscharte – Bergerthörl – Kals.

Kals, 2. August 1881

den Seiten 5 – 7) Bemerkung: Es blieb aber Johann Stüdl vorbehalten, den direkten Weg Stüdlhütte – Glocknergipfel 1869 zugänglich zu machen.

Seite 26: 16. September 1866.

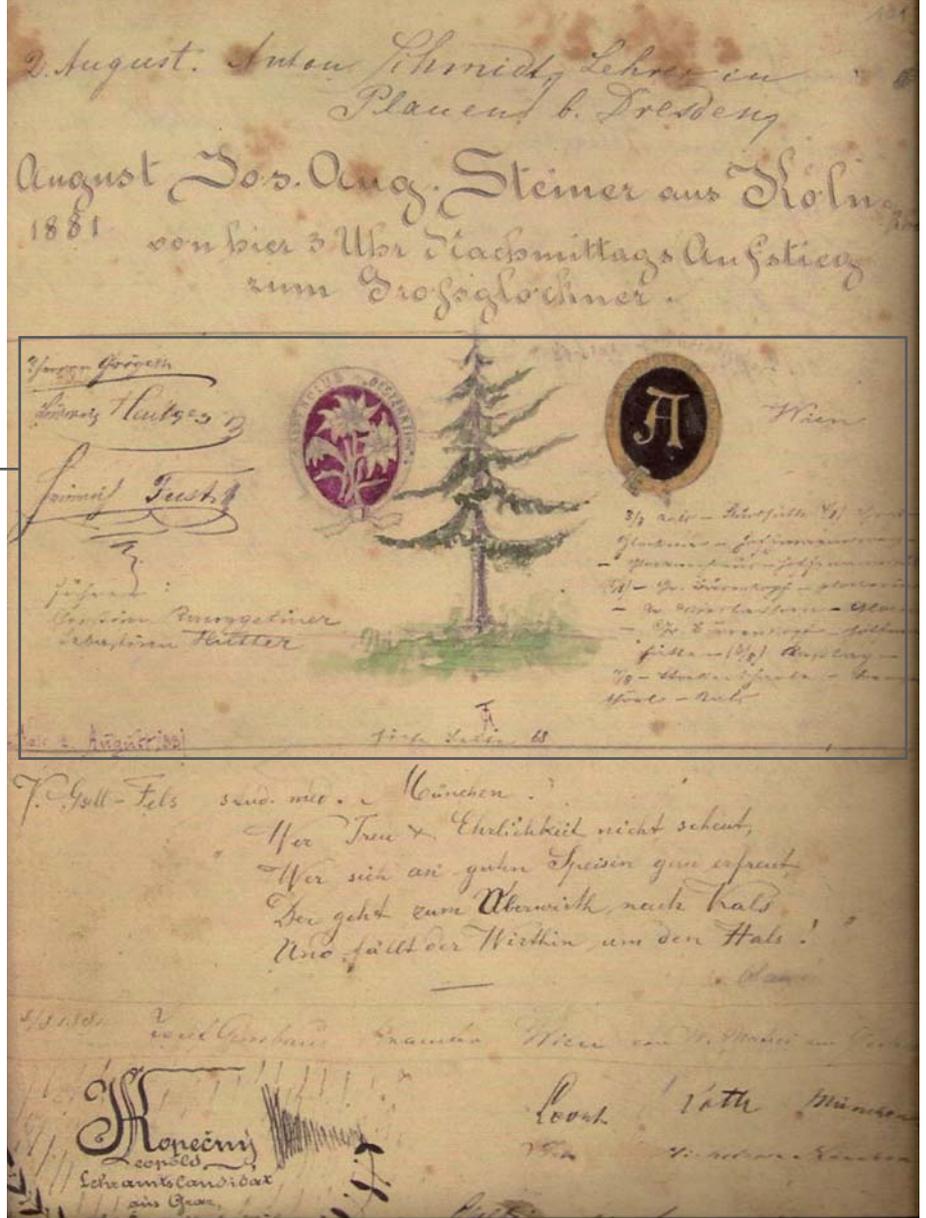
Ich brach gestern Morgen von Heiligenblut auf u. gelangte bei herrlichem Wetter über das Kalser Thörl, mit dem Umwege über die Franz-Josephshöhe, Durchquerung der Pasterze und Durchsteigung der Stocker Scharte, nach Kals. Der Weg ist eine sehr starke Tagestour, aber lohnend. Beschwerlich, bei einigermaßen unsicherer Witterung sogar auch gefährlich, auf alle Fälle aber nur kniefesten Bergsteigern anzuraten ist die Begehung der Stocker Scharte.

Ich breche heute nach Windisch Matrey auf und gedenke, falls das Wetter anhält, den Venediger zu besteigen und zwar über das Schlattenkees hinauf u. das Sulzbach Kees hinab zu wandern, um von dort ins Krimmlthal zu gelangen.

Dr. Edmund Weihs,
Astronom aus Wien

Eine ausführliche Tourenbeschreibung gibt ein Bericht der Seiten 34/35:

1. September 1873. Nachmittags zur Stüdl-Hütte aufgebrochen; am 2ten am Morgen um 4 Uhr bei völlig klarem Himmel abgegangen, nach 1 Stunde am Fuße der Glockner-Pyramide. Der Aufstieg nahm, weil ich im Klettern ganz ungeübt bin u. auch, weil sich ziemlich viel Neuschnee vorfand, 2 ½ Stunden in Anspruch. Auf der Spitze war die Luft ganz still und warm, so dass ich dort 2 Stunden (½ 8 – ½ 10 Uhr) verweilte und noch länger geblieben wäre, wenn nicht die Führer befürchtet hätten, dass der Schnee zu weich werden würde. Zum Hinabklettern gebrauchte ich 2 ¼ Stunden, wobei ich übrigens auch



spürte, dass die Behauptung der Führer, zur Besteigung hoher Berge dürften die Schuhe gar keine Absätze haben, völlig begründet ist. – Die Aussicht auf der Spitze war fast ganz frei, nur die fernen Thäler waren mit Nebel erfüllt.

Die Führer (Peter und Gregor Hutter) erwiesen sich so gewandt, erfahren und sorgsam, dass das Gefühl einer Gefahr keinen Augenblick aufkam; von eigentlicher Gefahr ist übrigens auch keine Rede, da die Führer offenbar überall fest und sicher stehen und die Reisenden immer in solcher Weise im Seil halten, dass ein gefährliches Abstürzen nicht vorkommen kann. Unbedingt erforderlich für eine Glocknerbesteigung ist es aber, dass man ganz schwindelfrei ist.

Ich habe sowohl zum Auf- und zum Abstieg den neuen Kalser Weg benutzt. Die Scharte zwischen dem Klein- und Großglockner war frei von Schnee u. war dadurch die Lage der zur Unterstützung des Scharthenüberganges angebrachten Drahter (die in allen Beschreibungen

erwähnten Drahtseile sind nichts als starke Drähte) eine so hohe geworden, dass dieselben jetzt hoch über den Köpfen der die Scharte Begehenden sich befindet, also von keinem Nutzen ist. Der Übergang über diese Scharte kann übrigens nicht unangenehmer sein als das Hinabsteigen auf den neuen Kalser Weg, da man auf letzterem, der auf einer vorspringenden Kante der Glockner-Pyramide verläuft, oft genug rechts und links u. geradeaus frei in die Tiefe sieht.

Am 30. Aug. abends im Dunkeln in Kals angelangt, bin ich irrthümlicherweise zum Oberwirth gerathen, aber gegen meine ursprüngliche Absicht dort geblieben, da die Wirthin sehr aufmerksam ist und Alles, was in ihren Kräften steht, thut, um mich zufrieden zu stellen. Bei Überfüllung des Glocknerwirthshauses (Unterwirth) kann daher der Oberwirth bestens empfohlen werden.

Kals d. 3. Septbr 1873,
Brockmann, Baurath aus Stuttgart

Seite 40: 2. 3. 4. 5. VIII. 1877.

Vom Glocknerhaus über die Pasterze, Katzensteig, Bergerthörl angekommen am 2. 8. im strömenden Regen; am 3. 8. Nachmittag bei ziemlich klarem Himmel auf die Stüdlhütte in 4 Stunden, am 4. 8. ½ 3 Uhr früh Abmarsch, die Spitze erreicht (in 3 Stunden 5 Minuten) um 5 Uhr 35 Minuten (auf der Adlersruhe eisiger Wind). Die Fernsicht zwar gegen Süden wegen Wolken theilweise benommen, gegen Nord, Ost und Westen klar; Aufenthalt ½ Stunde; Abstieg in 1 ½ Stunden zur Stüdlhütte. 5. 8. über Kalser Thörl nach Windisch Matrey.

Die Verpflegung in diesem Gasthause haben wir über alle Erwartung gut gefunden.

Ein Ehepaar aus Preßburg, Ungarn

Seite 42: Josef Mair aus Lienz; machte die Reise von Lienz nach Kals, dort verweilte ich 2 Tage, wo ich beim oberen Wirt einkehrte. Hier ist sehr gute Bedienung, besonders die Küche ist ausgezeichnet, dadurch verdient Fräulein Anna Kawarzer, Köchin, die besten Lobspprüche. (August 1877)

Aus Seiten 53/54: 4. August 1877.

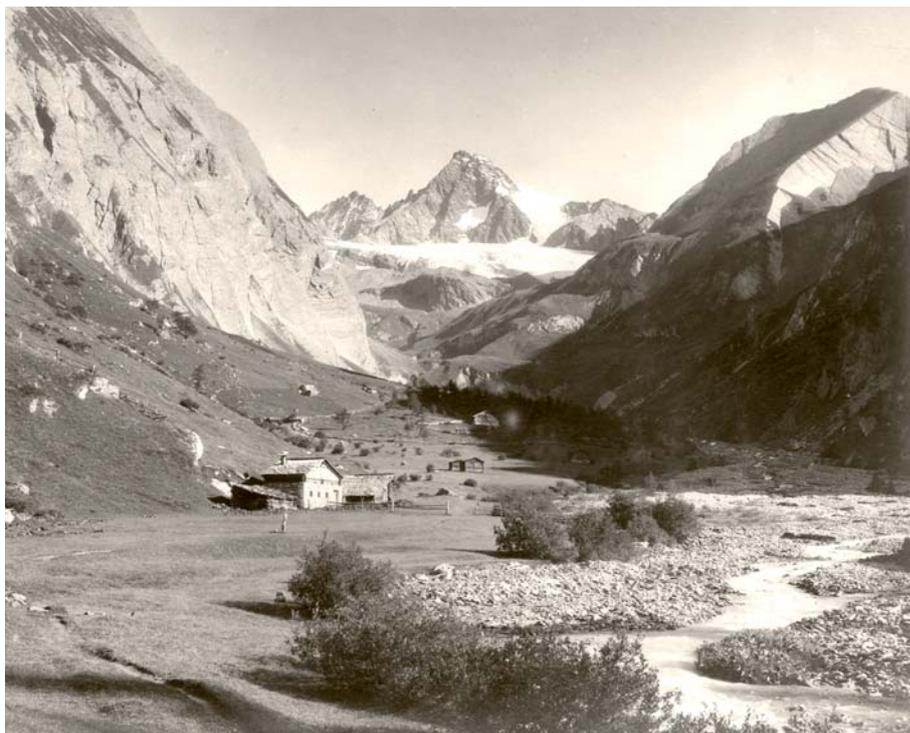
Zur Stüdlhütte, von dort, wo wir zahlreiche Gesellschaft fanden, Montag den 5. 8. zur Großglocknerspitze, welche wir um ½ 6 Uhr früh erreichten. Unser Weg ging von der Adlersruhe auf den Kleinglockner und über die Scharte auf den Großglockner. Ausgezeichnetes Wetter und schöne Fernsicht.

Auf dem Gipfel waren 14 Personen, 6 Touristen und 8 Führer. Unsern beiden braven Führern Christ. Rangetiner aus Kals und Jos. Hetz aus Kaprun gebührt alles Lob.

Marenzeler Mario aus Wien,
Mitglied des Oest. Touristen Club.

Seite 56: 11. August 1878.

Rechtsanwalt Dr Tannert, Leipzig mit Hr. Berliner (?). Kam am Abend ¾ 10 Uhr über den Kalser Tauern hier an. Tour: ¼ nach 4 Uhr früh Rainerhütte bei Regen und Schneegestöber 9 Uhr Kapruner Thörl ¼ nach 1 Uhr Rudolfshütte über den unteren Oedenwinkelgletscher ¼ nach 3 Uhr Rudolfshütte - Kalser Tauern ¼ vor 10 Uhr Kals. - Verpflegung beim Oberwirt vortrefflich.



Am 25. Dezember 1893 stürzten am Großglockner drei Wiener Touristen ab (Siehe dazu Chronik 2012!). Dazu findet sich folgender Eintrag im Kalser Glocknerbuch, Seite 154:

Unterzeichnete kamen nach Kals behufs Einleitung der Nachforschungen nach den am Christtag am Glockner verunglückten Touristen Dr. Ludwig Kohn, Dr. Sigmund Patzau und Robert Pick aus Wien. – Pflegen hier die Erhebungen über die Ursachen und Einzelheiten der Katastrophe und veranlassen sowie den Transport der aufgefundenen Leichen.

Kals, den 30. und 31. Dezember 1893
Adolf Prokopp, Vorstand der Sektion Lienz des Öst. Tour. Club
Josef Ralf, Redakteur d. Österr. Touristen-Zeitung
Robert Bernard, Vorstand der Sektion Ober-Mölltal des Öst. Tour. Club in Heiligenblut
Sg. Dinkhamer, Schriftführer der Sektion des Öst. Tour. Club u. Mitglied des D-Oest. A.V.

Seite 155: Eintrag des bekannten Malers Albin Egger Lienz:

31. Mai 1894, Albin Egger, Maler
Erfreute mich während meines 3wöchentlichen Aufenthaltes in Kals, im

Gasthaus Bergerweis eines guten Daseins. Vor allem sind mir die freundschaftlichen Dienste und das gesellige Entgegenkommen des Wirths unvergesslich. Die Küche, die Hausfrau u. d. Kellner leisten nach Möglichkeit ihr bestes und verlangen mit gutem Rechte volles Lob.

Ergänzung: In der Kirche St. Petronilla ist ein Bild (Kopie) des Gekreuzigten, gemalt von Albin Egger Lienz.

Am 26. Jänner 1904 verstarb der Gastwirt Johann Bergerweis, er hinterließ die Witwe Anna Bergerweis. Von da ab bis 1906 gab es keine Eintragungen und dann nur mehr vereinzelt bis 1912.

Nach dem Ersten Weltkrieg haben sich zwei Lienzer mit 19. August 1919 als erste im Glocknerbuch dokumentiert

(Seite 199): August und Alois Verginer. Sie haben mit Bergführer Georg Glier den Großglockner bei prachvollem Wetter erstiegen. Abstieg über die Erz.-Johann-Hütte, Stüdlhütte, Lucknerhütte.

Das Buch endet mit Dr. J. König und Werner König aus Reichenberg in Böhmen. Sie kamen von Ferleiten, bestiegen über den Hofmannsweg den Großglockner und kamen über Salmhütte und Bergertörl nach Kals. 3. September 1931. Ihr Ziel war die Reichenbergerhütte im Deferegental. ■

Namenkunde - die älteste Erwähnung von Burg und Großdorf

Im Kärntner Landesarchiv zu Klagenfurt wird eine im Jahre 1333 abgefasste Urkunde (mit der Signatur AT-KLA 418-B-A 259 St) aufbewahrt, die für die onomastische Erforschung des Kalsertales ungemein wichtig ist.

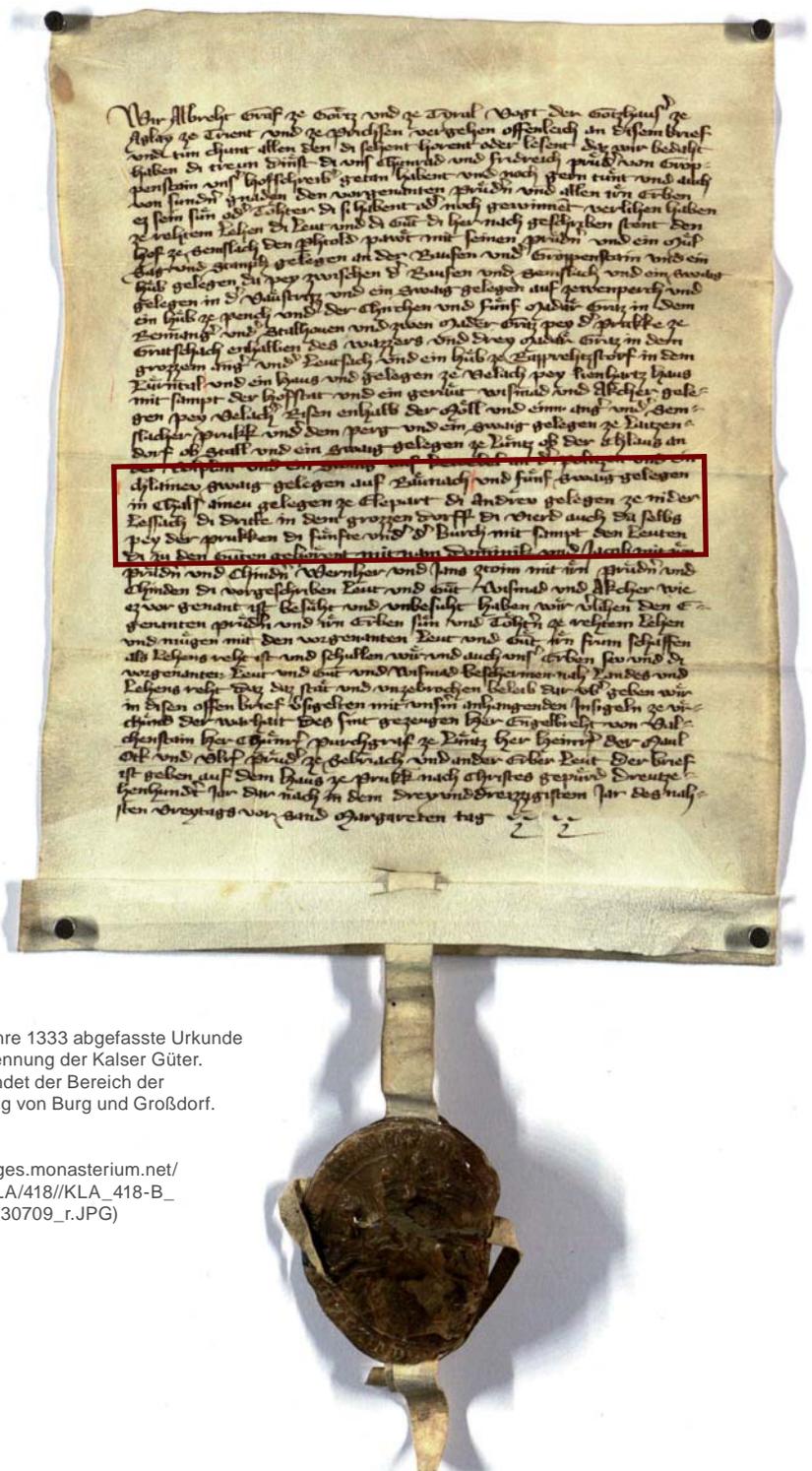
Von Peter Anreiter

Aus diesem Dokument, das in Schloss Bruck (auf dem Haus ze Prukk) ausgestellt wurde, geht hervor, dass Graf Albrecht von Görz-Tirol seine Hofschreiber Konrad (Chunrad) und Friedrich (Fridreich) von Groppenstein (Groppenstain) für deren treue Dienste mit verschiedenen Gütern und Schwaigen belehnt.

Es werden dabei auch fünf Schwaigen in Kals (Chals) genannt, eine in Elleparte (ze Elepart), eine in Unterlesach (ze nider Lessach), eine in Großdorf (in dem grozzen Dorff), eine ebenda bei der Brücke (pey der prucken) und eine unter der Burg (vnd[er] d[er] Burch).

Während nun Elleparte erstmals 1281 als Elopart belegt ist (vgl. E. VON OTTENTHAL & O. REDLICH, Archiv-Berichte aus Tirol, 4. Band, Wien 1912, Nr. 153) und Unterlesach bereits 1299 im Urbar der Vorderen Grafschaft Görz in der Form Niderlessach verzeichnet ist (Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Urbar 50/1, fol. 31), erscheinen die Namen Großdorf und Burg in unserer Urkunde erstmals bezeugt.

Die früheste Nennung von Großdorf taucht zwar schon 1256 auf (vgl. H. WIESFLECKER, Die Regesten der Grafen von Görz und Tirol, Pfalzgrafen von Kärnten, 1. Band, Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, 4. Reihe, 1. Abteilung, Innsbruck 1949, S. 165, Nr. 633), aber der Name erscheint dort in lateinischer Übersetzung: es heißt curiam apud Calts in villa maiori. In der obigen Abbildung erscheint der Name jedoch erstmals in deutscher Sprache, also so, wie das Volk sprach. ■



Die im Jahre 1333 abgefasste Urkunde mit der Nennung der Kaiser Güter. Rot umrandet der Bereich der Erwähnung von Burg und Großdorf.

Quelle:
http://images.monasterium.net/img/AT-KLA/418//KLA_418-B_A259_13330709_r.JPG



V.v.l.: Rupert Schnell, Gertrud Oberlohr, Philipp Jans, Alois Holaus
H.v.l.: Hannes Riepler, Martin Rogl, Josef Bauernfeind, Manfred Green, Klaus Unterweger

Neuer Ortsbauernrat von Kals am Großglockner

Die Bauernbundwahlen in unserer Gemeinde und im gesamten Bezirk sind abgeschlossen.

Von Ortsbauernrat Kals

Nun möchten wir euch über den Ausgang der Wahlen informieren.

In Kals am Großglockner besteht der neue Ortsbauernrat aus folgenden Personen:

1. Jans Philipp, vlg. Figer
2. Riepler Hannes, vlg. Peischler
3. Schnell Rupert, vlg. Niggler
4. Unterweger Klaus, vlg. Spöttling
5. Rogl Martin, vlg. Taurer
6. Bauernfeind Josef, vlg. Niederarniger

Gratz Hannes und Bergerweiß Christian wären laut Wahl auch im Ortsbauernrat vertreten gewesen, haben aber auf ihr Amt verzichtet.

Laut Statuten des Tiroler Bauernbundes gehören die Ortsbäuerin, die beiden

Vertreter der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend, ein Seniorenvertreter, ein Vertreter des Land- und Forstarbeiterbundes sowie der Obmann von Forum Land dem erweiterten Kreis des Ortsbauernrates an.

In Kals sind dies:

Für die Bäuerinnen: Gertrud Oberlohr
Für die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend: Andreas Green und Carolin Oberlohr

Als Seniorenvertreter: Alois Holaus

Für den Land- und Forstarbeiterbund: Manfred Green

Die Teilorganisation von Forum Land hat in unserer Gemeinde keine Mitglieder und somit auch keinen Vertreter.

In der konstituierenden Sitzung unseres Ortsbauernrates wurden Philipp Jans

zum Ortsbauernobmann und Rupert Schnell zu dessen Stellvertreter gewählt. Somit ist der Ortsbauernrat von Kals vollzählig und handlungsfähig.

An dieser Stelle möchte sich der Ortsbauernrat bei allen herzlich bedanken, die aktiv an den Wahlen teilgenommen haben und alle bitten, positiv in unserer Ortsbauernschaft mitzuarbeiten! ■



„Bäuerinnen gestalten Lebensraum“ begegnen - erkennen - gestalten

Die Tiroler Bäuerinnen Organisation gliedert ihre Aufgaben und Schwerpunkte in sechs große Themenbereiche: Lebensraum und Umwelt – Bildung – Gesundheit und Soziales – Gesellschaft und Gemeinschaft – Wirtschaft und Nachhaltigkeit – Kultur.

Von Gertrud Oberlohr

Bäuerinnen prägen die Gesellschaft im ländlichen Raum. Durch ihr Engagement, ihre Tatkraft und ihr Wissen um unsere Heimat und unsere Lebensgrundlage sind sie unverzichtbare Partnerinnen im ländlichen Raum.

Am 9. Oktober 2014 fand in Kals die Ortsbäuerinnenwahl für die nächsten 6 Jahre statt. Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Ortsbäuerin: **Gertrud Oberlohr**

Stellvertreterin: **Mathilde Bergerweiß**
Ausschussmitglieder:

Marlies Berger
Zita Berger
Ingrid Gratz
Renate Jans
Annemarie Kunzer
Ute Oberhauser
Elisabeth Wibmer

Wir möchten wieder versuchen, Anliegen und Interessen der Kalser Frauen wahrzunehmen und zu unterstützen und freuen uns sehr über rege Teilnahme bei unseren Veranstaltungen. ■



Rückblick von 2008 – 2014

Wenn i hintadenk – 6 Jahr is hea,
do hiet ma bold gehot a großes Malheur.

Da Bäuerinnenausschuss wo
wieda noi ze wähl'n,
oba gefahrt hom uns de freiwillign Seeln.

12 Jahr long hot de Bernadette uns regiert
und mia hom a schiene Gemeinschaft gespiet.

Wea sill des nou so güet darichtn?
Koana wollt sich do vapflichtn.

Oba de Bäuerinnen hent in Kols genz tichtig
und deswegn a Ausschuss wirklich wichtig.
Noch longem Hin und Her is no-
cha decht gelungen
und a noies Team isch entsprungen.

Mia hom uns bemüht recht viel ze tüen
und viele Teilnehmer woant unser Lüen.
In 6 Jahr woant Veronstoltungen viel,
Dorfgemeinschaft isch a großes Ziel.

Ob Bastln oda Kochn, es isch olbm fein,
wenn Viele kemmen um dabei ze sein.
Muttertogsfeian, Lehrfohrtn, Winterwendan,
amol hean – wie geht's en Endan.

Da jährliche Weihnachtsgrüeb
imp bsundas güet oun,
weil men do ven Herzen ollnGüets winschn koun.
Jo und sou mecht ma wieda vasüech'n,
fa de negschtn 6 Jahr Bäuerinnen ze süech'n,

dei uns untastitzn und kemmen recht viel,
weil sou erreich ma unsa Ziel.
Bäuerin sein, dea Berüef isch schien,
wenn ma a olle zemme dahinta stien.

Der neu gewählte Ortsbäuerinnenausschuss.
V.v.l.: Gertrud Oberlohr, Renate Jans, Ingrid Gratz
H.v.l.: Zita Berger, Elisabeth Wibmer,
Ute Oberhauser, Elisabeth Wibmer,
nicht im Bild: Marlies Berger



PRÄVENTIVE SENIORENBERATUNG IN TIROL

FÜR EIN ZUFRIEDENES ALTERN DAHEIM

Initiative des Landes Tirol und der Tiroler Gesundheitsuniversität UMIT – Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie



PRÄVENTIVE SENIORENBERATUNG IN TIROL FÜR EIN ZUFRIEDENES ALTERN DAHEIM

Von GF Anton Mietsching

Seit Herbst 2014 besteht für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, die 70 Jahre und älter sind, die Möglichkeit, eine kostenlose Seniorenberatung

zu Hause in Anspruch zu nehmen.

Das Land Tirol unterstützt das Angebot „Präventive Seniorenberatung in Tirol“, damit auch im Alter eine selbstständige Lebensführung in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich ge-

währleistet wird.

Eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson wird dich auf Wunsch zu Hause besuchen und gemeinsam mit dir einen Fragebogen ausfüllen. So wird gewährleistet, dass du im Anschluss auf deine Bedürfnisse entsprechend beraten wirst.

Beratungspunkte können z.B. sein:

- Was kann ich für mich tun, um Pflegebedürftigkeit möglichst zu vermeiden oder hinauszuzögern?
- Welches Unterstützungsangebot gibt es für mich in meiner Umgebung, damit ich trotz Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit möglichst lange und unabhängig zu Hause in meinen eigenen vier Wänden bleiben kann?
- Welche finanziellen Ansprüche habe ich und wie beantrage ich sie? (z. B. Gebührenbefreiung, Pflegegeld – Erstantrag oder Erhöhungsantrag, Mindestsicherung, ...)

Falls jemand Interesse an einem persönlichen und kostenlosen Beratungsgespräch hat, bitte folgende Nummer anrufen: 0664/1756655



Unser Sozialzentrum in St. Veit

Besonders beliebt und geschätzt in unserem Sprengelgebiet ist das Sozialzentrum in St. Veit. Ob Ganztagsbetreuung, Halbtagsbetreuung oder offener Mittagstisch – das Angebot wird gut genutzt und bis zu 53 Besucher pro Monat fühlen sich in gemütlicher Atmosphäre und bester Betreuung in unserem Sozialzentrum wohl.

Besonders großen Anklang fanden unser Grillnachmittag im August und das Törggelen im November. Bei schneidiger Musik, gutem Essen und gemütlichem „hongaschten“ wurden dies zwei unvergessliche Tage für unsere Besucher.

Nachdem wir ein Abkommen mit dem Land anstreben, können auch die Tarife für unsere Angebote im Sozialzentrum herabgesetzt werden. Die Berechnung des Selbstbehaltes ist nun einkommensabhängig.

So zahlt man z.B. bis zur Einkommenshöhe von € 1.200,- für eine Tagesbetreuung bis max. € 25,50. (ohne pflegerische Betreuung werden € 12,- verrechnet). Für eine Halbtagsbetreuung errechnet sich ein maximaler Selbstbehalt von €14,40.

Jeweils am Dienstag und am Donnerstag ist das Sozialzentrum von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Mittwochs gibt's von 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr für €7,- die Möglichkeit zum Mittagessen.

Sollte jemand keine Fahrgelegenheit haben, kann man auf Wunsch natürlich von einem unserer Mitarbeiter abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden. (Pauschalbetrag von €3,- pro Fahrt!

Genauere Infos über die individuelle Berechnung des Selbstbehaltes sowie sämtliche Gutscheine gibt's im Sprengelbüro. (Tel. 0664/1756655). ■



GUTSCHEIN

FÜR ANGEBOTSLEISTUNGEN IM WERT VON EURO _____

DATUM: _____ UNTERSCHRIFT: _____



Dorf 46
A-9961 Hopfgarten I. Def.
T: 04872 5896
M: 0664 1756655
sgs.defereggental-kals@definet.at
www.sozialsprengel.info

Mit Gutschein Zeit schenken

Wenn es in deinem Bekanntenkreis Menschen gibt, die Pflege und Betreuung brauchen, oder allein sind und einfach etwas Zeit in netter Gesellschaft verbringen möchten, dann sind unsere Gutscheine genau richtig.

Gutscheine für Ganztags- oder Halbtagsbetreuung, für ein Mittagessen oder einfach Gutscheine mit individuellen Beträgen, die dann in sämtlichen Leistungsbereichen des Sprengels eingelöst werden können, sind im Sprengelbüro erhältlich. (Tel. 0664/1756655) ■

40 Jahre Priester Walter Stifter

Am 5. Oktober, dem Erntedankfest und Pfarrfest haben wir unseren Pfarrer nachträglich zu 40 Jahre Priester gratuliert.

Von Gerhard Gratz

Den Gottesdienst zelebrierte er gemeinsam mit Wurler Jörg und nach der Erntedankprozession war er zum Suppenfest der Pfarrgemeinde eingeladen. Aus seiner Heimat Weißenbach im Ahrntal waren zu diesem Anlass Verwandte und Freunde gekommen.

Geboren wurde Walter 1937 in Weißenbach im Südtiroler Ahrntal. Er ist eines der sieben Kinder einer Bauernfamilie.

Mit 14 Jahren hat ihm bei Aufräumarbeiten im Wald ein Baumstamm den Fuß zerquetscht und schwer verletzt. Es war ihm nur mehr möglich einen Beruf auszuüben, bei dem der Fuß nicht übermäßig belastet wird. Somit riet ihm sein Vater das Schneiderhandwerk zu erlernen. Diesen Beruf übte er 12 Jahre aus, viele Jahre davon in seinem eigenen Betrieb.

Er hatte immer schon den Wunsch in die Mission zu gehen und somit beschloss er mit 26 Jahren das Aufbau-

gymnasium in Stams zu besuchen. Nach der Matura im Jahre 1969 absolvierte er das Philosophikum in Innsbruck und anschließend studierte Walter 3 Jahre Theologie in London. Während dieser Zeit trainierte er trotz großer Schmerzen und war im laufen einer der Besten.

1973 wurde er zum Diakon geweiht und wurde in einer Pfarre im Stadtzentrum in London eingesetzt. Nach der Priesterweihe 1974 in Brixen brach er in das französische Kamerun auf.

Es war eine schwierige Zeit mitten in den islamischen Städten. Sein erstes Anliegen war die Versorgung der Gemeinden mit Trinkwasser. Denn Wasser ist die Grundlage des Lebens.

Angefangen von einem Haus für Ordensschwwestern über Kindergarten, Haushaltsschule und Kirche bis zum Pfarrhaus und Jugendzentrum; vieles hatte er sich vorgenommen, der Walter.

Seine Devise war nicht länger als 10 Tage am gleichen Ort zu bleiben.

Ganz nach dem Motto: Hast du in dieser Zeit etwas Gutes getan, funktioniert es ohne dich weiter, war es was Schlechtes, ist es ohnehin höchste Zeit zu gehen.

28 Jahre dauerte sein Wirken in Ka-



Pfarrer Walter Stifter, Gerhard Gratz

merun und das an drei Orten und immer musste er bei Null anfangen. Aber der Walter ist und war ein zäher Bursche. Das zeigen auch seine sportlichen Leistungen. So gewann er trotz seines Handicaps den Mount Kamerun Lauf gleich dreimal hintereinander. Mit dieser Leistung gelang ihm eine Eintragung ins Guinnessbuch der Rekorde. Er bewältigte die Strecke von 600 m auf 4080 m Seehöhe hinauf und hinunter in 4 Stunden und 18 Minuten. Fast nicht zu glauben. Walter, Respekt Respekt!!

Die schlimmste Belastung in Afrika war die Malaria. Mehrmals im Jahr suchte ihn die heimtückische Krankheit auf, mit schweren Anfällen, die seine Gesundheit zunehmend schwächten.

Nach seiner Rückkehr übernahm Walter die Seelsorge in Hopfgarten.

Bei uns in Kals betreut er die Pfarre seit Dezember 2011 und hat somit eine Doppelbelastung. Denn zwei Gemeinden zu betreuen ist gewiss keine Leichte Aufgabe in der heutigen Zeit. Und der Jüngste ist unser Walter auch nicht mehr. Umso bemerkenswerter ist seine Ausdauer im Sommer bis spät in den Herbst hinein mit dem Fahrrad die Strecke zwischen Kals und Hopfgarten zu bewältigen.

Wir wünschen unserem Herrn Pfarrer alles Gute, Gesundheit und viel Kraft für die Zukunft. ■



Sr. Maria Gratia - Jans Mene

In jedem Fodn stellen wir eine unserer zahlreichen Ordensleute und Missionare vor. In dieser Ausgabe ist Schwester Maria Gratia an der Reihe.



Am 20. September 1940 bin ich - Filomena Hanser - beim Eidner in Unterlesach geboren. Mit 7 Jahren bin ich nach Arnig zum Jans gekommen, dort aufgewachsen und habe bei der Landwirtschaft mitgeholfen.

Mit 19 Jahren bin ich dann für einen Winter als Kindermädchen zum Taferner nach Huben gegangen.

Im Frühjahr 1960 ging ich nach Hall zu den Tertiarschwestern. Dort arbeitete ich in der Küche und erlernte das Kochen.

Mein Eintritt in den Orden der Tertiarschwestern erfolgte am 27. August. Nach weiteren 2 Jahren kam ich

ins Leopoldinum (Schülerinternat der Franziskaner in Hall) in die Küche und wir kochten für 150 Personen. Mein nächster Weg führte mich für 23 Jahre ins Altersheim nach Wattens, wo wir für ca. 140 Bewohner zuständig waren und danach wieder für 11 Jahre zurück ins Leopoldinum nach Hall.

Jetzt bin ich seit 10 Jahren bei den Franziskanern „Mädchen“ für alles, was das Haus betrifft.

Am 28. Juni 2014 durfte ich das goldene Ordensjubiläum feiern. Anwesend waren auch meine Geschwister, was mich sehr gefreut hat. ■

Der Missionskasten

Priester & Ordensleute aus Kals am Großglockner

Es ist nicht selbstverständlich, dass es in so einer Gemeinde wie Kals noch so viele Priester und Ordensleute gibt. Es sind insgesamt 13 an der Zahl.

In unserer Pfarrkirche ist rechts von der Seitentür ein Missionskasten, welcher von mir betreut wird. Dort könnt Ihr ein Plakat sehen, welches ich gemeinsam mit Linde Michl zusammengestellt habe. Es sind dort unsere Priester und Ordensleute mit Bild und kurzem Lebenslauf zu sehen.

Ich bemühe mich stets, immer wieder etwas Neues im Schaukasten anzubringen. Über Informationen, vor Allem runde Geburtstagen und Jubiläen wäre ich Euch sehr dankbar.



Marianne Rogl, vlg. Taurer Mariandl

Ich möchte mich auch einmal der Gemeinde Kals einen großen Dank aussprechen, deren Mitarbeiter sich immer bereit erklären, wenn ich für „meinen Missionskasten“ etwas brauche.

Ebenso bedanke ich mich bei unserer Pfarrsekretärin Christine Huter, dass sie mir den Pfarrbrief zu recht macht, den ich drüben in Großdorf für die Anschlagtafel benötige.

Ich wünsche euch alles Gute.
Eure Taurer Mariandl ■

Liebe Kalserinnen und Kalser!

Wie Ihr wisst, bin ich ja im Pfarrgemeinderat und für den Bereich Mission zuständig.

Der Engel und seine Federn

Es war einmal ein Engel, der hatte große und wunderschöne Flügel.

So weiß wie die Federn eines Schwans und so strahlend hell wie die Sonne. Dieser Engel machte sich auf den Weg zur Erde. Es war sein erster Flug dorthin und so war er sehr aufgeregt. Als er nun über die Erde flog und all die schönen Dinge bestaunte, die Gott geschaffen hatte, fiel ihm ein Mensch auf, der in seine Richtung blickte.

Von dieser Seltenheit angezogen - hatte er doch im Himmel gelernt, dass nur sehr wenige Menschen Engel sehen können - stellte er sich vor den Menschen und fragte: "Du kannst mich sehen" "Ja, dich kann ich sehen, auch wenn die Welt für mich immer gleich aussieht. Der Mann zeigte auf seine Augen. Er war blind. "Wie geht es dir dabei, wenn die Welt immer gleich aussieht?" Manchmal wünsche ich mir nichts mehr, als sie mit meinen eigenen Augen sehen zu können. Da schenkte der Engel ihm eine seiner Federn und sagte: "Sie wird dich sehen lassen."

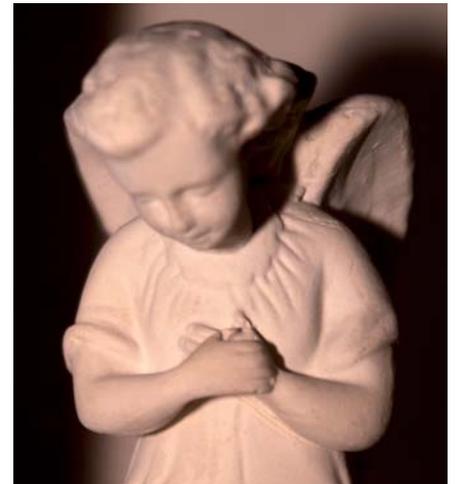
Auf seinem weiteren Weg bemerkte er einen Menschen, der ihn zu hören schien. Von dieser Seltenheit angezogen - hatte er doch im Himmel gelernt, dass nur sehr wenige Menschen Engel hören können -, stellte er sich vor den Menschen und fragte: Du kannst mich hören. Ja, dich kann ich hören, auch wenn die Welt für mich immer still ist" Die Frau zeigte auf ihre Ohren. Sie war taub. "Wie geht es dir dabei, wenn sie immer nur still ist?" Manchmal wünsche ich mir nichts sehnlicher, als sie mit meinen eigenen Ohren hören zu können." Da

schenkte der Engel auch ihr eine seiner Federn und sagte: "Sie wird dich hören lassen."

Als er nun weiterflog sah er einen Menschen, der seine Anwesenheit zu spüren schien. Von dieser Seltenheit angezogen - hatte er doch im Himmel gelernt, dass nur sehr wenige Menschen Engel spüren können -, stellte er sich vor den Menschen und fragte: "Du kannst mich spüren" "Ja, dich kann ich spüren, auch wenn die Welt meinem Körper keine Wärme gibt." Der Mann deutete mit seinem Kopf an sich hinunter, sein Körper saß in einem Rollstuhl. Er war gelähmt von seinem Hals ab. "Wie geht es dir dabei, wenn die Welt deinem Körper keine Wärme gibt?" "Manchmal wünsche ich mir so sehr, die Sonnenstrahlen auf meinem Körper fühlen zu können und herumzutanzten, bis mir meine Füße wehtun." Da schenkte der Engel auch ihm eine seiner Federn und sagte: "Sie wird dich spüren und tanzen lassen."

Der Engel flog über die ganze Welt und traf sehr viele Menschen, denen er eine seiner Federn schenkte. Menschen, die von einer Krankheit befallen waren, Menschen, denen es nicht gut ging.

Eines Tages, als er dann ein kleines Mädchen traf, das blind war und alleine am Straßenrand saß wollte er ihr eine Feder schenken. Doch er musste feststellen, dass er nur noch eine einzige besaß und seine Flügel verschwunden waren. Traurig setzte er sich neben das Mädchen und schenkte ihr seine letzte Feder "Wie komme ich denn jetzt noch in den Himmel? Wie kann ich denn jetzt Gott noch nahe sein?", dachte er traurig.



Aber als sich die Augen des Mädchens öffneten und sie die Farben der Welt sah, strahlte sie heller, als die Flügel des Engels es je getan hatten. Ihr ganzer Körper lachte, strahlte und freute sich über jede einzelne Farbe, jeden einzelnen Gegenstand, den sie begutachtete. Sie tollte auf den grünen Wiesen, schaute sich jede einzelne Blume an, sodass ihr ja keine Farbe entging, und genoss es, sehen zu können. Und plötzlich stand sie wieder vor dem Engel und sagte leise und nachdenklich: "Wieso hast du mir deine letzte Feder geschenkt, obwohl du jetzt nicht mehr zurück in den Himmel kannst?"

Da lächelte der Engel, denn ihm war etwas klar geworden, als er die Freude des Mädchens gesehen hatte. "Weißt du", sagte er, „dein strahlendes Gesicht hat mich Gott näher gebracht als all die Jahre im Himmel." Und er hatte erkannt, dass ein Engel keine Flügel besitzen und im Himmel leben muss, um ein Engel zu sein. Hand in Hand mit dem Mädchen ging er die Straße entlang, kein Engel mehr nach dem Aussehen, sondern ein Mensch.

Ein Mensch mit dem Herzen eines Engels. Zwar können Menschen Engel nur selten sehen, hören oder spüren, aber viel wichtiger ist: Menschen können Engel sein für die Menschen, denen sie etwas Gutes tun. Und macht nicht gerade diese Eigenschaft einen Engel aus? ■



Ginni Huter, Lissy Wischounig

Ein ganz großes „Vergelt's Gott“
allen die unsere Ausstellung besuchten.

Lissy und Gini

Nun sind schon 3 Monate seit Beginn des Kindergartenjahres vergangen. In diesen Wochen konnten die Kinder schon interessante Projekte erleben, wie ihr auf den nachfolgenden Fotos sehen könnt.



Eder Moidl im Kreise der Kindergartenkinder

Ereignisreiche Wochen im Kindergarten Kals am Großglockner!



Der Nikolaus kommt

Von Sonja Warscher

So besuchten die Kinder beim Weltspartag die Raiffeisenbank, feierten das Fest des Hl. Martins und auch der Nikolaus mit Gefolge kam in den Kindergarten. Beim Projekt „Vom

Schaf zur Wolle“ besuchte uns auch Eder Moidl und zeigte den Kindern das Wolle spinnen.

Allen Beteiligten (Hl. Martin, Bankangestellten, Nikolausgruppe, Moidl) ein herzliches DANKESCHÖN vom Kindergarten. ■



Laternenfest



Weltspartag in der Raiffeisenbank

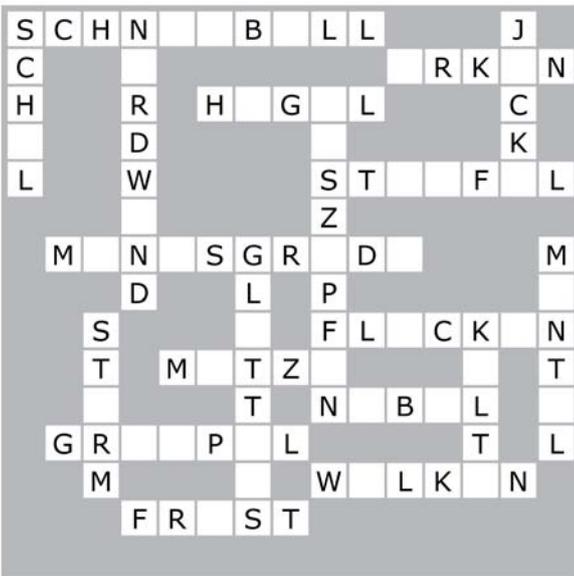


3			2	4			6	
	4						5	3
1	8	9	6	3	5	4		
				8		2		
		7	4	9	6	8		1
8	9	3	1	5		6		4
		1	9	2		5		
2			3			7	4	
9	6		5			3		2

Karl hilft einer Nonne aus dem Bus. Sagt sie freundlich: "Vielen Dank, sehr nett von dir!" - "Nicht nötig! Zorros Freunde sind auch meine Freunde!"

Brrr! Kalt!!!!

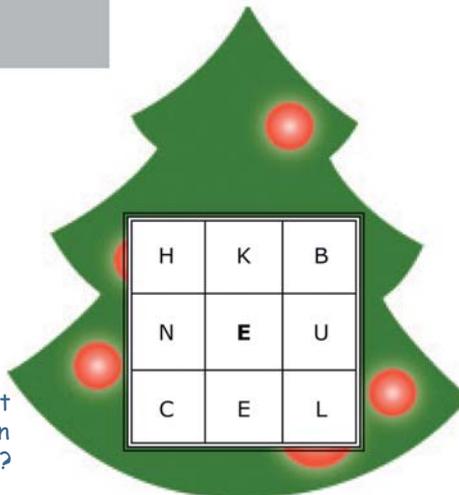
Hier findet ihr Winter-Wetter-Wörter und Sachen, die an einem kalten Wintertag helfen. Ihr müsst nur die Vokale einsetzen (aeiouöü). Viel Veranügen!



Vater: "Fritzchen, zünde doch bitte den Christbaum an!"
Nach einer Weile fragt Fritzchen: "Vati, die Kerzen auch?"



Wörter im Weihnachtsbaum
Wie viele Wörter könnt ihr aus den Buchstaben unten zusammenbauen?



1		<input type="text"/>	zPlie
2		<input type="text"/>	enStr
3		<input type="text"/>	lWa
4		<input type="text"/>	deifPt
5		<input type="text"/>	Apfle
6		<input type="text"/>	fnatEle
Lösung		<input type="text"/>	

Was Kinder wissen wollen!

Welche Tiere machen Winterschlaf?

Jedes Tier hat einen anderen Trick, um durch die kalte Jahreszeit zu kommen: Manche ziehen in wärmere Länder (z.B. Vögel), andere lassen sich ein dickes Fell wachsen (z.B. Hasen und Rehe) und wieder andere verkriechen sich in Höhlen, Laubhaufen oder auf dem Dachboden. Dort ruhen sie sich aus oder sie verschlafen gleich die ganze kalte Jahreszeit. Zu unseren heimischen Winterschläfern gehören Igel, Siebenschläfer, Fledermäuse und Murmeltiere. Um in Ruhe schlafen zu können, haben sie sich vorher einen dicken Winterspeck angefuttert. Erst wenn es wieder wärmer wird, wachen sie auf. ■

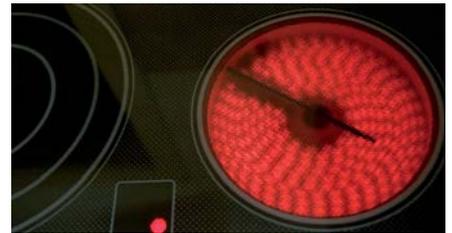


Warum sind Zitronen sauer?

Ein altes Gedicht des deutschen Komikers Heinz Erhardt weiß, wie es dazu kam: Zitronen hatten zwar schon immer ihre Form und Farbe, waren früher aber zuckersüß. Irgendwann wollten sie größer sein und auf das Gelb gefiel ihnen nicht mehr. Doch Gott hatte was dagegen und sprach: „Ihr müsst so bleiben, ich bedauer!“ Und, wen wundert's... „Da wurden die Zitronen sauer!“ Das ist natürlich großer Quatsch. Richtig ist, dass die Zitrone Zitronensäure enthält. Kommt diese in unserem Mund mit Wasser, also unserem Speichel, in Berührung, entstehen chemische Stoffe. Und die schmecken sauer! ■

Warum entstehen Blasen, wenn man sich verbrennt?

Autsch! Verbrennungen tun sehr weh. Und oft bildet sich danach eine Blase auf der Haut. Das ist ein toller Trick deines Körpers, um sich zu schützen. Denn unsere Haut besteht aus drei Schichten: Oberhaut, Lederhaut und Unterhaut. Wenn sich Blasen bilden, hebt sich die oberste Hautschicht. Darin bildet sich Flüssigkeit, die die verletzte Haut vor Reibung schützt. Außerdem verhindert eine Blase das Eindringen von Bakterien. Deshalb darfst du Blasen nie aufstechen! Auch die Blase am Fuß ist eine Verbrennung. Die entsteht, wenn ein zu enger Schuh ständig an der Haut reibt. ■

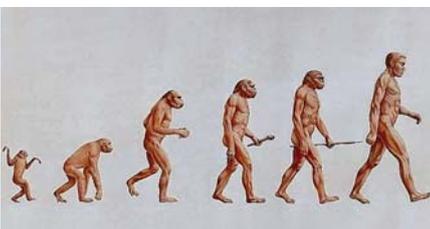


Wie alt können Bäume werden?

Wie alt Bäume werden, hängt von der Baumart ab. Manche wachsen schneller, andere langsamer. Einige Obstbäume werden nur 25 Jahre alt. Linden und Eichen können bis zu 1000 Jahre alt werden. Der älteste Baum der Welt ist eine Fichte, die 9550 Jahre alt ist. Sie steht in einem Nationalpark in Schweden und ist eine echte Ausnahme. Normalerweise werden diese Nadelbäume „nur“ etwa 500 Jahre alt. Das Alter eines Baumes kannst du erkennen, wenn er gefällt wird. Im Stamm siehst du dann die Jahresringe. Ein Ring steht für ein Jahr. ■

Wie sind die Planeten unseres Sonnensystems entstanden?

Als Erstes entstand die Sonne aus einer gewaltigen kreisenden Wolke aus Gas und Staub. Immer mehr Gas und Staubteilchen wurden in die Mitte gezogen und formten sich zu einem Klumpen. Je größer der Klumpen wurde, umso stärker wurde seine Anziehungskraft. In unserem Sonnensystem hat die Sonne die größte Anziehungskraft. Die sorgte dafür, dass Gas und Staub aus der Umgebung um sie kreisten und sich ebenfalls zusammengogen. Nach und nach bildeten sich so die acht Planeten unseres Sonnensystems. ■



Welche Sprache haben die ersten Menschen gesprochen?

Wie genau Sprache entstanden ist, darüber rätseln Forscher noch heute. Kein Wunder, schließlich liegt die Entstehung der Sprache mehr als 100 000 Jahre zurück. Sie vermuten aber, dass die allererste Sprache der Steinzeitmenschen aus einfachen Lauten bestand: etwa „aau“ für Schmerz oder „uff“ für Anstrengung. Natürlich klappt die Verständigung nur, wenn alle unter den Lauten das Gleiche verstehen. Deshalb gehen die Forscher davon aus, dass jede Familie zunächst eine eigene Sprache hatte. Je größer die Familien und Sippen wurden, umso weiter verbreitete sich die Sprache. ■

Volksschule Kals

Mit vielen Projekten macht das Lernen richtig Spaß

Von Volksschule Kals

Projekt mit den Kaiser Stubenfliegen

Die zwei „Stubenfliegen“ Maria und Monika haben uns jetzt schon zweimal besucht. Sie brachten den Mädchen der 3. und 4. Schulstufe und der Lehrerin traditionelle Lieder bei, wie zum Beispiel: „Die Goaß“, „Glocknerspitz“, „Wie lustig is im Winter“, ...

Dieses gemeinsame Singen macht allen große Freude und wir hoffen, dass noch weitere Stunden folgen. Wir bedanken uns auf diesem Weg herzlich bei Maria und Monika!



Besuch vom Nikolaus - große Aufregung in der Schule!

Der Nikolaus und sein Gefolge besuchten auch in diesem Jahr wieder die Volksschule Kals. Die Kinder hatten verschiedene Lieder vorbereitet, die sie zwar etwas nervös, aber mit großem Einsatz zum Besten gaben. Der Nikolaus wusste natürlich, was die Kinder gut können und was sie noch verbessern könnten. Die Schülerinnen und Schüler bekamen von den hübschen Engeln ein Säckchen überreicht. Vielen Dank an alle Beteiligten! Es war ein toller Vormittag!



Projekt „Müll trennen und vermeiden“

In diesem Schuljahr begleitet uns an der VS Kals am Großglockner das Thema „Müll“.

Die Kinder lernten im Sachunterricht, wie man Müll vermeiden kann, wie man richtig Müll trennt und was mit unserem Müll geschieht. Als Belohnung erhielten unsere Mülldetektive Emil-Trinkflaschen, die von unserem Herrn Bürgermeister überreicht wurden.

Alle haben sich sehr darüber gefreut. Vielen Dank für dieses tolle Geschenk und für den netten Besuch! ■



Die Bücherei in neuen Räumlichkeiten

Nach dem Übersiedeln von den alten Räumlichkeiten in den neuen Anbau des Schulgebäudes konnte die Bücherei am 24. 10.2014 mit einer Lesung von Sepp Kahn eröffnet werden.

Von Doris Kerer

Hörern von Radio Tirol war der gebürtige Itterer schon lange ein Begriff und somit Grund genug, ihn einmal live zu hören und vor allem das Gesicht hinter der sympathischen Stimme zu sehen.

Ein Auszug aus seinem neuesten Büchlein „Ein ganz normaler Fernsehbend“ (zum Verleih in der Bücherei) bildete nur einen kurzen Teil seines Vortrags. Viel mehr unterhielt er sein Publikum mit scheinbar frei Vorgetragenem aus seinem alltäglichen Leben, worin sich beinahe jeder selbst wiederkannte und somit das Humorzentrum eines jeden ziemlich genau getroffen wurde.

Kahns genaue Beobachtungsgabe des menschlichen Wesens, seine Fähigkeit, alles auf einen einfachen Nenner zu bringen und teilweise in Reimform niederzuschreiben erreicht eine breite Hörer- und Leserschaft und regt oft genug zum Nachdenken an.

Dem aufmerksamen Beobachter ent-



ging ein oft verschmitztes Lächeln des Autors, das er wohl absichtlich hinter seinem wahrscheinlich dafür vorhandenen Bart zu verstecken versuchte, nicht. So scheint es, dass Sepp Kahns Erfolg vor allem darin besteht, dass er die Me-

thode des Clowns beinahe perfekt beherrscht: zum einen ist er selber derjenige, der über sich lachen kann und zum anderen der, der ausgelacht wird.

Alles in allem eine überaus gelungene Lesung, die wohl eher schon die Bezeichnung Kabarett verdient hätte.

Das Team der Bücherei Kals möchte sich bei den Umzugshelfern Rupert Bacher und den Schülern der 4. Kl. NMS. noch einmal herzlich bedanken.

Großer Dank geht auch an die Gemeinde Kals am Großglockner für die Errichtung des so gelungenen neuen Raumes – wir werden noch sehr viel Freude mit der neuen Bücherei haben!

Liebe Kalserinnen und Kalser! Nutzt dieses Angebot und zeigt durch regelmäßige Besuche eure Wertschätzung für dieses Kulturgut in unserer Gemeinde. ■



Lesung mit Sepp Kahn





„Schnuppertage“ in der Hauptschule Kals

In diesem Jahr fanden im Rahmen des Faches Berufsorientierung die ersten Schnuppertage in der 4. Klasse statt.

Von Hauptschule Kals

Die Schüler und Schülerinnen nahmen die Chance wahr und schnupperten in verschiedenen Berufen, z. B. als Kellner, Kindergärtnerin, Altenpflegerin oder auch als Tischler,... Die Schüler und Schülerinnen mussten sich in eigenverantwortlich Firmen heraus um einen Schnuppertag zu vereinbaren.

Die Schüler erzählen, wie es ihnen dabei ergangen ist und welche Erfahrungen sie gemacht haben:

Christina B.: Ich habe im Altersheim Lienz, im Kindergarten Kals und im Blumenschmuck Claudia geschnuppert. Am besten haben mir die Tage im Blumengeschäft Claudia in Lienz und im Kindergarten Kals gefallen. Der Beruf

Floristin hat mir deswegen gefallen, da ich gerne mit Naturmaterialien arbeite und kreativ sein kann. Der Beruf „Kindergartenpädagogin“ würde mir auch gut gefallen, da ich gerne mit Kindern arbeite.

Emilia W.: Ich war am 3.11.2014 als Frühförderin im Eltern-Kind-Zentrum schnuppern. Genauer gesagt beim Babyschwimmen. Mir wurden verschiedene Übungen gezeigt, die die Muskulatur der Kleinkinder stärken sollen. Mir hat der Tag sehr gut gefallen, aber ob der Beruf etwas für mich wäre bleibt offen.

Franziska H.: Ich habe einen Tag im Kindergarten in St. Johann im Walde verbracht. Die Kinder waren alle sehr nett. Ich durfte mit den Kindern spielen, basteln, zeichnen, kochen und aufräumen. Meine Erfahrungen von diesem Tag sind, dass diese Tätigkeit ein sehr anstrengender und verantwortungsbewusster Beruf ist.

Lorenz J.: Ich habe durch meinen Schnuppertag bei der Firma Unterlugauer erfahren, dass der Beruf Zimmerer eine gute Alternative für mich wäre, wenn ich keinen Job im Bereich Tourismus bekäme. An diesem Tag durfte ich helfen, die Wände für ein Fertighaus zusammen zu bauen. Dabei durfte ich verschiedene Tätigkeiten wie z.B. Maschinen bedienen, Bretter holen und einbauen, Dämmmaterial zurecht schneiden übernehmen. Es war ein interessanter und lehrreicher Tag für mich und brachte mir viele neue Erfahrungen.

Nathalie W.: Ich habe meinen Schnuppertag im Friseursalon „Gonn Petro“ in Matrei i. O. verbringen dürfen. Dieser Tag hat mir gezeigt, dass ich Friseurin werden möchte. Ich durfte die Regale abstauben, Waschbecken putzen, Haare zusammen kehren, Wäsche in die Waschmaschine geben und zusammenfalten, einen Puppenkopf die Haare waschen, Kopfmassage geben, die Haare eindrehen und anschließend Frisuren an der Puppe ausprobieren. Mir hat dieser Tag äußerst gut gefallen und ich könnte mir meine Zukunft als Friseurin vorstellen.

Stefan H.: Ich durfte im Gradonna schnuppern. Ich wurde in verschiedenen Bereichen eingeteilt. Als erstes wurde ich als Frühstückskellner eingesetzt, wo ich verschiedene Tätigkeiten übernahm, wie Kaffee machen,.. Am Nachmittag zeigte mir Alexandra verschiedene Bereiche an der Theke, die mir sehr gut gefallen haben. Es war ein lehrreicher, aber auch anstrengender Tag, der mir bei meinem weiteren Lebensweg viel geholfen hat.

Elias D.: Ich durfte im Gradonna Mountain Resort Kals am Großglockner einen Tag in der Berufsrichtung Kellner

schnuppern. Dieser Tag hat mir gezeigt, dass ich diesen Beruf in der Hotelfachschule St. Johann in Tirol erlernen möchte. Die Arbeit war zwar anstrengend, hat mir aber viel Spaß gemacht. Die Mitarbeiter waren sehr freundlich und ich durfte viele Arbeiten erledigen wie zum Beispiel: Frühstückskellner, Barkeeper,...Der Betrieb ist für jeden, der im Gastgewerbe arbeitet, sehr zu empfehlen, da sie viele verschiedene Arbeitsfelder abdecken.

Marco T.: Mir gefiel der Schnuppertag sehr gut, weil ich vieles machen durfte und alles so kennenlernen konnte

wie es wirklich ist. Ich habe viele neue Leute kennengelernt die mir geholfen und mir auch gezeigt haben wie man es besser machen könnte.

Es war sehr anstrengend aber dennoch eine neue Erfahrung, die es auf jeden Fall wert war zu machen.

Leo R.: Ich war bei der Tischlerei Gollner in St. Johann im Walde schnuppern. Der Tag begann für mich schon sehr früh. Im Laufe des Tages habe ich viele neue Sachen in Bezug auf den Tischlerberuf erhalten. Der Tag hat mir so gut gefallen, dass ich auf jeden Fall noch einmal dort schnuppern gehe. ■



Das InfoEck - Jugendinfo Tirol ist die erste Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene von 13 bis 30 Jahren in all ihren Fragen. Wir bieten Information und Beratung zu allen jugendrelevanten Themen an.

Welche Fragen auch immer auftauchen, das InfoEck hilft mit Tipps, Informationen, Adressen und Broschüren weiter. Kostenlos und anonym - persönlich, telefonisch oder per E-Mail. Anfragen per E-Mail werden innerhalb von 2 Werktagen beantwortet.

Informationen zu den Themen:

Arbeit. Informationen zu den Bereichen Beruf, Freiwilligenarbeit im Inland, Jobsuche, Lehre, Wehrpflicht, Zivildienst, Bildung und vieles mehr

Freizeit. Informationen über Bands und Musik in Tirol, Freizeit, Sportmöglichkeiten, Tickets, Veranstaltungen und vieles mehr.

Leben. Informationen zu Themen wie Beziehung, Freundschaft, Gesundheit, Jugendschutz, Sexualität, Sucht, Wohnen und vieles mehr.

Weltweit. Es werden zum Beispiel Themen, wie Au Pair, Freiwilligenarbeit im Ausland, Jobben im Ausland, Sprachreisen und vieles mehr aufbereitet.

Und vieles mehr ...

Kontakt: www.mei-infoeck.at, kontakt@mei-infoeck.at, Tel. 0512 57 17 99
<https://www.facebook.com/InfoEck.Jugendinfo.Tirol>



Schützenkompanie Kals am Großglockner

20 Jahre Partnerschaft mit der Toblacher Schützenkompanie

Die Toblacher Schützenkompanie beim Bataillonsschützenfest in Kals

Rede von Oberleutnant Thomas Huter - Schützenkompanie Kals am Großglockner - anlässlich der Feier am Kalser Kirchtag, den 21. September 2014 im Pavillon.

Die Schützenkompanie Kals am Großglockner nimmt den heutigen Kalser Kirchtag zum Anlass, eine besondere Partnerschaft zu feiern, nämlich die 20 jährige Freundschaft zwischen der Kalser und der Toblacher Schützenkompanie. An diesem wunderschönen Herbsttag darf ich Sie alle zum Kalser Kirchtag recht herzlich willkommen heißen.

Hohe Geistlichkeit, liebe KalserInnen und Kalser, liebe Einheimische, die ihr aus Nah und Fern zum Kalser Kirchtag gekommen seid.

Geschätzte Kameraden der Toblacher und Kalser Schützenkompanie, geschätzte Musikanten der Trachten-Musikkapelle Kals am Großglockner.

Geschätzte Musikanten der Fischermusikkapelle Lieferung aus Salzburg, Geschätzte Abordnungen der Feuerwehr und der Schützengilde, liebe Gäste, geschätzte Festbesucher!

Erlauben Sie mir aus diesem Anlass einen kurzen Rückblick auf diese unsere Partnerschaft.



Hauptmann Trenker Hans

wir erhielten, erinnern mich, dass es eine sehr gelungene Informationsveranstaltung für die vielen (ca. 60-70 Personen) Teilnehmer war.

Bei der Organisation dieses Tages war uns der damalige Schützenhauptmann der Toblacher Schützenkompanie, Trenker Hans, behilflich. Auf der Rückfahrt vom Mt. Piano kehrten wir dann noch auf eine Jause im Gasthaus Gustav-Mahler-Stube in Toblach ein. Dort erwartete uns schon Hauptmann Trenker Hans. Ich darf es so ausdrücken, die Chemie zwischen unserem Hauptmann Alois Rogl und Hauptmann Trenker hat sofort gestimmt, und so darf dieses erste gemütliche Beisammensein als die Geburtsstunde der Partnerschaft zwischen den Schützenkompanien bezeichnet werden.

Vorerst wurde vereinbart gegenseitig Fahnenabordnungen zu stellen und fallweise mit der ganzen Kompanie gegenseitig auszurücken. Über die Jahre hat es sich dann so eingependelt, dass die Kalsner mit einem Fahnentrupp nach Toblach kommt und die Toblacher ihrerseits zu Pfingsten und/oder am Kalsner-Kirchtag mit der ganzen Kompanie kommen.

Hauptmann Trenker Hans pflegte diese Partnerschaft mit der Kalsnern sehr. Sie war ihm eine wirkliche Herzensangelegenheit. Er hat sie als Schützenhauptmann (bis 2001) und auch nachher bis zu seinem allzu frühen Ableben (2012) intensiv gepflegt. Ganz besonders freut es uns heute, dass auch Irmgard Trenker, die Frau von Hans Trenker, zur Partnerschaftsfeier nach Kals gekommen ist.

Einer der Höhepunkte der Partnerschaft war sicher am 30.6.1996 das Abfeuern einer Ehrensalve durch die Kompanie Toblach anlässlich unserer Pfingstprozession. Sie haben diese Salve mit unseren Gewehren abgefeuert; geübt haben sie zu Hause mit einfachen Holzgewehren. Dies war für die Toblacher SK sicherlich ein einzigartiges Ereignis und Erlebnis, und fand in Schützenkreisen weit über Osttirol hinaus große Anerkennung. Für Südtiroler Schützen war das Tragen von Waffen ja Jahrzehnte verboten!

Wie kam es zu dieser Partnerschaft - der Beginn

Ein damals schon länger gehegter Wunsch von Schützenhauptmann Alois Rogl - er war 40 Jahre von 1956 -1996 Schützenhauptmann unserer Schützenkompanie - war es, 2 Offiziere des österreichischen Bundesheeres, Oberst Richard Pettauer und Obstlt. Thomas Huter als Ehrenoffiziere in Kalsner Schützenkompanie aufzunehmen. Im Herbst 1993 erfolgte diese Aufnahme in die Kompanie Kals.

Zu unserem Einstand in die Kalsner Kompanie organisierten Oberst Pettauer und ich im Frühjahr 1994 eine militärhistorische Führung am Mt. Piano (dieser liegt in den Sextner Dolomiten) für alle Mitglieder der Schützenkompanie und deren Angehörigen. Die vielen positiven Rückmeldungen, die



Schützenkompanie Kals am Großglockner

Diese Partnerschaft mit den Toblachern wurde aber auch von Hauptmann Schuß Siegfried (1996 – 2005), der Nachfolger von Hptm. Rogl, und dem auch leider allzu früh verstorbenen Obmann Jans Rupert, sowie von unserem jetzigen Hauptmann Huter Rupert mit großem Engagement geführt und weitergetragen.

2001 - Führungswechsel in der Toblacher Schützenkompanie

Hr. Taschler Helmut wurde 2001 zum Hauptmann der Schützenkompanie Toblach gewählt. Auch unter seiner Führung



Hauptmann Helmut Taschler

blieb die Partnerschaft zwischen den Schützenkompanien Toblach und Kals aufrecht und es erfolgten weiterhin gegenseitige Besichtigungen mit Abordnungen zu den verschiedensten Anlässen.

Solche Anlässe möchte ich einige anführen:

- An kirchlichen Festtagen Teilnahme an den Prozessionen
- Kriegergedenken am Soldatenfriedhof Nasswand
- Jahreshauptversammlungen
- Besuch Freilichtmuseum Mt. Piano; es erfolgten mehrmals Führungen
- Bataillonsfeste, z.B. 2012 Baonfest in Kals, Toblacher Bürgermeister Dr. Guido Bocher begleitet seine Schützenkompanie
- Dezember 2009, Stefan Groder Gedenkfeier
- Gemütliches Beisammensein z.B. beim Schützengungl in Kals oder im Toblacher Schützenheim
- Sportliche Veranstaltungen z.B. jahrlanges Eisstockschießen
- Luftgewehrschießen in Kals wurden gerne angenommen und erfreuten sich großer Beliebtheit. Einen herzlichen Dank möchten wir hiermit an unsere Schützengilde für die engagierte Durchführung der KK-Schießen richten.

Gestatten sie mir nun, den Blick 100 Jahre zurück zu richten, und auf eine nur wenig bekannte Tatsache aus der gemeinsamen Geschichte der Toblacher und der Kalser Schützenkompanien kurz einzugehen.

Gegen Ende des 1. Weltkrieges (1917/1918) kämpften Toblacher und Kalser Standschützen schon zusammen in der



Hauptmann Helmut Taschler, Viertelkommandant Josef Außersteiner



BGM Klaus Unterweger, Oberleutnant Thomas Huter

Standschützen-Gruppe Pustertal. Baon-Kdt war Mjr Goller Vinzenz; in der 1. Kp (Sillian) waren Männer aus dem (Osttiroler) Pustertal zusammengeführt, in der 2.Kp (Lienz) waren Männer aus dem Raum Lienz aber auch Iseltaler Standschützen (z.B. Kalser) eingegliedert. Und in der 3. Kp (Welsberg /Toblach) kämpften die Standschützen aus dem (Südtiroler) Pustertal:

Die Einsätze erfolgten im Cristallo Abschnitt, auch am Mt. Piano, am Tonale Pass und am Mt. Pasubio. Was haben diese Soldaten damals an der Gebirgsfront mitgemacht? Schreckliche Gräueltat und unvorstellbare Strapazen!

Der 1. Weltkrieg, die Abtrennung von Südtirol, der 2. Weltkrieg, diese dunklen Kapitel der Geschichte überspringe ich und mache einen Sprung in die Jetztzeit!

In „Meine Heimat ist Tirol“ von Sepp Huter, der schon traditionelle Schlussmarsch bei Konzerten der Trachtenmusikpelle Kals, auf den wir uns auch heute sehr freuen, gibt es eine Textstelle:

*Doch ein einzig großer Wunsch,
des Tirolers Herz erfüllt.
wieder vereint Nord, Ost und Süd,
mir dieses Land ein Paradies.*

Ich glaube sagen zu dürfen, dass seitdem Österreich 1995 der EU beigetreten ist, hat sich doch vieles verbessert und auch der Kontakt zwischen den Südtiroler und den Nord- und Osttiroler Schützen ist in vielem leichter geworden ist.

Selbstreflexion

20 Jahre Partnerschaft erfordert auch eine Selbstreflexion, ich erlaube mir einige Gedanken zu beiden Kompanien auszuführen.

Was zeichnet die Toblacher Schützen aus:

- Sie sind sehr überzeugte Schützen
- Sie nehmen das Schützenwesen sehr ernst
- Sie stehen ein für die Heimat und für die zeitlosen Werte
- Sie sind eine kleine Gruppe, treten aber selbstsicher und bestimmt auf

- *Verlässlichkeit und Genauigkeit zeichnen sie aus*
- *Die Südtiroler Schützen haben gelernt auch mit Gegenwind zu leben*
- *Sie fühlten sich teilweise unterdrückt, eingeschränkt, sie erlebten Repressalien, erfuhren Nachteile ...*
- *Zu den Schützen zu gehen und dafür öffentlich einzustehen ... hat sicher oft Mut erfordert!*
- *Aus diesen Gründen sind Südtiroler Schützen wachsamer, impulsiver und bisweilen kompromissloser*

Liebe Freunde aus Südtirol, wir zollen euch Respekt für eure Zielstrebigkeit, euer selbstbewusstes Auftreten und euren Mut, den ihr über viele Jahrzehnte gezeigt habt.

Was zeichnet die Kalser Schützen aus:

- *Ihre Treue zum Heimatort Kals*
- *Das Einstehen für die Werte der Tiroler Schützen*
- *Ein starkes Heimatbewusstsein als Osttiroler und auch als Tiroler*
- *Ein soziales Engagement und gute Kontakte mit den anderen Kalser Vereinen*
- *Sie sind gut integriert in der Bevölkerung*
- *Wenn es darauf ankommt, sind sie zur Stelle*
- *Handschlagqualität, Toleranz, Gelassenheit*

Was verbindet unsere beiden Kompanien?

Uns verbinden die Werte des Tiroler Schützenwesens, vor allem die Liebe zur Heimat Tirol, zum Brauchtum und zur christlichen Tradition.

Was haben wir voneinander gelernt?

Weil wir unterschiedlich sind, können wir uns gut ergänzen, somit werden die Unterschiede zum Verbindenden.

Wir stellen das Gemeinsame über das Trennende ... und dies soll unser Motto für die Zukunft sein.

Danke!

Schützenkompanie Kals am Großglockner
Oberleutnant Thomas Huter

Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

Musik trägt immer wieder als kostbares Gut zu unserem Leben bei.

Die Liebe zur Musik verbindet die Menschen, – die aktiven und die, die zuhören.

Von Carolin Oberlohr

Musikungl

Am 17. Oktober 2014 fand unser alljährlicher Musikungl im Johann-Stüdl –Saal statt. Für die musikalische Umrahmung sorgte heuer erstmals die junge, moderne Musikgruppe „Other Sound“, wo unser Obfrau Stellvertreter Matthias Huter Bandmitglied ist. Nach einem ausgiebigen Essen wurde das Tanzbein kräftig geschwungen und bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Es war wieder ein gemütlicher und geselliger Abend. Auf diesem Weg möchten wir uns bei Michael Jans für den gesponserten Wein vom WinWin und beim Team vom Ködnitzhof für die gute Bewirtung recht herzlich bedanken.

Konzert von HI5

Am Freitag, 07. November 2014 gastierte Matthias Legner, ein ausgezeichnete Musiker mit Kalser Wurzeln, mit seiner Jazzband HI5 im Johann-Stüdl



Saal und beeindruckte die Kalser Bevölkerung mit einem einzigartigen Konzert. Die vier Tiroler, die viel Zeit im Proberaum verbringen, bewahren eine überwältigende Leichtigkeit sodass keine harte Arbeit erkennbar ist und überraschen bei Live-Konzerten damit, dass sie alles frei spielen. Mit Schlagzeug, Gitarre, Vibraphon und Bass begeistert das Quartett ganz Europa. Ob in Bern, München, Wien oder Kals, die zahlreichen Auftritte versprechen Vergnügen und Abenteuer.

Hochzeit von Michael und Barbara Bacher

Im Namen der Trachtenmusikkapelle Kals möchten wir unserem Flügelhornist Michael und seiner Barbara (ehemalige Marketenderin) zur Hochzeit am 25. Oktober 2014 recht herzlich gratulieren. Wir wünschen euch viele schöne gemeinsame Stunden im Kreise eurer Familie.

Ein herzliches Dankeschön

Wir möchten all jenen danken, die



sich dieses Jahr wieder als Freunde und Gönner der Musikkapelle ausgezeichnet haben und durch ihre Spende die Verbundenheit zur Musik zeigen.

Ein Dankeschön gilt auch an unser treues Publikum, das uns mit seinem Applaus immer tatkräftig unterstützt.

Ein weiteres herzliches Dankeschön auch an Obfrau Lisa Holzer, Kapellmeister Martin Gratz, sowie den Ausschussmitgliedern der TMK Kals für die gute Zusammenarbeit. ■

*Die Trachtenmusikkapelle
Kals am Großglockner
wünscht allen ein frohes und
gesegnetes Weihnachtsfest
und viel Glück für das Jahr 2015.*

Hilfe, es brennt!

Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

Vom Österreichischen Gemeindebund

Sicherheit und soziale Geborgenheit tragen wesentlich zum Wohlbefinden der Bevölkerung in ihrem Lebensraum bei. 4.500 Freiwillige Feuerwehren mit 340.000 Mitgliedern sorgen für Sicherheit und können im Fall von Brand- oder Naturkatastrophen das Schlimmste verhindern. Weitere 60.000 Freiwillige sind bei den Rettungsdiensten tätig.

Unterstützt und ausgerüstet werden die Feuerwehren von den Gemeinden. Für die Gemeinden ist die Unterstützung und Ausrüstung der Feuerwehren, aber auch der Rettungsdienste keine lästige finanzielle Verpflichtung, sondern eine Selbstverständlichkeit im Interesse der Sicherheit und Geborgenheit der Bevölkerung. Große Waldbrände wie es sie immer wieder in Griechenland oder den USA gibt, wären bei uns schlicht nicht möglich. Für den gesamten griechischen Staat sind nur 7.000 hauptberufliche Feuerwehrleute tätig, ein Freiwilligensystem gibt es dort nicht.

Gerade im Katastrophenfall ist die rasche Hilfe vor Ort von entscheidender – und mitunter lebenswichtiger – Bedeutung, daher ist die flächendeckende Ausrüstung der freiwilligen Blaulichtorganisationen mit der nötigen Infrastruktur von besonderer Wichtigkeit. Jährliche Ausgaben der Gemeinden in der Höhe von rund 290 Millionen Euro für das Feuerwehrwesen, 43 Millionen für Rettungs- und Warndienste, 25 Millionen für den Katastrophendienst und 20 Millionen für die örtliche Sicherheitspolizei verdeutlichen den großen Stellenwert, den dieser Bereich auch in der Budgetplanung einnimmt.

Auch im vorbeugenden Katastrophenschutz leisten die heimischen Ge-



Technische Übung Fahrzeugbrand



Innenangriff mit schweren Atemschutz



Personensuche mit Wärmebildkamera

meinden wichtige Arbeit. Österreich hat hier eine besondere Tradition des vorbeugenden Schutzes, etwa in der Wildbach- und Lawinenverbauung, wo die Gemeinden meist den Löwenanteil ausfinanzieren. Negativbeispiele aus andern Ländern bestärken uns, diese wichtige Arbeit zum Schutz der Bevölkerung nicht nur weiterzuführen, sondern zu intensivieren. Nicht zuletzt ist im Falle einer Katastrophe der Bürgermeister auch die erste und wichtigste Entscheidungs- und Organisationsinstanz. ■

Information der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner

Aufgrund der immer wieder großen Schneefälle in den letzten Jahren, waren auch die Hydranten, welche eine wesentliche Säule der Löschwasserlieferung darstellen, teilweise unter einem Schneehaufen begraben.

Deshalb ergeht neuerlich die Bitte bzw. der Aufruf an die Kalser Bevölkerung, die Hydranten, welche in unmittelbarer Nähe Ihrer Wohn- bzw. Wirtschaftsgebäude stehen, im Sinne der eigenen Sicherheit laufend freizuhalten.

Weiter wurden heuer bei den Hydranten wieder „SCHNEESTANGEN in blauer Farbe“ aufgestellt, damit immer - auch bei großen Schneemengen - ersichtlich ist, wo sich der Hydrant befindet. Sollte eine Schneestange umfallen bzw. ganz verloren gehen wird um umgehende Aufstellung bzw. Mitteilung über Verlust der Schneestange an die Gemeinde Kals am Großglockner gebeten.

Im Sinne der „EIGENEN sowie der ALLGEMEINEN SICHERHEIT“ wird um Beachtung bzw. um Erledigung gebeten.

Feuerwehrkommandant
OBI Herbert Bergerweiß

Notrufnummer Feuerwehr 122
Notrufnummer Polizei 133
Notrufnummer Rettung 144



Technische Übung Unfall

Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner bedankt sich bei allen recht herzlich und wünscht frohe und besinnliche Festtage.

TIROLER
SENIOREN-
BUND

im sinne
der gemeinschaft

Seniorenbund Kals

Von Agnes Bauernfeind

Herbstausflug nach Thal/Vitalpinum

Für unseren kleinen Herbstausflug war heuer am 18. Oktober das Vitalpinum in Thal das Ziel. Seniorinnen und Senioren sind ja in heutiger Zeit nicht in Ruhestand, im Gegenteil, sie werden vielseitig gebraucht. So war es passend, für sie einen Tag der Entspannung, wie es das Vitalpinum verspricht, zu organisieren. Ein Wermutstropfen war, dass nur 22 Personen an dieser interessanten Fahrt mit dem Ködnitzhof-Bus teilnahmen.

In Thal angekommen, wurden wir von einer Führerin willkommen geheißen. Die Führung durch das Vitalpinum ließ uns staunen über das Ausmaß dieser Anlage. In der Schaubrennerei erhielten wir Einblick, wie aus alpinen Pflanzen naturreine ätherische Öle gewonnen werden, insbesondere interessierte uns das „Geheimnis“ der Herstellung von Tiroler Latschenkieferöl. Im Freiareal des Vitalpinum, Wohlfühlgarten genannt, mieden wir der späten Jahreszeit wegen den Barfuß-Weg und den Kneipp-Pfad, genossen aber u.a. das Durchwandern der Kräuterdusche. Vor allem Frauen interessierten sich für die



Kräutlein im Trockenbiotop.

Am Ende der Führung kamen wir wieder in den Verkaufsraum. Natürlich wurde da so manches „gunde Fläschchen“ für sich selbst aber auch zum Verschenken mitgenommen. In der Zwischenzeit ist es Mittag geworden, und wir fuhren mit dem Bus nach Assling, hinauf in den Bärenstadel. Zusammen sitzen, gemeinsam essen und vor allem hoagaschn, das ist für uns Senioren wichtig, und dafür nahmen wir uns ausgiebig Zeit. Am Nachmittag fuhren wir über die Asslinger Höhenstraße noch nach Burg-Vergein und über Mittewald – Lienz wieder in unsere Heimat. Das Wetter war schön, Assling zeigte sich uns als ausgedehnte, sorgsam gepflegte Gemeinde. Für uns Seniorinnen und Senioren war dieser Tag ein netter, gesellschaftlicher Samstag.

Törggelen

Am 13. November waren heuer zum 1. mal Kalser Senioren zum Törggelen unterwegs.

Törggelen ist bei uns weniger bekannt als in Südtirol. In Südtirol war es früher nur für Gasthöfe mit eigener Landwirtschaft möglich. Es wurden hofeigene Produkte angeboten und der erste neue Wein ausgeschenkt.

Der Broiwirt in Matrei war unser Ziel. Gute Laune beginnt bei den Teilnehmern an unseren Fahrten bereits bei der Anreise im Bus. Der Ködnitzhof-Bus war bis auf den letzten Platz besetzt.

Eine kleinere Seniorenplatte war uns am Abend sehr willkommen. Auch ein guter Schöpsenbraten durfte nicht fehlen. Leider haben wir keine guten Fotos geschossen, aber wir holen es nächstes Jahr wieder nach. ■



**Nütze den Augenblick.
Denke bei jedem Schritt auf den Weg auch an den Abend.
Das ist Weisheit.**

*Die Kalser Senioren möchten allen Kalserinnen und Kalsern
recht friedvolle Feiertage,
sowie Gesundheit und Dank aussprechen.*

Vergeltsgott für alles.

Heuer ging wieder eine Funktionsperiode der Jungbauernschaft/Landjugend Kals zu Ende und wir können auf sehr erfolgreiche 3 Jahre zurückblicken.



Jungbauernschaft/Landjugend Kals am Großglockner

Von Jacqueline Hanser

Der neue Ausschuss und alle Mitglieder wollen weiterhin aktiv das Geschehen in unserer Gemeinde mitgestalten und das gesellschaftliche Leben mit einer Reihe von Aktivitäten und Veranstaltungen unterstützen.

Neuwahlen September 2014

Am 13. September fand im Gemeindehaus „de calce“ die Jahreshauptversammlung der Jungbauernschaft/Landjugend statt und im Zuge dessen wurde der neue Ausschuss gewählt.

Die neu gewählte Ortsleitung:

Obmann: Andreas Green
 Stellvertreter: Bernhard Bauernfeind
 Obfrau: Carolin Oberlohr
 Stellvertreterin: Carina Gratz
 Kassier: Michaela Oberlohr



Stellvertreter: Michael Rogl
 Schriftführer: Jacqueline Hanser
 Stellvertreterin: Vera Oberlohr
 Weitere Ausschussmitglieder:
 Christian Bauernfeind, Theresa Jans,
 Michael Green, Thomas Schneider,
 Florian Schnell, Alexander Gratz

Anschließend an die Neuwahlen wurde ein sehr interessantes Wahlreferat von Barbara Heinz vorgetragen und Regina Bauernfeind bereitete eine sehr schöne Abschlusspräsentation mit vielen Fotos von den letzten Jahren vor.

Gemeinsame Grillfeier

Um den vorherigen Ausschuss zu verabschieden organisierten wir am 06. September eine kleine Grillfeier für den gesamten Ausschuss. Wir saßen gemütlich bei der „Taurer Alm“ zusammen, feierten ein bisschen und ließen die letzten Jahre noch einmal Revue passieren.

Kalser Kirchtage

Am 20. September 2014 fand wieder der Kalser Kirchtage statt. Anschließend an das traditionelle Fest der Schützen-

kompanie Kals im Pavillon organisierte die Jungbauernschaft/Landjugend Kals wieder die Kirchtageparty bei der Sportstube. Für beste Stimmung im beheizten Festzelt sorgte die Band „Tirol Sound“. Bei fetzigen Liedern wurde viel getanzt und bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Weitere Veranstaltungen

Auch heuer nützten wir in der Adventzeit wieder die Gelegenheit, die Kalser Senioren im Wohn- und Pflegeheim Matri zu besuchen. Außerdem veranstaltet die JB/LJ Kals am 20. 12. die Seniorenweihnachtsfeier im Stüdlssaal.

Wir möchten uns noch einmal ganz herzlich bei der vorherigen Ortsleitung (Stefan Unterweger und Regina Bauernfeind) und den Ausschussmitgliedern für ihr langjähriges und vorbildliches Mitwirken im Verein bedanken.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch an alle Sponsoren, die uns immer wieder bei unseren Veranstaltungen so toll unterstützen. ■

Die Jungbauernschaft/Landjugend wünscht allen Kalserinnen und Kalsern frohe Weihnachten und viel Glück und Gesundheit im Jahr 2015!



Volksbühne Kals - Zwei Jubilare

Feierte im Jahr 2011 Günther Schneider sein 25-jähriges Bühnenjubiläum beim Abschied des alten Gemeindesaales, so konnte bei der Premiere des neuen Kultursaales ein weiteres 25-Jahr Jubiläum mit Maria Warscher gefeiert werden.



25 Jahre Volksbühne auf dem Weg ins Asyl ...

Von Carola Holzer

Am 8. Oktober 2011 viel der letzte Vorhang! Die Volksbühne feierte in diesem Jahr mit dem Stück "Alles nur Theater" ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum. Auch unser Obmann, welcher von der ersten Stunde der Gründung des Vereins mit dabei ist, feierte 2011 sein 25-jähriges Bühnenjubiläum.

Mit einem lachenden und weinenden Auge verabschiedeten wir uns von dem doch schon in die Jahre gekommenen Gemeindesaal. Vor allem trennten wir uns schwer von unserem feinen, gemütlichen Clubraum. Zuviel schöne Stunden und Erinnerungen konnten wir dort gemeinsam erleben. Im März 2012 räumten wir dann voller Wehmut unse-

re Habseligkeiten und siedelten in die Unterködnitz, ins Holes Haus, wo sämtliche Kulissen, Schränke, Bänke, Töpfe udgl. für die nächsten zwei Jahre ihre neue Unterkunft fanden. An dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank an die gesamte Holes Familie, Zöttlen Hansl und Muchen Egon und Tembl Lex.

Um durch die zweijährige Pause in Übung zu bleiben, haben wir bei unseren Theaterfreunden in Piesendorf zu deren 100-Jahr Bühnenjubiläum einige Sketche dargeboten, so blieben wir im Training. Was sich auch die Wirtin der Gamsalm, selber langjähriges Mitglied der Volksbühne, gedacht haben muss, als ihre Idee für den Sommer 2013 geboren wurde: "Lachen und Genießen in der Gamsalm". Mit solch ide-



Verzweifelte Suche nach neuen Schauspielern



Maria Warscher



Günther Schneider

alen Trainingsmöglichkeiten war die Durststrecke natürlich kurzweiliger.

Endlich war Haus uns Saal fertig und so konnte im Frühling 2014 gesiedelt und die neuen Räumlichkeiten bezogen werden. Viel neue Technik, Bühne, Lift, Licht, Ton udgl. gab und gibt es noch immer zu erforschen. Doch mit Lex und Pascal wurden die richtigen Herrscher der Leuchten und des Lichts gefunden!

Die Freude war groß, als wir am 13. September 2014 mit dem Stück „die Emma isch kemma“, die Premiere im neuen Kultursaal mit unserer neuen Kulisse feiern konnten.

Es gab aber noch mehr zu feiern: Maria Warscher wurde für Ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum geehrt und a bissl wurde auch gefeiert, wozu wir ihr nochmals herzlich gratulieren.

Da dieses Jahr viel zu plündern, räumen und tragen war, hatte unsere Spielleiterin Ginni mitgedacht und ein entsprechend passendes Stück ausgesucht: Es gab sehr viel zum Essen, der Tisch war immer reichlich gedeckt! Und da wir noch nie eine so tolle und vorallem stabile Kulisse hatten, konnten wir nach Herzenslust auch mal die „Tian züekleichen lossen“. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle nochmals der Tischlerei Martin Gollner aus St. Johann i.W.

Die Volksbühne Kals bedankt sich bei all unseren Helfern, Gönnern und Sponsoren. Ein herzlicher Dank für Eure tatkräftige Unterstützung! Euch allen ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr. ■



Spieler und Mitarbeiter der Volksbühne Kals



Lissy Wischounig und Carola Holzer



Konzert mit vielen Überraschungen

Am 11. Oktober 2014 feierte VoKals das 10-jährige Bestehen im Johann Stüdl Saal.

Von Hildegard Huter

Das ausgewählte Programm zeigte die Vielfältigkeit des Chores, welche auch das Publikum begeisterte.

Die solistischen Darbietungen von Carmen Wischounig und Wilfried Rogl, sowie die Klavierbegleitung von Ingo Wibmer werteten das Konzert hörbar auf.

Ein hinreisender „Amadeus“ alias Günther Schneider war die Überraschung des Abends. In seiner allseits bekannten und beliebten Art führte er durch das Programm.

Musiktheater vom Feinsten zeigten

Christopher Haritzer und Gerald Ranacher.

Zur Gratulation überreichte Marianne Rogl eine wunderschöne Torte an die Chorleiterin Maria Rogl. Ein herzliches Dankeschön dafür. Alles in allem ein gelungener Abend.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns ganz herzlich bei unserer Chorleiterin Maria für all ihr Wirken bedanken.

„Wir danken dir, dass wir auf so viele erfolgreiche Konzerte und Auftritte zurückblicken können und freuen uns schon auf die nächsten 10 Jahre unter deiner Führung!“



Chorleiterin Maria Rogl



Hinreisender „Amadeus“ - Günther Schneider

Kunst in Kals

Holzintarsien von Toni Gruber

Zitat Toni: „Mir scheint heute, wo Künstler vom Himmel fallen wie das Laub von dem Bäumen im Herbst – und dann oft ebenso schnell vom Winde verweht werden, der Begriff „Kunsthändler“ dem Begriff „Künstler“ weit überlegen zu sein....“

Von Erika Rogl

Am Sonntag, den 7. Dezember 2014 wurde nach der Messe, die besonders festlich durch die beiden Harfenistinnen Edith Gomig und Kathrin Oberlohr gestaltet wurde, die Ausstellung „Holzintarsien“ von Toni Gruber im Haus de calce eröffnet.

Bgm. Klaus Unterweger begrüßte die zahlreich erschienenen Besucher, die vielfach auch eine weite Anreise auf sich genommen haben, um dabei sein zu können.

Der Lebenslauf und vor allem Kals-Bezug von Toni Gruber wurde in kurzen Zügen von Erika Rogl umrissen. Toni war in jungen Jahren zwei Sommer lang Hirte im Teischnitztal, unter anderem bestand seine Aufgabe neben dem Kühe hüten auch darin, das Holz vom Lärchede bis zur Pifanghütte zu tragen, was sehr beschwerlich war. Besonders

im Gedächtnis geblieben ist ihm die Glocknertour mit dem Spöttling Lois zum Abschluss seines schönen Almsommers.

Anschließend bedankte sich Toni bei der Gemeinde Kals am Großglockner für das Angebot auszustellen und erklärte die Vorgangsweise bei der Einlegearbeit.

Toni hat nach vielen Jahren bei der Gendarmerie Innsbruck und Schwaz im Erhebungsdienst zur Austria Tabak Monopolverwaltung als Gebietsbetreuer von Vorarlberg bis Oberkärnten gearbeitet. Seit seiner Pensionierung im Jahr 2006 widmet er einen Großteil seiner Freizeit neben der Familie dem Kunsthandwerk der Intarsienarbeit. Dabei wird er tatkräftig von seiner 6-jährigen Enkelin Sophia-Maria unterstützt, die auch kritisch anmerken kann „oba Opa, des isch jo kindaleicht“.



Das Team der Bücherei bewirtete die Besucher mit adventlichem Gebäck und Getränken und Toni gab gerne und viel Auskunft. Als großzügige Geste spendet er 5 % der Verkaufserlöse der Kirchenrenovierung der Pfarrkirche St. Rupert.

Seine stimmungsvollen und handwerklich perfekten Bilder können noch bis 31. Jänner 2015 im Gemeindehaus zu den Öffnungszeiten bewundert und auch erworben werden. ■



Bgm. Klaus Unterweger, Toni Gruber, Erika Rogl





Rangeln Tiroler Meisterschaften in Matrie am 18.05.2014

Kaiser Ranggler in Höchstform

Staatsmeister, Alpenländerkönigmeister Hundstoansieger und vier Tiroler Meister kommen aus unserer Gemeinde. Unzählige Stockerplätze und Klassensiege erreichten die Kaiser Ranggler in der Rangglersaison 2014.

Von Franz Holzer



Die sportliche Leistungsbilanz der Osttiroler bzw. Kaiser Ranggler kann sich im Jahre 2014 stolz der Öffentlichkeit präsentieren. Man konnte die Erfolge der letzten Jahre abermals übertreffen und man verzeichnete in den Schüler – und Jungklassen nochmals eine Leistungssteigerung. Zum siebten Mal in Folge wurde die Sektion Rangeln der SU Raika Matrie beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes von über 40 Vereinen aus Bayern, Schweiz, Salzburg, Nord- Süd- und Osttirol. 13 Aktive Ranggler der SU Raika Matrie kommen aus Kals (Kevin, Philip und Simon Holzer, Matthias und Fabian Wibmer, Michael Huter, Niklas Lang, Emanuel und Albert Warscher, Manuel Oberhauser, Stefan Kollnig , Nikolai Franz und Josef Oblas-



ser) sowie der gesamte Trainerstab mit Stefan Wibmer, Stefan Warscher, Josef und Franz Holzer.

Staatsmeistertitel für Philip Holzer

Nach dem Vizemeistertitel des Vorjahres schaffte Philip Holzer heuer den begehrten Titel um den Staatsmeister in der Schülerklasse. In der Jugendklasse holte sich Simon Holzer den Vizestaats-



Rangglern St. Leonhard im Passeiertal am 26.10.14



Alpenländerkönigsmeisterschaft 2014 in Kals am Großglockner

meistertitel. Bürgermeister Klaus Unterweger besuchte die zwei Ausnahmeathleten zu Hause in Unterpeischlach und überreichte ihnen ein großzügiges Präsent von der Gemeindeamtsleitung Kals.

Die Kaiser Staatsmeistertitelträger im Ranggeln:

Alois Holzer	1982 Jugend
Josef Holzer	1985 Jugend
	1997 Allg. Klasse
Anton Holzer	2000 Allg. Klasse
Simon Holzer	2010 Schüler
Emanuel Warscher	2012/2013 Schüler
Philip Holzer	2014 Schüler

Erfolgreiche Tiroler Meisterschaft im Tauercenter Matrei

Bei den Tiroler Meisterschaften in Matrei am 17. Mai 2014 gingen vier Titel durch Kevin, Philip und Simon Holzer sowie Emanuel Warscher alle nach Kals. Den Osttiroler Jugendmeister sicherte sich noch Simon Holzer. Alle vier Athleten hatten auch wiederum großen Anteil an der erfolgreichen Verteidigung des Mannschaftsvereinsmeistertitels von Tirol.

Alpenländerkönigsmeisterschaft in Kals war das erfolgreichste Turnier in der Saison 2014

Das Ranggeln auf heimischen Boden im Kaiser Pavillon war auch gleichzeitig das erfolgreichste im Jahre 2014. Neben dem Jugendalpenländerkönigtitel von Simon Holzer und den Vizealpenlän-

derkönigtitel von Philip Holzer erzielten die Rangglers der Sportunion Raika Matrei noch vier Klassensiege durch Simon Lang (Virgen), Marcel Herzig (Matrei), Emanuel Warscher und Stefan Kollnig. Zweite Ränge erreichten Rene Mattersberger (Matrei), Simon Holzer, Philip Holzer und Jakob Stemberger (St. Johann). Auf den dritten Rang platzierten sich Matteo Huber (Oberlienz) und Dominik Herzig (Matrei). Michael Huter, Lukas Mattersberger (Matrei) und Janik Grünbacher (Oberlienz) belegten noch den vierten Rang.

Alpencupranggeln

Bei mehreren Alpencupranggeln platzierten sich die Nachwuchsrangglers Matthias Wibmer (Klasse 6-8 Jahre), Michael Huter (Klasse 8-10 Jahre) mehrmals auf das Podium. Mehrere Klassensiege erzielten Kevin Holzer (10-12 Jahre), Philip Holzer (Klasse 12-14 Jahre), Emanuel Warscher (Klasse 14-16 Jahre), Simon Holzer (Klasse 16-18 Jahre) und Nikolai Franz (Klasse III) sowie Stefan Kollnig (Klasse IV).

In der Gesamtpunktwertung des Alpenraumes siegte Philip Holzer mit 72 Punkten in der Klasse 12-14 Jahre und beendete auch als einziger Rangglers im Alpenraum die Saison ohne Niederlage. Mit 67 Punkten sicherte sich auch Simon Holzer den Gesamtsieg in der Klasse 16-18 Jahre. Emanuel Warscher wurde mit 48 Punkten zweiter in der Endabrechnung und Kevin Holzer belegte noch den 3. Rang mit 29. Punkten.

Mythos Hundstoan

Für die Rangler kommt ein Triumph beim Hundstoan einem Olympiasieg gleich. Das 2010 zum UNESCO- Weltkulturerbe erklärte Jakobirangeln auf dem hohen Hundstoan (2117m) zeigte heuer wieder all seine Facetten- Jahrhunderte alte Tradition, Wettkampf, Sportklassiker und Wetterkapriolen.

Simon Lang aus Virgen und Philip Holzer aus Kals durften sich heuer die Hundstoansiegerplakette umhängen. Ihre Vereinskollegen Kevin und Simon Holzer aus Kals kamen auch ins Finale und scheiterten nur knapp an der längeren Siegeskampfzeit der Vorrundenkämpfe.

Franz Holzer, Obmann und Trainer der Rangler möchte sich nochmals bei allen Gastbetrieben, Hüttenwirten, Firmen und Gönnern des Ranglersports aus Kals recht herzlich für die Unterstützung in Form der Preisspenden bedanken. Aufrichtiges Vergelt's Gott an den Bürgermeister der Gemeinde Kals ,Klaus Unterweger , Vizebürgermeister Martin Gratz ,Sportunion Obmann Michael Jans sowie den Pavillonwart Peter Hanser für die gute Zusammenarbeit.

Ranglertraining 2015

Beginn Krafttraining am Mittwoch, 7. Jänner 2015 /18.00 Uhr, Beginn Ranglertraining Mitte Februar Mittwoch und Freitag jeweils im Turnsaal der Volksschule St. Johann i. Walde. Auskunft: Franz Holzer 0676/930 30 18. ■



Alpenländerkönigsmeisterschaft 2014 in Kals

Erfolge der Kaiser Rangler 2014

Matthias Wibmer

- 1 x 2. Rang
- 1 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang

Michael Huter

- 1 x 3. Rang
- 3 x 4. Rang
- 1 x 5. Rang

Kevin Holzer

- 4 x 1. Rang
- 2 x 2. Rang
- 3 x 3. Rang
- 2 x 4. Rang
- Tiroler Meister U12

Philip Holzer

- 7 x 1. Rang
- 8 x 2. Rang
- 3 x 3. Rang
- Tiroler Meister U14
- Staatsmeister
- Vizealpenländerkönigmeister
- Hundstoansieger
- Schülerhogmoar
- Gesamtpunktesieger

Emanuel Warscher

- 5 x 1. Rang
- 5 x 2. Rang
- 5 x 3. Rang
- Tiroler Meister U16
- Osttiroler Jugendvizemeister
- 4. Rang Jugendhogmoar
- Tiroler Punktesieger

Simon Holzer

- 6 x 1. Rang
- 6 x 2. Rang
- 3 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- Tiroler Meister U18
- Alpenländerkönigmeister
- Vizestaatsmeister
- Ländermeister
- 2 x 3. Rang Hogmoar
- Osttiroler Meister
- Gesamtpunktesieger

Albert Warscher

- 3. Rang Osttiroler Meisterschaft

Stefan Kollnig

- 1 x 1. Rang

Nikolai Franz

- 1 x 1. Rang
- 1 x 2. Rang
- 2 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- 4. Rang Hogmoar
- Osttiroler Vizemeister

Ranglerlaufbahn von drei Kaiser Ausnahmehelden im Ranglersport

Philip Holzer – seit 2005

- 82 x 1. Rang
- 33 x 2. Rang
- 23 x 2. Rang
- 10 x 4. Rang
- 7 x Tiroler Meister, 2 x 2. Rang und 2 x 3. Rang
- 3 x Hundstoansieger
- 1 x Staatsmeister
- 1 x Vizestaatsmeister
- 1 x Vizealpenländerkönigmeister und 1 x 3. Rang
- 1 x Alpencupsieger und 1 x 2. Rang
- 4 x Ländermeister
- 1 x Hogmoarsieger, 2 x 2. Rang und 1 x 3. Rang

Emanuel Warscher - seit 2009

- 49 x 1. Rang
- 23 x 2. Rang
- 19 x 3. Rang
- 7 x 4. Rang
- 4 x Tiroler Meister und 3 x 2. Rang
- 1 x Hundstoansieger
- 2 x Staatsmeister
- 1 x Alpenländerkönigmeister und 1 x 3. Rang
- Alpencupwertung 2. Rang
- 2 x Ländermeister
- 2 x Hogmoarsieger

Simon Holzer- 2004 und ab 2008

- 22 x 1. Rang
- 27 x 2. Rang
- 23 x 3. Rang
- 6 x 4. Rang
- 2 x Tiroler Meister
- 5 x 2. Rang
- 1 x 3. Rang
- 1 x Staatsmeister und 1 x 2. Rang
- 1 x Alpenländerkönigmeister
- 1 x 3. Rang
- 2 x Ländermeister
- 1 x Hogmoarsieger, 2 x 2. Rang und 2 x 3. Rang
- 1 x Osttiroler Meister



V.l.: Die erfolgreichen „Weger-Cousins“ Johannes, Michael und Gabriel Wibmer

Großartige Erfolge auf 2 Rädern

Sport auf 2 Rädern hat in der Familie Wibmer Tradition. Mit ihren Erfolgen in den Disziplinen Trial, Trial-Bike und Motocross sorgen die Cousins aus Oberpeischlach weit über Österreichs Grenzen hinaus für Furore.

Von Stefan und Georg Wibmer

Trial kommt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie versuchen. Bei diesem Sport geht es darum, mit dem Motorrad oder mit dem Fahrrad verschiedene schwierige Sektionen mit möglichst wenig Fehlerpunkten zu absolvieren. Dabei geht es weniger um Geschwindigkeit, vielmehr stehen Geschicklichkeit, Konzentration und Gleichgewicht, um einige Fähigkeiten der Trialer zu erwähnen, im Vordergrund.

Michael und Gabriel Wibmer nahmen an mehreren Veranstaltungen vom österreichischen Trial Sport Verein (ÖTSV) teil. Michael, Schüler der HTL Lienz, konnte durch konstante Platzierungen in der gesamten Saison, in einem starken Teilnehmerfeld von 35 Fahrern aus ganz Österreich mit seiner 250 ccm Gas Gas Trial den 2. Gesamtrang bei den Könnern erreichen.



Gabriel holt sich die Staatsmeisterschaft



v.l. Johannes Wibmer, Hannes Kinigadner, MX-Weltmeister Heinz Kinigadner



Johannes im Anflug

Trial Bike

Gabriel gelang in seiner ersten Saison, und dort als Jüngster seiner Klasse, mit seinem Echo Trial Fahrrad bei den Experten Anwärtern der 1. Gesamtrang von insgesamt 22 Fahrern.

Außerdem konnte er in Vöcklabruck OÖ bei den diesjährigen österreichischen Meisterschaften den Staatsmeistertitel in seiner Klasse einfahren. Für Gabriel geht es somit im nächsten Jahr in die 2. höchste Klasse im Trialbike Sport.

Motocross

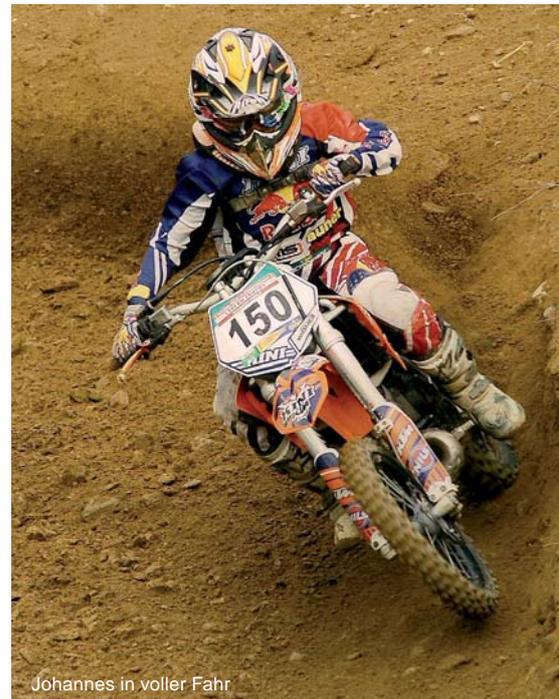
Inspiziert durch seine Cousins Florian und Fabio begeisterte sich Johannes Wibmer schon im Alter von 4 Jahren für den Motocross-Sport. 2010 stand er erstmals voll motiviert am Startgatter und bewies dort als jüngster Fahrer sein Talent. Durch konsequentes Training und Freude am Crossen konnte er bereits als Newcomer mit zahlreichen Podestplätzen in der Klasse 50ccm aufzeigen.

Die Saison 2012 gestaltete sich beson-

ders erfolgreich. Nach mehreren spannenden Rennen mit starker Konkurrenz aus Österreich, Deutschland und Italien konnte er den Gesamtsieg beim internationalen Kini-Alpencup für sich entscheiden und die Saison als Sieger in der Klasse 50ccm beenden.

Auf Grund seiner Erfolge wurde Johannes 2013 von Heinz Kinigadner in das „Kini-Red-Bull Junior Team“ aufgenommen. Dies ermöglichte ihm unter anderem die Teilnahme am Training mit dem mehrfachen Motocross-Weltmeister Harry Everts.

2013 erfolgte der Umstieg in die Klasse 65ccm. Durch regelmäßige Trainings auf verschiedenen Motocross-Strecken entwickelte er sich bald zu einem starken Konkurrenten. Dies stellte er in der heurigen Saison 2014 eindrucksvoll unter Beweis, denn nach einer spannenden und vor allem unfallfreien Rennsaison lacht Johannes als glücklicher Sieger vom Podest und holt sich nach 2012 nun auch in der Klasse 65ccm den Gesamtsieg beim Int. Kini-Alpencup. ■



Johannes in voller Fahrt



Michael



Michael in Action



Kalser Mädls berühren die Herzen

Was haben Xavier Naidoo und drei Kalser Mädls gemeinsam? Beide haben sie das Lied „Amoi seg ma uns wieder“ von Andreas Gabalier gecovered.

Von Michael Linder

Im wunderschönen Kalser Dialekt gesungen ist das Lied auf Youtube ein Hit. Gezählte 508.198 Aufrufe (17.12.2014, 21.38 Uhr) sind ein Erfolg, den sogar Andreas Gabalier zu einem Kommentar veranlasste.

Der Fodn traf die jungen Damen zu einem Gespräch.

Wir kennen euch zwar alle, aber für die wenigen unter uns die es nicht tun, bitte stellt euch kurz vor.

Ich bin die Elena Kerer, bin 18 Jahre und studiere in Innsbruck Erziehungswissenschaften. Nach der Volks- und Hauptschule in Kals besuchte ich das Musikborg in Lienz.

Mein Berufswunsch geht nicht unbedingt in Richtung Musik, ich würde gerne Hebamme werden.

Ich bin die Carmen Wischounig, bin 19 Jahre alt und habe auch die Volks- und Hauptschule in Kals besucht. Anschließend besuchte auch ich das Musikborg

in Lienz und studiere jetzt Musik und Mathematik auf Lehramt in Innsbruck.

Mein Berufswunsch ist entweder Lehrerin oder Musikschullehrerin, eins von beiden.

Ich bin die Leonie Huter, bin 18 Jahre alt und besuche die HLW in Lienz.

Mein Berufswunsch - ich weiß es noch nicht.

Wie lange macht ihr schon gemeinsam Musik, wie seit ihr zusammengekommen?

Carmen: Privat haben wir schon öfters miteinander gesungen, aber dass daraus einmal mehr werden würde, haben wir auch nicht vorgehabt. Bei einer Jahrtagsmesse für Leonies und meinen Opa im Februar 2011 haben wir zum ersten Mal gemeinsam öffentlich in der Kirche gesungen, das hat ganz gut „hingehaut“ und da haben wir uns gedacht, „probier ma's a bissle“. Bereits im Dezember 2011 haben wir unsere ersten Versuche aber wieder beendet.

Dann haben Elena, Leonie und ich 2 ½ Jahre nicht mehr gemeinsam gesun-

gen, wohl aber Leonie und ich ein paar Mal zwischendurch.

Wie dann im heurigen Mai unsere Freundin Ursula verstorben ist, hat Leonie mich gefragt, ob wir das Lied "Amoi seg ma uns wieder" von Andreas Gabalier als Erinnerung an Ursula gemeinsam singen könnten.

Bei den ersten Proben für das Video haben wir gleich gemerkt, dass uns Elena sehr fehlt und wir fragten sie, ob sie wieder mitmachen will. Sie war sofort mit Begeisterung dabei. Dann haben wir das Video mit dem Lied am 29. Mai 2014 auf „YouTube“ online gestellt und da waren wir selber überrascht, welchen großen Anklang unsere Version von "Amoi seg ma uns wieder" fand! Wir sind täglich über die stetig steigenden „Klicks“ erstaunt, einfach ein Wahnsinn.

Alle drei Talente kommen aus sehr musikalischen Familien, Elena spielt Harfe und Hackbrett, Carmen Gitarre und Klavier und Leonie ein bisschen Gitarre.

Sie bevorzugen keine spezielle Stilrichtung was Musik betrifft, es wird gesungen, was allen gefällt. Carmen mag seit ihrem Studium Klassik sehr gerne. Auch Sachen weit weg von der Popmusik, so etwa volkstümliche oder auch traditionelle Lieder zwischendurch ge-

fallen den jungen Damen. Auch einmal ein „Schürzenjägerlied“ zwischendurch ist etwas Schönes.

Habt ihr eine Gesangsausbildung genossen?

Elena: Carmen und ich haben durch unseren Besuch des Musikborgs in Linz eine gewisse Ausbildung bekommen, aber speziell in Richtung Gesang haben wir nur ein bisschen Stimmbildung gemacht, Leonie ist einfach ein Naturtalent.

Einen offiziellen Bandnamen haben wir aktuell keinen. Spaßhalber haben wir uns auch schon die „Sängerknaben“ genannt. Wir haben vor kurzem in Deferegggen bei einer Weihnachtsfeier gesungen, da haben sie uns die „Muggen“ - wohl in Anlehnung an die legendären „Kaiser Stubenfliegen“ - genannt.

Welche Reaktionen habt ihr auf euren YouTube Erfolg bekommen?

Wir bekommen sehr viel Post und täglich wird es mehr. Es melden sich Leute von überall her, ganz besonders viele aus Deutschland, aber Andreas Gabalier hat sich noch nicht gemeldet (Hinweis der Redaktion: Inzwischen hat sich auch Andreas Gabalier gemeldet, siehe Kommentare).

Um auf YouTube Erfolg zu haben, muss man schon eine gewisse Basis haben. So ein Lied ist anfangs nach der Veröffentlichung nur sehr schwer zu finden, das scheint ja erst auf der zwanzigsten Seite auf. Da haben wir auch bereits mit unseren Musikvideos aus dem Jahr 2011 unter den Namen Major 3CEL ein bisschen Erfahrung sammeln können, was uns jetzt sicher zu Gute gekommen ist.

Kommentare auf YouTube:

Andreas Gabalier: Wunderschön meine lieben Osttirolerinnen! Und 500.000 Klicks auf Youtube:-) und bis zum Christkindl werden es noch viiiiiiel mehr werden :-)
Liebe Grüße euer steirerbua.

Lisa Fassnauer: Wunderschön, einfach nur wunderschön. Ich bin sprachlos. Ich war schon immer ein Fan von diesem Lied, aber diese Version übertrifft einfach ALLES! Woher kommen diese wunderbaren Talente, wenn ich fragen darf?

ronzo0815: Herzergreifend und sensationell gesungen. Und das ohne aufwendige Technik. Wo hat man das heute noch, wo 3 Mädels so harmonisch zusammen singen und man sich das auch noch anhören kann. Bravo. Eine schöne Art einen geliebten Menschen zu ehren.

malei: Der Großglockner hat 3 Diamanten freigegeben. Ein Traum! Gratulation! Sehr sehr gut. Liebe Grüße aus Osttirol nach Osttirol
Und noch 400 Kommentare mehr



Unser Lied wurde dann über Facebook gepostet und von da an haben dann auch viele Medien über uns berichtet. Wir haben uns nie selber an eine Zeitung gewendet, die sind ganz von alleine zu uns gekommen.

Wie sind die Reaktionen aus der Kaiser Bevölkerung?

Wenn wir eine Messe singen, dann bekommen wir sehr viel Zustimmung aus der älteren Generation, und über Facebook bekommen wir sehr viele Postings hauptsächlich von der jüngeren Bevölkerung.

Bemerkung der Redaktion: Bei der Hl. Messe zur Jungbürgerfeier 2011 in der St. Georgskirche war Herr Pfarrer Michael Bernot so sehr von der Interpretation des Liedes „Halleluja“ hingerissen, dass es während der Messe gleich dreimal gesungen wurde!

Wollt ihr an den Erfolg anknüpfen und in diese Richtung zukünftig noch mehr unternehmen?

Das haben wir uns noch nicht so überlegt, im Vordergrund steht derzeit sicherlich unsere berufliche Ausbildung.

Wir singen momentan auch nur auf Anfrage und wollen die nächste Zeit auch kein Video machen. Wir bekom-

men zwar sehr viele Anfragen, besonders aus Deutschland, aber das ist uns einfach zu weit, wir können nicht wegen einer Stunde z.B. nach Stuttgart fahren.

Wir bauen uns jetzt auch ein neues Repertoire auf, wir mussten ja nach unserer mehrjährigen Pause wieder bei Null anfangen.

Regelmäßige Proben gibt es bei uns nicht, wenn wir auf einer Feier oder Veranstaltung singen, treffen wir uns kurz vorher und proben die Lieder durch.

Wir singen auch bewusst im Dialekt, die Leute sollen hören, woher wir kommen. Es haben sich Leute beschwert, dass wir nicht „amoi“ singen, sondern „amol“, denen geben wir zur Antwort, „Wir sind Tiroler, warum dürfen wir das nicht so singen?“ Außerdem, wenn wir den steirischen Dialekt nachahmen würden, würde das wohl sehr künstlich klingen.

Wir haben auch kein gemeinsames Facebook-Profil, das wollen wir auch nicht, sonst heißt es nur: Die sind eingebildet, die brauchen schon ein eigenes Profil wo man „liken“ kann. Der YouTube Kanal ist ok, aber ein gemeinsames Facebook -Profil ist nichts für uns.

Eine eigene CD ist aktuell auch kein Thema, das kann man sich einfach nicht leisten. Sollte eine Anfrage z.B. von einem Tonstudio kommen, so können wir uns das immer noch überlegen.

Es melden sich zwar immer wieder Leute, aber so etwas muss natürlich sehr seriös sein. Wenn wir was machen, dann muss es etwas Gescheites sein.

Elena und Carmen, ihr seid ja beide in Innsbruck, trefft ihr euch da auch mal?

„Jo, oba zum Prouben nit, ...“

Liebe Carmen, Elena und Leonie, vielen Dank für das Gespräch.

Wir wünschen euch weiterhin viel Freude mit eurer Musik und erhoffen euch für eure Zukunft alles Gute. ■

Christian Warscher

- erster Krippenbaumeister in Kals

Advent- und Weihnachtszeit – die Zeit von vielen Bräuchen und Ritualen – Adventkranz, Weihrauch, Christbaum – und natürlich darf auch die Krippe in keinem Haus fehlen.

Von Sonja Warscher



Christian Warscher mit seiner Meisterkrippe

Und so freuen sich viele, wenn endlich der Tag gekommen ist, wo die Krippe vom Keller geholt wird, die liebevoll eingepackten Figuren an ihren Platz gestellt werden und Kinderaugen strahlen, wenn sie so viel in der Krippe entdecken können – ein Schäfchen wird vom Hirten getragen – und ist das nicht eine kleine Laterne dort in der Ecke? Wo ist der Holzstock vom letzten Jahr? Manche können stolz sein, wenn sie nach einem Krippenbaukurs erstmals ihr selbst gebautes Kunstwerk aufstellen dürfen. Einigen der der Kursteilnehmer steht dabei ein Krippenbaumeister aus Kals, Warscher Christian, mit Rat und Tat zur Seite.

Christian Warscher (62), mittlerweile nach 43 TIWAG-Dienstjahren seit 2013 in Pension, lebt mit seiner Frau Claudia und den Kindern Hiltrud und Oliver mit Familien sowie seinen 4 Enkelkindern im Mehrfamilienhaus in Unterepeischlach und ein hat wunderschönes Hobby. Er baut Krippen. Vor ca. 35 Jahren, nachdem er zufällig in Schlaiten eine wunderschöne Krippe in einer Bauernstube sah, besuchte er den ersten Krippenbaukurs beim Krippenverein Lienz und war von dieser Arbeit begeistert. Und so ist es nicht verwunderlich, dass er im Laufe der Jahre schon ca. 50 Krippen für Verwandte, Freunde, Geschwister usw. selbst gebaut hat, und Krippen von ihm unter anderem in Wien, Deutschland und Frankreich usw. zu finden sind.

Nachdem er schon bei einigen Kursen wie z.B. in Huben, in Kals (1986), Virgen als Kursleiter fungierte, entschied er sich vor 4 Jahren, die Ausbildung zum Krippenbaumeister (die höchste Ausbildung) in Angriff zu nehmen. Die



Orientalische Krippe

Ausbildung umfasst 4 Kurse. 1. Jahr - Ausbildung zum Krippenbauhelfer, 2. Jahr - Ausbildung zum Krippenbauleh-
rer, 3. Jahr - Ausbildung zum Krippen-
baukursleiter und 4. Jahr - Ausbildung
zum Krippenbaumeister.

Neben viel theoretischem Wissen (es gibt verschiedenste Arten von Krippen: heimatliche, orientalische, Stilkrippen, Kastenrippen, Wurzelrippen u.s.w.) gehört auch viel Praxis zur Ausbildung. So wurden bis vor ca. 7 bis 8 Jahren die Krippen fast ausschließlich aus Fichtenholz, Weichfaserplatten usw. hergestellt und erst im Laufe der letzten Jahre nützte man den Vorteil von Roofmate-Dämm-Platten, die man mit Hilfe von eigenen Heißdrahtschneidegeräten, LötKolben und Cuttermessern leicht bearbeiten kann und so vielfältige Variationen und Anfertigungen von verschiedenen Formen (Gebäude, Gelände, Berge, Wege u.s.w.) möglich sind.

Natürlich absolvierte der ambitionier-
te Hobbykünstler auch einen Kurs für
Hintergrundmalerei. So gehören neben
Krippenneubauten auch Restaurierun-
gen alter Krippen zu seinen Arbeiten.

Christian, der seit 25 Jahren Mitglied
beim Lienzer Krippenbauverein ist, be-
gleitet so jedes Jahr 2 x bei den Kursen
(Frühjahr und Herbst) ca. 20 Teilneh-
mer, wobei er einige von ihnen bei
mehreren Kursen antreffen kann - denn
wer einmal so richtig mit dem Krippen-
bauen angefangen hat, den lässt der „Vi-



rus“ so schnell nicht los - und wer weiß,
vielleicht kann er einige von euch, die
nun diesen Beitrag lesen, sogar nächs-
tes Jahr bei einem Kurs begrüßen und
es entstehen neue, wunderschöne Krip-
pen, die ihren Weg nach Kals finden
werden und dort zur Weihnachtszeit
anschaulich die Geburt des Jesukindes
darstellen werden.

Dass er ein ideenreicher Heimwerker
ist, erkennt man gleich, denn in sei-
nem Garten befindet sich neben einer
sehr schönen Kräuterschnecke auch ein
selbst gebauter, ursprünglicher Back-
ofen, wie er früher bei vielen Bauernhö-
fen im Freien zu finden war.

Nach langer und genauester Recher-

che (wie funktioniert so ein Backofen
im Freien, gibt es Bausätze usw.) mach-
te Christian sich vor 5 Jahren an die Ar-
beit und nach 2monatiger Bauzeit war
das Prunkstück fertig.

Und seitdem wird nach dem alten
Prinzip im Hause Warscher gebacken,
also zuerst wird der Backraum mit Holz
beheizt, dann die Glut ausgeräumt, der
Ofenboden mit einem Stahlbesen ge-
reinigt und dann das Brot sowie Zelten,
Germteig, Braten, Rippen, Pizza, Fisch
usw. direkt auf dem Ofenboden ge-
backen. So manchem Unterpeischlacher
läuft an den Backtagen das Wasser im
Mund zusammen, wenn der herrliche
Duft vom Holzofen durch das Dorf zieht. ■



Der Backofen



Frau Ursula von Straßmann, geb. Kott, Jahrgang 1924, geboren in Polen (Neudamm heute Debno)

63 Jahre Freundschaft!

Mir sitzt eine kleine, agile und wache 90-jährige gegenüber, die mit strahlendem Blick von ihren Urlaubserlebnissen erzählt und manchmal die eine oder andere kleine Träne der Rührung die bei all den schönen aber auch tragischen Erinnerungen aufkommt, verwischt.

Von Erika Rogl

Ursula Straßmann – fast ein jeder Kaiser und vor allem Lesacher kennt sie als langjährigen Urlaubsgast, kommt ins Gemeindeamt und fragt nach, ob es denn möglich sei, einen Dank an ihre Gastgeberfamilie im Fodn unterzubringen. Natürlich ist das möglich und wir packen die Gelegenheit beim Schopf und lassen uns von ihr einiges aus ihrem Leben erzählen.

Wir treffen uns in ihrem Stammsitz, den Lesacherhof der Familie Huter und fragen nach, wo sie herkommt, was hat sie gemacht, wie hat sie Kals erlebt und, und...

Ursula wurde in Polen geboren, nach Kriegsende im Jahr 1945 wurde ihre deutschstämmige Familie, bestehend aus Eltern und 3 Geschwistern aus ihrer Heimat vertrieben.

Sie kam im Mai 1945 nach Berlin, konnte dort im Lazarett arbeiten, machte die Ausbildung zur Krankenschwester und durfte 1947 ihr Examen abschließen.

Bis zu ihrer Pensionierung hat sie insgesamt 43 Jahre im Krankenhaus Neuköln in Berlin in der Abteilung Kardiologie gearbeitet, erst als Schwester, dann Abteilungsleiterin und zuletzt hatte sie 17 Jahre die Krankenhausleitung über. Im Jahr 1956 wurde sie beamtet und damit war sie erstmals finanziell abgesichert, was es ihr ermöglichte, 33 Jahre lang ihre Familie, vor allem die Eltern, zu unterstützen, denen die Eingewöhnung in Deutschland nicht leicht fiel. Für sie war das selbstverständlich und sie sagte, es war ein großes Glück, dass sie bei der Teilung von Berlin im



Frau Ursula von Straßmann

amerikanischen Sektor untergebracht war. Trotz der anfangs schlechten Zeiten ging es stetig aufwärts.

1951 hatte sie aus dem Ärztekreis zum ersten Mal von Kals am Großglockner gehört, zwei Kollegen waren zum Schifahren im Ort und hatten ihr davon erzählt. Sie meinten: „fahr dort hin und du denkst an nichts mehr anderes“. Gesagt getan, sie machte sich mit ihrer Freundin Margarita auf den Weg und kam erst nach Hinterbichl, da sie meinten, dort seien die Berge doch viel näher – wie sich herausstellte „zu nah“ und nach einem Ausflug ins Kalsertal, siedelten sie um – seit dieser Zeit ist sie alle Jahre

Wiedergekommen! Im darauffolgenden Jahr kam sie alleine, voll Rührung erzählt sie von der alten Luckner-Mame, die sie bei der Lucknerhütte getroffen hat und die sie doch ersucht hat, ihr beim Kühe holen behilflich zu sein, was sie gerne tat. Diese Offenheit der Menschen, die auf sie zugekommen sind, ist ihr immer wieder begegnet und hat sie immer sehr gefreut.

Im Jahr 1953 ging sie zum ersten Mal mit dem alten Gorgasser von der Ellepartie auf den Großglockner, insgesamt sollten es 21 Touren auf den höchsten Berg werden, davon 4 Mal über den Stüdlgrad und 1 x über die Glocknerwand, die Führer wechselten, ihr letzter Bergbegleiter war der Georg Rubisoier, dessen Grab sie immer besucht. Traurig wird sie, wenn sie berichtet, dass sie schon so viele Bekannte und lieb gewordene Menschen, auch Junge, am Friedhof besuchen muss, vor allem den Thomas und die Liesl Huter vom Lesacherhof.

Diese beiden fleißigen Menschen, die so viel in ihrem Leben geleistet haben sind ihr besonders ans Herz gewachsen, aber auch deren Kinder, die sie hat aufwachsen sehen, die mit ihr Ausflüge machen durften, ob auf den Berg oder ins Virger Schwimmbad. Für sie war es selbstverständlich sie mitzunehmen, hatte sie doch Zeit und die Eltern nicht. Dafür konnte sie die eine oder andere wunderbare Bergtour mit Thomas und Liesl, wie deren „Hochzeitsreise“ übers Schobertörl mitmachen.

Aber auch die Familien Oberlohr, die vom Ködnitzhof und vom Luckner – viel Zeit hat sie mit ihnen verbracht und schöne Erinnerungen an Abende voll

Gesang und fröhlicher Unterhaltung machen die frühere Urlaubszeit so wertvoll.

Mehrmals betont sie: „Die Umgebung, die Berge, die intakte Natur ist wunderbar, aber das ist nur ein Teil, warum ich so oft wiedergekommen bin, der größte Teil sind die Menschen, diese wunderbaren, wertvollen Leute, die mich so herzlich aufgenommen haben und bei denen ich daheim war. Ihnen möchte ich einen großen Dank aussprechen, ich möchte jetzt die Gelegenheit nutzen, weil ich nicht mehr sicher bin, ob ich noch einmal kommen kann“.

Über den Fodn ist sie immer mit ihrer 2. Heimat verbunden, sie liest alles, auch die Berichte aus der Gemeindestube, kennt sie doch fast jedes Fleckchen in unserem Ort und nimmt regen Anteil am Geschehen. Die Veränderungen sind manchmal gewöhnungsbedürftig, aber so viel Schönes und Neues entsteht. So konnte sie heuer den wunderbaren Talrundweg entlangspazieren, am Mühlenweg das Bilder Karussell bewundern, den Kuenzer Sepp treffen und wie in alten Zeiten ratschen, das wird sie vermissen. Aber nicht lange, denn im November wird die Lesacherhof-Crew mit Anhang nach Berlin kommen und

sie dort besuchen, darauf freut sie sich schon sehr.

Bis dahin wird sie sich über Internet über das Geschehen in Kals informieren, sie lobt die wunderbaren Kalser Seiten im Web, die gute Gestaltung und den Informationsgehalt.

„Liebe Ursula, es war eine wunderbare Stunde Zeit mit dir, vielen Dank für deine Erinnerungen und für die Begeisterung für unser Dorf.“

Das Fodn-Team bedankt sich recht herzlich. ■

Besuch in Berlin

Am 14. 11. 2014 machte sich eine kleine Gruppe aus Kals auf den Weg nach Berlin, um mit Frau Ursula Straßmann ihren 90. Geburtstag zu feiern.

Von Tom und Annelies Huter

Schon bei der Ankunft am Flughafen erlebten wir eine angenehme Überraschung. Jürgen und Angelika Mertens (Freunde von Vinzenz und Andrea Warscher) erwarteten uns dort bereits. Sie begleiteten uns in Folge vier Tage während unseres gesamten Aufenthaltes und zeigten uns dabei viele Sehenswürdigkeiten in Berlin.

Der Hauptgrund unseres Besuches war aber die Geburtstagsfeier von Frau Straßmann.

Bei einer kleinen sehr bewegenden Feier wurde ihr Leben von ihrer Nichte Claudia in einer Diashow dargestellt. Die vielen Stationen, die sie in ihren 90 Jahren erlebte, hat uns alle tief beeindruckt.

Der Verlust ihrer Heimat in den Wirren des 2. Weltkrieges, der Aufbau eines neuen Lebens in fremder zerstörter Umgebung, das Erleben der Grenzziehung durch Berlin aber auch wieder den Fall der Berliner Mauer, die Ausbildung zur Krankenschwester, private Schicksalsschläge und vieles mehr, hat sie mit vorbildlich positiver Haltung durchlebt.



Die Kalser zu Besuch bei Frau Straßmann in Berlin

Ihre Worte: *„Ach wisst ihr, das alles hätte ich nie so gut schaffen können wenn ich Kals nicht gehabt hätte. Ich habe die Kraft aus den Bergen und vor allem von den Menschen dort erhalten“.*

Als Geburtstagsgeschenk überbrachten wir musikalische Grüße in Form eines selbstgemachten Videos mit Liedern von den Stubenfliegen und vom

Zithertrio Wurzer, was Frau Straßmann zutiefst berührte. So haben wir vier besondere Tage in wunderbarer Gemeinschaft in Berlin erleben dürfen.

Wir hoffen alle sehr, dass Frau Straßmann weiterhin gesund bleibt und auch im Sommer 2015 wieder zu uns nach Kals kommen kann. Dies wünschen wir ihr von ganzem Herzen. ■

Respektiere deine Grenzen

Wir haben als Sportler oder Naturgenießer in unserem Tal Rechte und Pflichten, nur kennen wir sie oft nicht, oder sie sind uns nicht bewusst. Wir sollten den Wald stärker sehen als das, was er ist – nämlich Lebensraum für Tiere und Pflanzen und sekundär Erholungsraum für die Menschen.

Von Simone Rogl

Wir sollten uns bewusst werden, dass es keine gute Idee ist, abseits der ausgewiesenen Pisten, Skirouten und Wege skizufahren, zu boarden oder zu wandern und Verständnis zeigen für Wildtiere, die in unserem Tal noch leben.

Wintersport ist für die Natur unserer Berge eine tragbare Belastung, wenn er in „geregelten Bahnen“ passiert. Abseits der Routen und Pisten wird er schnell zum Problemverursacher. Wenn für uns Menschen der Spaß mit dem Wintersport beginnt, müssen manch andere Lebewesen um ihre Existenz kämpfen. Dabei gilt: Je höher, desto härter! Die Täler, die eigentlich Ausweichreviere für diese Zeit wären, sind längst besetzt. Und zwar von uns Menschen mit unseren Siedlungen.

Kraftakt Winter

Die deutlich größere Anstrengung bei der Fortbewegung im Schnee kennen wir alle, das kostet viel Kraft. Auch die Nahrung ist im Winter nur sehr spärlich vorhanden und meist nährstoffarm. Die Tage sind kurz, und damit auch die Zeit der Nahrungsaufnahme. Die Energiereserven sind knapp bemessen.

Kettenreaktion

Dass beim Skifahren oder Boarden im Wald besonders die jungen Bäume unter den scharfen Kanten der Skier und Snowboards zu leiden haben, ist hoffentlich bekannt. Was aber kaum einer der „vom Weg abgekommenen“ Wintersportler weiß: Um ein Vielfaches größer ist der Schaden an den Bäumen, den das Wild verursacht. Also sind die Tiere schuld, nicht die Waldskifahrer? Stimmt nicht, die Zusammenhänge sind komplexer: Das Wild verbeißt den Wald eher, wenn es von seinen angestammten Futterplätzen verschreckt wird.



Also kommt es zu einer Kettenreaktion: Sportler verjagen Tiere, Tiere beschädigen Bäume, Bäume verlieren ihre Schutzfunktion gegen Lawinen, Lawinen gefährden Sportler.

Der Schutzwald ist auch ein geschützter Wald. Manchmal ist er auch ein Wald, in dem die Tiere Schutz suchen. Es ist aber vor allem der Wald, der uns Menschen und unsere Siedlungen schützt. Vor Steinschlag, Erdbeben und natürlich vor den Lawinen im Winter. Auch im Skigebiet!

Aufgeschrecktes, von seinen Futterstellen verjagtes Wild, flüchtet in den Schutzwald. Da es keine andere Nahrung finden kann, um wieder Kraft zu tanken, frisst es die Triebe junger Bäume oder sogar die Rinde der älteren. Der so bewirkte Schaden an den Bäumen ist riesig und schwächt den Wald in seiner wichtigen Schutzfunktion.

Schneetaucher

Neben dem Rehwild, dem Rotwild, dem Gamswild, dem Steinwild, Fuchs und Hase sind vor allem auch die sogenannten Raufußhühner vom Winterstress betroffen. Zu ihnen gehören so faszinierende Arten wie das Schneehuhn, Birkhuhn und Auerhuhn.

Birkhühner z. B. legen unter der Decke des Tiefschnees Schneehöhlen an,

in denen sie im Winter viel Zeit verbringen. Am liebsten nutzen die Vögel dabei die schneesicheren und lawinengeschützten Nordhänge. So kann man sich vielleicht vorstellen, was es für das (sowieso schon am Existenzminimum lebende) Birkhuhn bedeutet, wenn seine Schneehöhle durch Wintersportler zerstört wird.

Wir sollten im kommenden Winter etwas Rücksicht nehmen auf die Tiere. Wenn wir uns an 4 „Regeln“ halten, helfen wir den Tieren sehr, Stress zu vermeiden:

- Ruhezonen (Wald) beachten
- Auf den markierten Routen bleiben – so können sich die Tiere langsam an uns gewöhnen.
- Apere Flächen und Waldränder so gut wie möglich meiden – dort halten sie sich sehr gerne auf.
- Hunde gehören im Winter unbedingt an die Leine – Wildtiere flüchten vor freilaufenden Hunden und so entsteht wieder enormer Stress.

Die Kaiser Jägerschaft wünscht allen ein stressfreies und besinnliches Weihnachtsfest, wundervolle Momente in unserer schönen Winterlandschaft und für das Jahr 2015 viel Gesundheit und Glück. ■

Tirolerball in Marling

Am Samstag den 8. November 2014 hatte ich zum zweiten Mal die Gelegenheit mit Freunden den Tirolerball in der Kalser Partnergemeinde Marling zu besuchen.

Von Theresa Gutwenger

Nachdem wir um 10 Uhr mit einem Bus von Kals losfuhren und beim Lodenwirt ein ausgezeichnetes Mittagessen genossen, trafen wir gegen 14:30 Uhr bei unseren Freunden in der Südtiroler Gemeinde ein. Bei einem guten Gläschen Wein saßen wir uns gemütlich zusammen, bevor wir uns dann für den Höhepunkt dieses Ausfluges – nämlich den Tirolerball – fertig machten.

Um 9 Uhr eröffneten Tanzpaare aus Kals und Marling mit einem Auftanz den Tirolerball. Besonders beeindruckt war ich als Modeschülerin von der großen Vielfalt der Trachten, Dirndl, sowie von den verschiedenen Trachtenkombinationen.

Die beiden Musikgruppen sorgten für eine ausgezeichnete Stimmung und auf der Tanzfläche war den ganzen Abend ein großes Gedränge.

Wie jedes Jahr wurde zu Mitternacht eine neue Ballkönigin gekürt. Gitti Gratz, die letztjährige Ballkönigin, übergab die Auszeichnung an eine



Dame aus Marling, die von den Schützen neu ausgewählt wurde. Besonders überrascht war ich, als Theresa Schneider und ich gemeinsam mit der Vizebürgermeisterin der Gemeinde Marling zu den Rosenköniginnen gekürt wurden.

Es war ein schöner und unterhaltsamer Abend, an dem ich viele nette Leute

kennen lernen durfte.

Am nächsten Tag gegen Mittag traten wir dann wieder die Heimreise an.

Es war ein schönes und unvergessliches Wochenende auf das ich gerne zurückblicke. Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen in Marling. ■



Christkind oder Weihnachtsmann?

Jede Familie hat ihre eigenen Weihnachtsrituale. Aber es gibt zwei Figuren, bei denen man sich für eine entscheiden muss: Bringt das Christkind die Geschenke oder der Weihnachtsmann?

Alle Jahre wieder tobt ein erbitterter Glaubenskrieg, der ausgerechnet zum Fest der Liebe seinen ritualen Höhepunkt findet. Bringt jetzt der Weihnachtsmann oder das Christkind an Weihnachten die Geschenke?

Jede Familie hat ihre eigenen Weihnachtsrituale, an denen aus nostalgischen Gründen nicht gerüttelt wird. Die alles entscheidende Frage, ob jetzt der Weihnachtsmann oder das Christkind die Geschenke bringt, ist nicht verhandelbar. Niemals. Es gilt: Entweder oder. Beides geht nicht.

Eine geografische Grenze zwischen Christkind und Weihnachtsmann kann man nicht eindeutig ziehen. Regionale Befindlichkeiten lassen sich jedoch sehr wohl einordnen.

Die Tatsache, dass das Christkind eher im alpenländischen und süddeutschen Raum die Kinder am 24. Dezember beschert, während der Weihnachtsmann mit seinen Geschenken durch die weiter nördliche gelegenen Lande zieht, ist jedoch wissenschaftlich belegt.

Immerhin herrscht Einigkeit darüber, dass die Bescherung am Abend des 24.



Das Christkind - Ansichtskarte 1905

Dezember vollzogen wird. Anders als in Großbritannien, wo erst am Morgen des 1. Weihnachtsfeiertages ausgepackt werden darf. Oder in Spanien, wo man sich traditionell sogar bis zum 6. Januar gedulden muss.

Bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts brachte übrigens nur der Nikolaus die Geschenke, und zwar am Vorabend des 6. Dezembers. Dieser Bescherungstag



Der Weihnachtsmann - Ansichtskarte 1930

wurde erst im Laufe der Reformation in vielen Ländern auf den 24. oder 25. Dezember verlegt: In Ablehnung der Heiligenverehrung bestanden die Protestanten darauf, nicht am Todestag des heiligen Nikolaus, sondern nur am Heiligen Abend Geschenke zu verteilen. Damit auch evangelische Kinder in der Weihnachtszeit nicht leer ausgingen, erfand Martin Luther den „heiligen Christ“ als Gabenbringer, heute verniedlicht Christkind genannt.

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts hielt sich der Weihnachtsmann übrigens noch an keinen Dresscode: Er trug blaue, rote oder goldfarbene Mäntel. Seine Größe schwankte je nach Geschmack des Erzählers oder Zeichners zwischen zwergenhaft und riesengroß. Erst im Zuge einer Weihnachtswerbung der Firma Coca-Cola verpasste ihm der schwedische Maler Haddon Sundblom mit rotem Kapuzenmantel mit weißem Pelzbesatz nebst Pausbacken und Rauchschebart das Aussehen, das ihn weltweit zum Inbegriff des Weihnachtsmanns werden ließ. ■



„Im Lande des Christkinds“ - Adventskalender von Richard Ernst Kepler von 1903. Die Fenster enthielten weihnachtliche Verse und konnten mit Bildern aus einem Ausschneidebogen überklebt werden.

Die Bücherei empfiehlt

Der Junge muss an die frische Luft

Kurz vor Weihnachten noch ein Buchtipp für alle, die "Ich bin dann mal weg" schon toll fanden: Mit "Der Junge muss an die frische Luft" liefert Hape Kerkeling einen weiteren Bestseller ab. Schwermütiger, aber nicht weniger lesenswert ist der zweite Roman des deutschen Komikers.

Traurigkeit und Fröhlichkeit liegen gerade in der Komödie nahe beisammen. Das trifft auch auf die Lebensgeschichte von Hape Kerkeling zu.

Hape Kerkeling nimmt uns Leser diesmal auf eine andere Reise mit. Bewegend schreibt er vom Ende des Horst Schlämmer, der beim Publikum mit Abstand beliebtesten Figur. Als er einem neunjährigen todkranken Mädchen mit einem Treffen mit Horst Schlämmer den letzten Wunsch erfüllt, beginnt über seine eigene Kindheit nachzudenken.

Obwohl man auch beim zweiten literarischen "Werk" von Hape Kerkeling viel schmunzeln muss, ist es allein schon durch das Thema viel ernster. Diesmal wird der Leser eingeladen, zu erfahren, wie aus dem kleinen Hans Peter, dessen Mutter sich umbrachte, der berühmte Bühnenstar "Hape" wird, welche Erlebnisse seinen Weg geebnet haben und auch welche Menschen ihn geprägt haben.

Verlag: Piper Verlag, 320 Seiten



Allein bei den Mühlen!

*Dort wo das Korn gemahlen wird,
wo der Wildbach über die Steine rauscht,
hier findest du Ruhe
und die Gedanken können fliegen.*

*Das Rauschen des Wassers dringt ein in Herz und Seele,
die Tannen halten schützend ihr Geäst über dich,
blauer Himmel und weiße Wolken leuchten hindurch.*

*Und doch - es kann ein Ort sein,
wo Menschen sich treffen und fröhlich sind.
Dieser Ort wurde von Menschenhand geschaffen,
da ist Liebe zur Heimat und die Hände,
die diese Oase der Ruhe erhalten wollen, spürbar!*

Ich danke dir, Paul!

Ein dankbarer Gast und Mühlenfreund



Schimmern Lichter durch die Nacht...



die Singgemeinschaft VoKals lädt ein zum
Weihnachtskonzert
am 26. Dezember 2014 um 20.00 Uhr
in der Pfarrkirche Kals

Mitwirkende:
Geschwister Holzer
Ensemble Adlibitum
Singgemeinschaft VoKals

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

ZEIT FÜR EIN DANKE

Wieder ein Stück Weg hinter mir gelassen,
Zeit, das ein und andere abzuschliessen.
Vergangenes wertschätzen,
das Gute weiterleben lassen,
aus dem Schlechten lernen.
Mit dem kleinen Wort Danke
Grosses aussprechen
und damit im Guten
den Weg nach vorne gehen.

*Ein herzliches „VERGELTSGOTT“
all denjenigen die mir und meiner Familie
in dieser, für uns nicht immer einfachen Zeit,
mit Worten, Gedanken und Taten
beigestanden sind.*

Fabian und Familie



Wie viele Christbäume werden in Österreich aufgestellt?

Laut Statistik Austria gibt es 3,508 Millionen Haushalte in Österreich. Davon stellen ungefähr 69 % einen Weihnachtsbaum auf, somit werden 2.366.000 Christbäume pro Jahr benötigt. Dieser Bedarf wird zum Großteil aus heimischer Produktion gedeckt. ■



*Der Zauber der Hoffnung kennt unendlich viele Lichter,
die sich nicht löschen lassen.*

Wir wünschen euch Frieden in der Familie,
Harmonie und Freude am Leben und ein erfolgreiches Neues Jahr.



**Energetische
Blockadenlösung**

Arnig 9, 9981 Kals
Tel/Fax: 04876/8442
Mobil: 0664/2667958
Mail: gitti.gratz@aon.at



**GRATZ GERHARD
BAUUNTERNEHMEN**

- UMBAU
- NEUBAU
- RENOVIERUNG

Arnig 9,9981 Kals
Tel/Fax: 04876/8442
Mobil: 0664/1564260
E-Mail: gerhard.gratz@aon.at

Kaiser Chronik



An all jene, die eine Kaiser Chronik vorbestellt haben:

Die Bände sind jetzt zum Preis von 140 Euro im Gemeindeamt während der Amtszeiten abholbereit.

Um Barzahlung wird gebeten! ■

„Gibt es dieses Jahr Weiße Weihnachten?“

Auch die alten Bauernregeln versuchen auf diese Frage eine Antwort zu geben. Alle Jahre wieder wird diese Frage den Meteorologen zu Winterbeginn gestellt. Aber es gibt noch weitere erstaunliche Zusammenhänge...

"Ist's an Weihnachten kalt, ist kurz der Winter, das Frühjahr kommt bald."

- Tatsächlich ermöglicht das Weihnachts-Wetter Rückschlüsse auf das Frühjahr. Ist das Weihnachtsfest frostig, so folgt in fast 70 Prozent der Fälle ein zu warmer Februar, also ein schnelles Ende des Winters.

"Wenn's auf Weihnacht ist gelind, sich noch viel Kält einfind."

- Und auch der Umkehrschluß der vorherigen Regel stimmt: Nach einem zu warmen Weihnachtsfest folgen meist noch Wochen mit Frostwetter. Auch im März und April kann es dann nochmals sehr kalt werden.

"Wie der Dezember pfeift, so tanzt der Juni." oder "Wie der Dezember, so der Lenz."

- Einen sehr weiten Ausblick wagt diese Wetter-Weisheit. Und tatsächlich: Fällt der Dezember zu warm aus, ist auch mit rund 70 Prozent ein zu warmes Frühjahr zu erwarten.

Auch zum Juni gibt es eine statistische Verbindung: Ist der Dezember sehr kalt, fällt der Juni meist deutlich zu warm aus. Bei Mittelwerten von unter 0 Grad im Dezember können mit rund 70 Prozent Wahrscheinlichkeit zu warme Junitage erwartet werden.



Krampustreiben in Kals - die „kloanen“ Unterpeischlacher

Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom
1. Oktober bis 31. Dezember 2014

94 Jahre

Josefa Holzer 24.12.1920..... Oberpeischlach 2

88 Jahre

Anna Warscher 05.10.1926..... Unterpeischlach 6

Stephan Schnell..... 26.12.1926..... Ködnitz 43

87 Jahre

Monika Gliber 17.12.1927..... Lana 3

85 Jahre

Anna Holaus 02.10.1929 Lesach 15

Anton Berger 03.11.1929 Großdorf 51

Katharina Bauernfeind 21.12.1929 Arnig 4

Anna Gratz 03.12.1929 Burg 3

84 Jahre

Rosa Unterguggenberger 07.12.1930 Oberpeischlach 6

83 Jahre

Johann Kerer 30.12.1931 Ködnitz 40

82 Jahre

Alois Mattersberger 25.11.1932 Unterpeischlach 30

81 Jahre

Theresia Figer 19.10.1933 Lana 1

Paul Gratz 28.10.1933 Großdorf 17

80 Jahre

Eveline Haidacher 27.10.1934 Lesach 21

Thekla Tembler 09.12.1934 Großdorf 42

79 Jahre

Rupert Groder 10.10.1935 Großdorf 21

Ursula Unterweger 20.10.1935 Ködnitz 48

Silvester Lindsberger .. 17.11.1935 Oberpeischlach 21

78 Jahre

Anna Rogl 10.10.1936 Großdorf 50

77 Jahre

Anna Unterweger 13.10.1937 Burg 14

Maria Berger 08.11.1937 Großdorf 51

76 Jahre

Edeltraud Bergerweiß . 17.12.1938 Großdorf 2

Josef Schuß 08.12.1938 Staniska 3

75 Jahre

Maria Eder 15.10.1939 Ködnitz 14

Wolfgang Jicha 28.10.1939 Lesach 22

Elisabeth Wibmer 14.11.1939 Ködnitz 29

Marianne Wibmer 22.11.1939 Oberpeischlach 26

Theresia Hanser 31.12.1939 Großdorf 58

74 Jahre

Theresia Tembler 16.10.1940 Großdorf 43

73 Jahre

Waltraud Holzer 24.11.1941 Oberpeischlach 18

72 Jahre

Kaspar Holaus 03.12.1942 Lesach 18

71 Jahre

Magdalena Leonhardt . 11.11.1943 Lesach 32

Rupert Oberlohr 21.12.1943 Lesach 10

Unsere neuen Erdenbürger

27.09.2014 **Matteo und Veit Kunzer**, Söhne von Katrin Kunzer und Johannes Steiner, Großdorf 35

14.10.2014 **Paul Lang**, Sohn von Bernadette Lang und Alois Lublasser, Oberpeischlach 9

27.11.2014 **Christoph Islitzer**, Sohn von Marlies und Michael Islitzer, Großdorf 47

Alles Gute zur Hochzeit

25.10.2014 **Barbara Katharina Schnell** und **Michael Bacher**, Ködnitz 56

Unsere Verstorbenen

04.10.2014 **Josef Ritscher**, Unterpeischlach 18

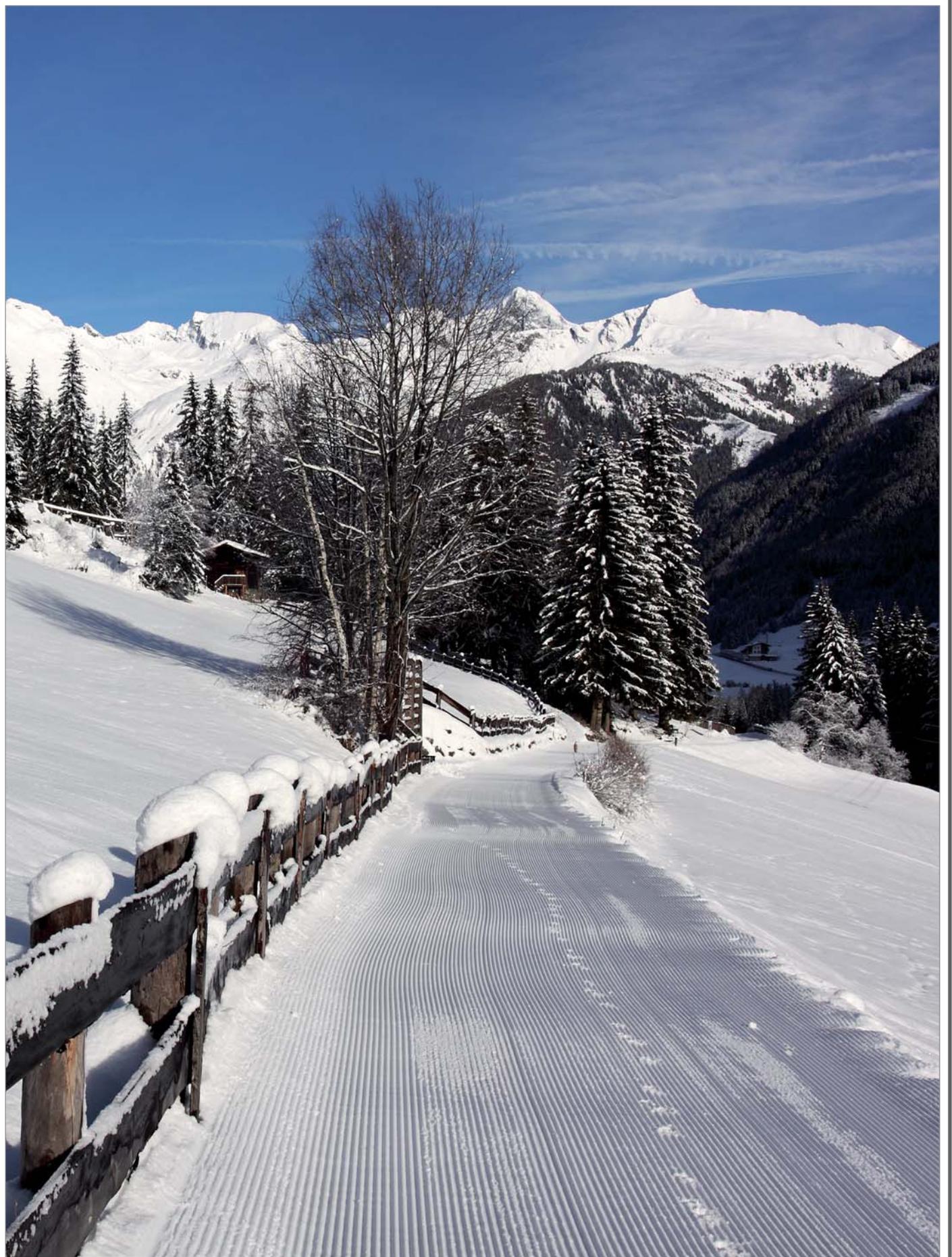
16.10.2014 **Markus Unterweger**, Glor-Berg 20 - Wien

15.11.2014 **Johann Koller**, vlg. Brugger, Waldstetten, Deutschland

16.11.2014 **Johann Schnell** vlg. Zeiner, Neukirchen

26.11.2014 **Irmgard Oberhauser**, Großdorf 27





 Meine Gemeinde. Meine Bank.